

Tüüfner Poscht

Oktober 2015 | 20. Jahrgang | Nr. 8



Da geht die Post ab
www.tposcht.ch



Akteneinsicht ins Entschädigungsdossier

Seiten 6 – 8



100 Jahre Einwohnerverein Niederteufen

Seiten 30 – 31



Erfolgreiches Gassefescht

Seite 53



Lena Giger (17), vielseitige junge Frau. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

stein
since 1927

Die Magie
des Aussergewöhnlichen

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch

MAGAZIN – TÜUFNER CHOPF

Bauernkind und Musiktalent

Seite 33



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

**Es goht
wild
zue ond her**



Die Jagd und das Appenzellerland sind untrennbar miteinander verbunden: Wir präsentieren Ihnen die beste «Ausbeute». Ein Pflichttermin für Freundinnen und Freunde von Wildgerichten. Vom 29. Oktober bis 8. November 2015, Reservationen: Telefon 071 343 67 00

dä ZUBI

GRADLINIG.
MUTIG.
MENSCHLICH.

DAVID ZUBERBÜHLER
Ausserordner Unternehmer in den Nationalrat



Planung und Ausführung

Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32
info@clavadetscher-ag.ch

Grosse Bildgalerie mit neuen Objekten:
www.clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niedersteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten/,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 9,
November 2015: 15. Oktober 2015.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

Viel Rauch und wenig Feuer?

Wo Rauch ist, ist auch Feuer, weiss der Volksmund. Die Tüüfner Poscht hat in der Asche gelesen: Sämtliche Akten des schwelenden Konflikts zwischen Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission standen meiner Kollegin Margrith Widmer (ab S. 6) zur Einsicht offen. Gestützt auf das neue Ausserrhoder Informationsgesetz verlangte sie Akteneinsicht, die ihr vom Gemeinderat – anfänglich widerstrebend – auch gewährt wurde.

Das Fazit: Niemand hat in die Kassen gelangt. Das Entschädigungsreglement wurde aber von den einzelnen Gemeinderäten ganz unterschiedlich ausgelegt und die Honorarabrechnungen nie einer Kontrolle unterzogen, sondern vom Gemeindepräsidenten durchgewinkt und von der Kasse ausbezahlt. Mangelnde Kontrolle, mangelhafte «Governance» sprich Führungsverantwortung haben dazu geführt, dass die Unterschiede immer frapperanter wurden, bis die GPK der Sache auf die Spur kam und sie öffentlich machte.

Dem folgte ein Pingpong an gegenseitigen Schuldzuweisungen. Gerüchteweise wurde herumgeboten, wer seine Zeit am teuersten verkaufte, und als einziger outete sich Gemeinderat Martin Ruff: als Bezüger eines Ausbildungszuschusses, eine flagrante Kompetenzüberschreitung der Gemeindebehörden, für die er bei den letzten Wahlen sühnen musste, obwohl er den Bei-

trag in guten Treuen beantragt hatte. Die fehlerhaften Auszahlungen, insgesamt eine Summe von über 50'000 Franken, sind zurückbezahlt, und der Zwist zwischen GPK und Gemeinderat – mindestens offiziell – beigelegt. (Stellungnahme des Gemeinderats S. 7)

An dieser Stelle haben wir mehrmals bedauert, dass der Gemeinderat nicht bereit war zur vollen Transparenz. Es schien – nicht nur uns – wichtig, dass nicht alle Gemeinderäte kollektiv in den gleichen Topf geworfen werden können. Nun ist die Behörde also über sich hinausgewachsen und hat erstmals Akteneinsicht gewährt, bei voller Namensnennung. Beurteilen Sie selber, was Sie von diesem Rauch halten. Wenn die Lehren aus diesem Fall gezogen werden, auch in Sachen Kommunikation und Kontrolle, dann hat sich der viele Rauch sogar gelohnt.



Wir wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Tüüfner Gassefescht und Viehschau 5

AKTUELL

Dossier Gemeinderatsentschädigungen:
Die Tüüfner Poscht erhielt Akteneinsicht, dazu die Stellungnahme des Gemeinderates 6 – 8

Dossier: Hitzige Debatte um den Schulhauskredit: Infoveranstaltung und Leserkommentare 9 – 10, 18 – 23

Die Parolen der Parteien 11

Die Parteien zu den Nationalratswahlen 12

Ein vierbeiniger Mieter im Nistkasten 13

Die neuen Kommissionsmitglieder im Porträt, 1. Teil 14

Neuzuzüger interessieren sich fürs Dorf 15

Gefährlicher Fussgängerstreifen saniert 17

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 25, 27

Die Feier der Jungbürger 27

Handänderungen 29

Zivilstandsnachrichten 29

MAGAZIN

Historisches: 100 Jahre Einwohnerverein 30 – 31

Lena Giger, 17, ist unser Tüüfner Chopf 33

SPEZIAL

Gewerbe und Dienstleistungen:
Luxuriöse Wohnungen und Spatenstich für den neuen Landi 35

Entrümpeln mit Studach-Abholservice 37

Handbuchbinderei Kokobu vervierfacht 37

Rätsel 38

Schule: Arbeitseinsatz in Bosco Gurin 39

Sporttag der Mittelstufe 39

Kirchen 40 – 41

Gedenken 42 – 43

Wir gratulieren 45, 47

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 49 – 51

DORFLEBEN

Rückblick: Gassefescht, Theaterfestival, Schaf- und Viehschau, Modeschau, Herbstfest im Lindenhügel, Heimatchörli 52 – 53, 55

Ausblick: Festkonzert zum Abschied der Bach-Kantorei 57

Ausblicke und Agenda 58 – 59

DIE LETZTE

Helewie 60

Liebe Redaktion

Drei Männer wollen am 18. Oktober 2015 zum neuen Ausserrhoder Nationalrat gewählt werden, darunter auch der Tüüfner Markus Bänziger. Auch er lächelt deshalb seit Wochen von vielen Plakaten und aus der Zeitung, nimmt an Podien teil, verbringt jeden Abend an einer Vereinsveranstaltung und beantwortet pausenlos Fragen. Er hat auch meine Fragen beantwortet:

In den Leserbriefen werden Sie wie folgt charakterisiert: Lösungsorientiert, flexibel, offen, pragmatisch, umgänglich, wirtschaftsfreundlich, zielorientiert, überlegt, ehrgeizig, zuverlässig, geschickt, sozial, liberal, kritisch, erfahren, kompetent, gewerbenah, kollegial, kompetent, energisch, integrierend, transparent, sympathisch, argumentativ, zupackend. Nennen Sie drei Eigenschaften, die stimmen.

Zu einem laufenden Verfahren nehme ich keine Stellung.

Was hat Sie im Wahlkampf am meisten genervt?

Wie schwer es ist, alle Stimmberechtigten zu überzeugen, dass in den Leserbriefen

nur die Wahrheit steht.

Welches Tier verkörpert Ihre Eigenschaften am besten?

Das ist ein Mischling aus Bär, Pfau, Adler und Biene.

Mit welchem politischen Gegner möchten Sie in der Sämtisbahn stecken bleiben?

Im Ausserrhoder Tourismus läuft es reibungslos und erfolgreich. Die Sämtisbahn bleibt nie stecken.

Wo zeigt sich Ihre Eitelkeit?

Ich will beim Holzen und beim Mosten, beim Turnen und im Büro und auch als Silvesterchlaus immer schön frisiert sein.

Welche Fähigkeit hätten Sie gern?

Allfällige persönliche Defizite sofort erkennen.

Welches sind Ihre drei persönlichen Wünsche?

Die Intelligenz eines Nobelpreisträgers, die Schönheit einer Miss Universe und die Sicherheit, dass beides nicht vermischt wird.

Was werden Sie am Abend des 18. Oktober 2015 tun?

Ich werde bei der Wahlfeier eines Ausserrhoder Nationalrats dabei sein.

Wenn Sie gewählt werden: Welches sind ihre politischen Ziele für die nächsten vier Jahre?

Ich setze mich ein, dass Ausserrhoden, weil es keine Halbkantone mehr gibt, auch zwei Ständeratssitze erhält. Und ich hoffe auf eine feste Rubrik in der Tüüfner Poscht, in der ich regelmässig über meine politischen Vorstösse und Erfolge schreiben kann unter dem Titel: «Dank Bänziger wird's glänziger.»

Was halten Sie von diesem Interview, das so nie stattgefunden hat?

Es ist echt gut.



Ihr Pöschtlter Priisig

Die Glosse:

Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Das Ehrenamt im Gemeinderat wird jetzt mit Gold aufgewogen



«Das ist besser als die Plackerei bei einem Stundenansatz von 30 Franken!» Illustration: Tobi

Zwei Anlässe, die Farbe ins Dorf brachten



Das 1. Tüfner Gassefescht, aus den jüngeren Reihen der Harmoniemusik initiiert und mit vereinten Kräften umgesetzt, wurde auf Anhieb ein Publikumserfolg. Hunderte Junger und Junggebliebener aus

Teufen und Umgebung genossen die Shows der insgesamt 21 Bands und flanieren durch die Gassen.

Fotos: Erich Gmünder/Alexandra Grüter Axthammer

Die Viehschau 2015 begann mit dem Aufzug von vier Senntum entlang den vom Publikum gesäumten Strassen und brachte Farbe in den wettermässig etwas tristen Septembertag. Miss Teufen wurde Petra

aus dem Stall Betriebsgemeinschaft Bruderer, hier mit Kurt Bruderer, und der Sieger des vom entzückten Publikum applaudierten Jungzüchterwettbewerbs heisst Tobias Nef.



Die Tüüfner Poscht hatte Akteneinsicht in der Teufner Entschädigungsaffäre

Eine «Pauschal-Kultur» – «Schon immer so gemacht»



Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Teufen, hier in der Zusammensetzung vor den letzten Wahlen, hatte die Umsetzung des Entschädigungsreglements im Jahr 2013 erstmals unter die Lupe genommen und kritisiert.

Archivfoto: EG

Margrith Widmer

Verrechnung pauschaler Arbeitsstunden, Hochzeiten und Weihnachtsessen als «Arbeit» deklariert, Fehlzahlungen, pauschale Spesenvergütungen, Ausbildungszuschüsse ohne Rechtsgrundlage: Der Teufner Gemeinderat hat seine Kompetenzen einmal mehr – wie beim SSZ – massiv überschritten.

Die Tüüfner Poscht konnte in die Akten (Aufsichtsbeschwerde der GPK und Auszüge aus Gemeinderats-Protokollen) Einsicht nehmen. Fazit: Zwei Drittel des Gemeinderats haben grosszügig Pauschalstunden verrechnet und unberechtigte Zahlungen entgegengenommen.

Alle Zitate stammen aus der Aufsichtsbeschwerde der GPK und Gemeinderats-Protokollen.

«Vermittlungsversuche gescheitert»

Die GPK rügte Fehlzahlungen und eine Zahlung an Martin Wettstein von 14'400 Fr. für die Leitung einer Arbeitsgruppe mit drei Sitzungen innert dreier Jahre. In einem Jahr fand gar keine Sitzung statt. Der Gemeinderat erliess kurzerhand Ausführungsbestimmungen zum Entschädigungsreglement – mit besseren Bedingungen, so die GPK.

«Souverän entreichert»

Die GPK rügte, das BVG rückwirkend bis 2009 einzufordern, als inakzeptabel. GPK-

Fazit: «Der Souverän wird damit systematisch entreichert.»

«Eigenwillige» Spesen-Deklarationen

Martin Ruff wurde ein Ausbildungszuschuss von 16'350 Franken ausbezahlt. Die steuerliche Deklaration war fehlerhaft: Die Ausbildungskosten wurden im Lohnausweis als Spesen deklariert. Der Gemeinderat pflegte eine «eigenwillige» Interpretation der Steuerdeklaration, rügte die GPK. So seien Spesen im Lohnausweis des gesamten Gemeinderats fehlerhaft deklariert worden. Statt 2400 Franken Pauschalspesen wurden 6000 Fr. eingesetzt. Der Gemeinderat sah sich nicht veranlasst, dies mit der Steuerverwaltung zu bereinigen. Laut Gesetz müsste er dies für die vergangenen 10 Jahre tun.

«Mangelnde Professionalität»

Die GPK rügte «mangelnde Professionalität» und mangelhafte Governance wegen der direkten Unterstellung des Finanzverwalters unter den Gemeindepräsidenten statt unter den Präsidenten der Finanzkommission.

«Überrissene Stundenabrechnungen»

Die Auszahlung überrissener Stundenrapporte wurde laut GPK kaum hinterfragt. Es gab Fehlauszahlungen, einen doppelten Lohnlauf für ein Altersheim, Lohnausweise wurden abgeändert oder falsch ausgefüllt. Die GPK kritisierte «mangelnde Kontrolle» durch den Gemeindepräsidenten.

Die Missstände wurden mehrmals gemel-

det – «der Gemeinderat, vor allem der Gemeindepräsident, sah von Verbesserungen ab», so die GPK. Und: «Das SSZ-Debakel hätte abgewendet werden können». Nach der SSZ-Affäre seien Massnahmen angekündigt worden; geschehen sei nichts.

2014 engagierte die Gemeinde einen Anwalt: Andrea Caroni. In seiner Schrift zur Aufsichtsbeschwerde machte Caroni geltend, die Regierung dürfe nur mit Zurückhaltung und nur im öffentlichen Interesse und nur, wenn eine klare Rechtsmissachtung vorliege oder wesentliche öffentliche Interessen tangiert seien, Massnahmen ergreifen. Sie müsse sich Zurückhaltung auferlegen, «vor allem, wenn Entscheide von Gemeindebehörden in Frage gestellt werden.» Die Gemeindeautonomie gehe vor. Der Gemeinderat wollte sich mit der Begründung, es handle sich um «Einzelfehler», aus der Affäre ziehen. Er sah «keine gravierenden Qualitätsmängel».

Die GPK kritisierte, der Gemeinderat habe die Kompetenzordnung nicht im Griff. 7000 Fr. Steuerfreibetrag plus Pauschalspesen komme einem Doppelsteuerabzug gleich. Die Rückforderung an Ex-Finanzchef Jean Sachet wurde mit teilweise nachträglich eingereichten Stundenaufwendungen verrechnet.

«Affäre dauert schon Jahre»

Im März 2014 stellte die GPK im Bericht an die Einwohnergemeinde fest, 2012 hätten gewisse Gemeinderäte zwischen rund 20'000 und 40'000 Fr. Entschädigungen bezogen.

Als Zweitmeinung wurde ein Bericht des Wirtschaftsprüfungsunternehmens BDO AG eingeholt. Die Gemeinde beschwichtigte, per Ende 2013 sei «alles bereinigt». Dem war nicht so. Im Januar 2015 reichte die GPK bei der Regierung eine Aufsichtsbeschwerde ein. Darin rügte sie überrissene Stundenabrechnungen und nicht korrekte Arbeitsrapporte. Inzwischen wurden rund 50'000 Fr. zurückbezahlt oder verrechnet.

«Langjährige Praxis»

Den Ausbildungsbeitrag von Martin Ruff – ausbezahlt wurden 16'350 Fr. – begründete der Gemeinderat mit «langjähriger Praxis des Vorgängers». So hätten auch frühere Gemeinderätinnen – und zuvor schon einmal Martin Ruff – unter Gerhard Frey Ausbildungsbeiträge erhalten.

Das Entschädigungsreglement – eine leidige Geschichte

Die Stellungnahme des Gemeinderates im Wortlaut

Einleitung

2009 wurde das heute gültige Entschädigungsreglement erlassen – mit einer hauchdünnen Mehrheit im GR, weil damals schon klar war, dass das Reglement seine Schwächen hat. Die Entschädigungen des Gemeinderates sind unter dem Kapitel von Margrith Widmer «Was rechtens wäre» explizit aufgeführt.

Malus-System

Heiss umstritten war ab Beginn der «Malus», also die Abzüge für Absenzen an GR-Sitzungen und gemeinderätlichen Verpflichtungen im Betrage von CHF 300.– pro Ereignis. Dieser Abzug ist auch bei unverschuldeter Abwesenheit bei einer Sitzung geschuldet – also bspw. auch bei Krankheit oder Militärdienst, obwohl die Vor- und Nachbereitung der Sitzung sowie der Vollzug der Beschlüsse Arbeiten nach sich ziehen.

Für die gemeinderätlichen Verpflichtungen fehlt im Reglement eine Definition. Welche Anlässe also darunter fallen ist unklar. Trotzdem soll der GR sich Anlässe als gemeinderätliche Verpflichtungen anrechnen lassen und einen «Malus» bei Abwesenheit bezahlen. Die Frage der gemeinderätlichen Verpflichtungen muss zweifelsohne gelöst werden. Zu diesem Thema gibt es auch im

Gemeinderat ganz verschiedene Meinungen. Dass die GPK hier Klarheit anstrebt, ist richtig. Insgesamt wurden den Mitgliedern des Gemeinderates für die Jahre 2012 und 2013 total CHF 14'100 unter dem Titel «Malus» in Abzug gebracht.

Pauschale Erfassung Arbeitsstunden

Gemäss Art. 5 des Entschädigungsreglementes können Gemeinderäte ausserordentlichen Arbeitsaufwand mittels Arbeitsrapport aufschreiben. Diese Arbeiten decken Aufwendungen, welche nicht zur Vor- und Nachbearbeitung einer Sitzung geleistet wurden. Einzelne Mitglieder des Gemeinderates haben diese Stunden pauschal erfasst; dies zur einfacheren Führung der Arbeitszeiterfassung. Die Gemeinderäte haben immer einen Arbeitsrapport ausgefüllt, allerdings mit einem unterschiedlichen Detaillierungsgrad. Eine Mustervorlage lag keine vor – so hat jeder GR nach bestem Wissen und Gewissen seine Stunden aufgeschrieben. Diese Art der Erfassung wurde entgegen dem geltenden Entschädigungsreglement in der Vergangenheit angewendet. Zwei unabhängige Rechtsgutachten kommen zu einem unterschiedlichen Schluss, ob die pauschale Abrechnung der erbrachten Arbeiten statthaft war oder nicht. Die betroffenen Gemeinderäte haben

sich – als Beitrag zur Konfliktlösung – dazu bereit erklärt, die pauschal abgerechneten Bezüge um 20% zu kürzen und der Gemeinde zurückzuführen. Dies insbesondere, um die Aufsichtsbeschwerde beizulegen. Insgesamt wurden unter diesem Titel CHF 4'122 zurückgeführt.

Systemwechsel

Mit dem Inkrafttreten des Reglements ab Dezember 2009 bis 2012 hat sich so eine gewisse Praxis bei der Auslegung und Anwendung des Entschädigungsreglementes entwickelt, die weder von der GPK noch von der externen Revisionsgesellschaft bemängelt worden ist. 2013 beanstandete die GPK die Anwendung des Entschädigungsreglementes. Diese Intervention löste die Unstimmigkeiten zwischen GR und GPK aus. Für den Gemeinderat war es letztendlich schwierig, auf nicht reglements-konforme Arbeitsrapporte der Jahre 2010 – 2012 nachträglich die Arbeiten detailliert auszuweisen. Zwar wurden die Arbeitsrapporte nicht korrekt ausgefüllt, die Arbeiten wurden vom GR jedoch erbracht. Das Gleiche galt für gemeinderätlichen Verpflichtungen. Die GPK verlangte aufgrund dieser Situation Korrekturen für die Jahre 2012 und 2013.

Fortsetzung auf Seite 9

Die Krux mit dem verflixten Malus

(mw.) Der Ärger begann schon im Oktober 2009. Mehrere Gemeinderäte waren mit dem Malus, dem 300-Frankenabzug bei Absenzen an Sitzungen, nicht einverstanden.

Abzüge bei Militär, Krankheit, beruflichen Verpflichtungen seien nicht akzeptabel. Sie wollten auch keine Arbeitsrapporte ausfüllen.

Diskussionen gab es um den «ausserordentlichen Aufwand»: Jeder Gemeinderat sollte Mehraufwand in Rechnung stellen dürfen. Es sollte keine allgemeinverbindlichen Regeln geben. Die Belastung sei hoch, stellte ein Gemeinderat fest: 40 statt 30 Fr. für ausserordentlichen Aufwand wären angemessen. Ein anderer sagte, man könne Kosten ja auch mit Workshops «externalisieren». Durch «Knausrigkeit» werde demotiviert; er forderte einen Kadervertrag.

«Konstruktionsfehler»

Das vom Gemeinderat gemeinsam mit der GPK erarbeitete Reglement sei ein Konstruktionsfehler, sagten Gemeinderäte. Es müsse zwingend überarbeitet werden: 45 bis 50 Fr. pro Stunde seien angebracht. Sonst könne man ja einfach mehr Stunden aufschreiben.

Malus-Bestimmung missachtet

Ein Gutachter prüfte daraufhin im Auftrag des Gemeinderats, ob der Nichtabzug des Malus 2012 einer «Bereicherung» gleichkomme. Er kam zum Schluss: Der Gemeinderat habe die Brisanz gekannt; es gebe kein Ermessen. Der Gemeinderat habe die Malus-Bestimmung wissentlich und willentlich missachtet, weil er hoffte, die Regelung werde von der GPK gestrichen. Das sei sorgfalts- und pflichtwidriges Verhalten. Daraufhin entschied der Gemeinderat, den Malus 2012 abzuziehen.

Das Gerangel ging weiter. Im Januar 2015

beschloss der Gemeinderat, abzuklären, wie sich Gemeinderäte freiwillig dem BVG unterstellen können. Rückwirkende Einlagen wären steuerbefreit.

Was rechtens wäre

Laut geltendem Reglement werden Gemeinderäte für rund 20 Sitzungen mit einer Jahrespauschale von 6000 Fr. entschädigt. Absenzen haben einen Malus von 300 Fr. zur Folge. Dazu kommt eine Spesenpauschale von 2400 Fr. pro Jahr.

Für Präsidien von Kommissionen und Arbeitsgruppen werden 4800 Fr. entrichtet. Ausserordentlicher Aufwand wird mit 30 Fr. pro Stunde entschädigt. Dies ist Zeitaufwand, der zusätzlich zu gemeinderätlichen Aufgaben anfällt: Besprechungen, Augenscheine, Anhörungen und Einspracheverhandlungen. Das Präsidium wird mit 156'000 Fr. pro Jahr entschädigt – 13'000 Fr. pro Monat – plus 6000 Fr. pauschale Spesen.

Fortsetzung von Seite 7

Aufsichtsbeschwerde

Hätte die GPK die Problematik erkannt und ihre Anliegen sachlich formuliert, wäre eine Lösung wahrscheinlich gewesen. Die GPK ging jedoch davon aus, die Gemeinderäte hätten sich vorsätzlich bereichern wollen und dies dem Rat in sehr konfrontativer und wenig wertschätzender Art und Weise mitgeteilt. Dies alles führte letztlich zur Aufsichtsbeschwerde, welche im Frühjahr 2015 nach zähen Verhandlungen im gegenseitigen Einvernehmen doch noch erledigt werden konnte. Vom rechtlichen Standpunkt gesehen, mag der Gemeinderat in einigen Punkten im Unrecht gelegen haben – eine Praxisänderung rückwirkend einzuführen, spricht jedoch nicht von einem fairen und respektvollen Umgang miteinander.

Neuer Leiter Finanzverwaltung

Die von der GPK gerügte mangelnde Professionalität der Finanzverwaltung hat der Gemeinderat schon vor über zwei Jahren aufgegriffen und nach einem längeren Prozess gelöst. Per 1. Januar 2016 übernimmt Philipp Riedener die Funktion des Finanzverwalters. Marcel Müller tritt auf diesen Zeitpunkt ins zweite Glied zurück und unterstützt ihn als Sachbearbeiter. Der neue Leiter der Finanzverwaltung wird per 1. Januar 2016 bis zum Abschluss der Einarbeitung dem Präsidenten der Finanzkommission unterstellt.

Studienbeitrag Ruff

Bei der Gewährung des Studienbeitrags stützte sich die zuständige Kommission auf

die bisherige Praxis. Das Entschädigungsreglement sieht in der Auslegung keine solchen Beiträge vor; es darf nicht Martin Ruff persönlich angelastet werden, dass die zuständige Kommission ihre Kompetenzen überschritten hat. Ebenso hat er die steuerliche Deklaration korrekt ausgeführt.

BVG

Nach Reglement sind alle Behördenmitglieder dem BVG unterstellt, wenn ihr Lohn die Hälfte der Eintrittsschwelle überschreitet. Das ist bei allen Gemeinderäten der Fall. In der Vergangenheit hat nur ein Mitglied des Rates dieses Recht in Anspruch genommen. Die Frage, ob alle Mitglieder des Gemeinderates obligatorisch dem BVG unterstehen – unabhängig von der Personalvorsorge ihres Arbeitgebers und ob rückwirkend auf Inkrafttreten des Entschädigungsreglements – ist noch Gegenstand rechtlicher Abklärungen.

Wie weiter

In den letzten zwei Jahren wurde viel Zeit und Emotionen auf das Thema verschwendet und dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, endlich wieder unbelastet die eigentliche Arbeit tun zu dürfen. Ziel aller Beteiligten und Behörden muss es nun sein, ein Instrumentarium zu schaffen, das in der Anwendung keinen Interpretationsspielraum mehr zulässt. Die Gemeindeordnung gibt vor, dass die GPK das Entschädigungsreglement ausarbeitet und dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet. Die GPK arbeitet zurzeit – mit Beizug von externen Experten – ein neues Entschädigungsreglement aus. Es soll per 1. Januar 2016 in Kraft treten.

Gemeinderat Teufen

Pauschale Stunden verrechnet

(mw.) Bei den nicht detaillierten Stundenaufwendungen fallen auf:

- Martin Wettstein schrieb wöchentlich 2 bis zweieinhalb «pauschale» Stunden auf.
- Er erhielt 2012 für das Projekt Zeughaus pauschal 4800 Fr. pro Jahr und erhielt diese Pauschale auch noch Monate nach Abschluss der Arbeitsgruppe; für die Arbeitsgruppe «Inventar» erhielt er 4800 Fr. pro Jahr, obwohl gar keine Sitzung stattfand.
- Daniele Schiro notierte monatlich 10 «pauschale» Arbeitsstunden ohne Nachweis.
- Oliver Hofmann verrechnete 8 bis 10 pauschale Arbeitsstunden, ohne Nachweis. Zudem verrechnete er weitere 30 Stunden ohne Datum: «Nicht mehr zu rekapitulieren». Für 3 Weihnachtsfeiern in Heimen verrechnete er je 5 Stunden, für die Pflichtanlässe «Tüüfner Bär», Eröffnung Zeughaus, Unicef-Label und für einen Personalanlass 3 Stunden. Für eine Besprechung mit Gemeinderätin Daniela Leirer notierte er eine Stunde, Leirer verrechnete 2 Stunden; fürs «Chäferfescht» notierte Hofmann 2 Stunden, Leirer 1,5. Für eine weitere Besprechung schrieb er eine Stunde auf; Leirer verrechnete nichts. Für eine Sitzung mit Markus Bänziger notierte Hofmann eine Stunde, Bänziger nichts. Die Teilnahme an der Hochzeitsfeier einer Mitarbeiterin schlug mit 2 Stunden zu Buche. Von Juni bis November 2012 schrieb er je 8 Stunden pauschal auf: «Büro». Es wurden ihm 3795 Fr. ausbezahlt.
- Ex-Gemeinderätin Leirer verrechnete «allgemeine Bürozeit» pauschal, ohne Nachweis, ohne detaillierte Arbeitsrapporte. Sie erhielt eine Pauschale für das Präsidium, obwohl auf dem Zirkulationsweg entschieden wurde. Einmal verrechnete sie den selben Monat doppelt. Dieser wurde kontrolliert, visiert und doppelt ausbezahlt.
- Ursula von Burg verzeichnete 55 pauschale Stunden; bei ihr erschienen 90 Stunden Aufwand an einem Tag. Das wurde vom Gemeindepräsidenten visiert und zur Zahlung frei gegeben. Nach Intervention der GPK stellte sich heraus: Es war ein Versehen – es hätte 0,9 Stunden heissen müssen. Die 2673 Fr. mussten zurückerstattet werden.
- Die Malus-Regeln bei Absenzen an gemeinderätlichen Verpflichtungen wurden mangelhaft angewendet – es gab keine Präsenzkontrolle. Absenzen bei den Gemeinderatssitzungen wurden nicht abgezogen.
- Ex-Gemeinderat Jean Sacchet erhielt im Juni und Juli 2012 noch Pauschalen von 2200 Fr. – obwohl er gar nicht mehr im Amt war.



Der Gemeinderat Teufen anlässlich der Ressortverteilung nach den Wahlen 2015. Archivfoto: EG

Standort und Dringlichkeit sind unbestritten

Sekundarschulpläne im Landhaus: Viele offene Fragen an der Informationsveranstaltung

In Teufen soll ein neues Sekundarschulhaus im Landhaus für 26,8 Millionen Franken erstellt werden. Klar ist: Ein neues Sekundarschulhaus mit tauglicher Infrastruktur ist nötig. Der Standort ist richtig – die Opposition richtet sich gegen die Kosten.

Margrith Widmer

Am 23. September informierte die Gemeinde über das Projekt, über dessen Start mit einem Projektkredit von 1,2 Millionen Franken die Stimmdenden am 18. Oktober einen Vorentscheid treffen. Die Veranstaltung wurde von Hanspeter Spörri moderiert.

Geplant wird auf dem Hörli seit 2006: Damals wurde ein Studienwettbewerb durchgeführt. Das Siegerprojekt wurde nicht realisiert, so Gemeindepräsident Walter Grob.

Darum geht es

Am 18. Oktober stimmen die Teufener Stimmberechtigten über einen Projektierungskredit von 1,2 Millionen Franken für ein neues Sekundarschulhaus im Landhaus ab.

Neben Projektierungskosten von 1,2 Millionen Franken rechnet der Gemeinderat mit 4 Millionen Franken für den Landerwerb, mit 23,4 Millionen Franken Baukosten – insgesamt mit Totalkosten von 28,6 Millionen Franken.

Sagen die Stimmberechtigten Ja, wird ein Architektur-Wettbewerb in Auftrag gegeben. Die Abstimmung über den Baukredit findet frühestens im Frühling 2017 statt. Möglicherweise muss auch noch über die geplante Umzonung des Landwirtschaftslands im Landhaus abgestimmt werden.

Die Planung wird auf 12 Klassen ausgelegt. Gebaut würde vorerst aber nur für 9 Klassen.

Vorgesehen sind: 9 Normalklassenzimmer mit Gruppenräumen, Fachklassenzimmer, Räume für Gestaltung, samt Lagerraum für Werke und Zeichnen. Räume für Spezialunterricht (Labor Musik, Schüleraufenthalt, Schulküche), Aula, Diensträume (Lehrerzimmer, Vorbereitung, Schulleitung, Heilpädagogik, Hauswart, Archiv), Räume für ausserschulische Betreuung mit Küche Mittagstisch, Betreuung), sowie verschiedene Nebenräume (Technik, WC-Anlagen, Lager). *wm.*



Gemeindepräsident Walter Grob, flankiert von den Gemeinderätinnen Ursula von Burg (links) und Susanne Lindemann.

Fotos: Erich Gmünder

Jetzt gehe es um freundliche, zeitgemässe Infrastrukturen und um die Standortattraktivität Teufens. Denn: Wer von der Mittelstufe in die Oberstufe wechsle, den erwarte ein Schock.

«Nicht mehr top»

Teufens Sekundarschule sei nicht mehr «top», legte Schulpräsidentin Ursula von Burg dar: Der Eingang im 1969 erbauten «neuen» Hörli sei eine «Höhle», der Singsaal dunkel.

Der Kanton habe 2006 eine kantonale Schulplanung eingeleitet, das Projekt aber 2011 abgeschlossen: Die Standorte wurden nicht reduziert. Laut Aussagen des neuen Bildungsdirektors werde sich daran bis 2020 nichts ändern, sagte Ursula von Burg.

Die Gemeinden müssten Initiativen entwickeln; der Kanton werde wenig Druck ausüben: «Wir werden unsere Schule durchziehen können», ist Teufens Schulpräsidentin überzeugt.

Teufen könnte ja auch noch etwas wachsen: «Wir wollen in der Planung zuerst für uns selber schauen», so von Burg.

Handlungsbedarf

Schulleiter Urs Schöni zeigte auf, wie viel Platz die drei Standardklassen samt Niveaugruppen bräuchten. Für kooperativen Unterricht, Gruppendiskussionen, Präsentationen und Üben in Gruppen sei schlicht kein Platz, Diensträume fehlten – es bestehe Handlungsbedarf. Die Schülerzahlen seien zwar etwas gesunken, würden aber ab 2021 wieder steigen.

Für 100 Jahre bauen

Gemeinderätin Susanne Lindemann (Bau) zeigte den Prozess einer Machbarkeitsstudie

auf. Elf Szenarien mit Kosten zwischen 16,5 (Sanierung) und 22 Millionen Franken (Neubau) wurden durchgerechnet. Der Standort Landhaus wurde positiv bewertet – es müssten maximal 5000 Quadratmeter Land hinzugekauft werden.

Architekt Meinrad Hirt, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus, plädierte für eine «hochwertige Lösung». Teufen sehe im Leitbild ein sehr gutes Bildungswesen vor. Die meisten Schulbauten würden für 100 Jahre erstellt. Die Kostensicherheit sei genügend, versicherte er. Für den Wettbewerb wurden 450'000 Franken veranschlagt. Dieser werde öffentlich ausgeschrieben.

Hörli als Landreserve

Zur Kritik, der Gemeinderat habe sich nicht zur Zukunft des Hörli-Areals geäußert, sagte Walter Grob: Wenn ein Ja zum Projektkredit resultiere, mache die Arbeitsgruppe weiter.

Vieles hänge auch noch von der Vorgehensweise im Zusammenhang mit der Ortsdurchfahrt ab. Immerhin hätte man im Hörli eine Landreserve für künftige Vorhaben. Das «alte» Hörli sei noch funktionsfähig.

Finanzchef Markus Bänziger legte dar, die Steuereinnahmen Teufens stiegen seit 2014 wieder an. Bis 2021 rechnet der Gemeinderat mit einer Nettoverschuldung von 57,5 Millionen Franken – jetzt sind es 5,4 Millionen. Die Steuereinnahmen seien sehr volatil. Bei steigenden Steuereinnahmen sei die Finanzierung des neuen Sekundarschulhauses möglich.

Kritik und Fragen

In der Diskussion wandte sich niemand ex-

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

plizit gegen einen Schulhausneubau, auch nicht gegen den Standort. Indes wurde kritisiert, es sei noch zu vieles unklar: «Wer führt den Wettbewerb durch?» wollte zum Beispiel Jakob Brunnschweiler wissen. Das sei noch nicht entschieden, sagte Ursula von Burg.

Architekt Philipp Schuchter kritisierte, ohne ein konkretes Bauprojekt sei kein zuverlässiger Kostenvoranschlag möglich.

Der frühere Regierungsrat und Baudirektor Jakob Brunnschweiler fand den Projektierungskredit «opulent».

Explizit für den Projektierungskredit sprach sich die ehemalige Teufner Schulpräsidentin Monica Sittaro aus.

Landwirtschaftlicher Boden für 800 Franken

Christian Ehrbar wies darauf hin, dass die Gemeinde plane, Landwirtschaftsland, das üblicherweise zwischen 5 und 15 Franken koste, im Landhaus für 800 Franken zu erwerben. Damit spiele die Gemeinde die Rolle des allergrössten Spekulanten, indem sie das 80-fache des regulären Preises bezahlen wolle. Das sei ein falsches Signal: «Das darf nicht sein.»

Walter Grob sagte, der Landeigentümer habe eben seine Preisvorstellungen: «Es fragt sich, was ist uns das Schulhaus wert?» so Grob. Der Standort sei richtig; der Preis eine Verhandlungssache. Im Hörli habe man «einen Gegenwert». Der Gemeinde sei dieser Preis für ein Schulhaus an diesem Standort wert. Ursula von Burg zog das Fazit: «Dass es etwas braucht, ist klar; das Landhaus ist ein guter Standort; die Kosten sind umstritten. Am liebsten wäre mir: Sagt Ja und gebt uns einen Sparauftrag.»

Kostenschätzung

Kosten Projektierungskredit

Architekturleistungen	300'000
Übrige Honorare (Experten, Fachplaner)	300'000
Wettbewerbskosten	450'000
Nebenkosten	150'000
Total	1,2 Mio.

Baukosten

Vorbereitungsarbeiten	800'000
Gebäude	18'300'000
Betriebseinrichtung	400'000
Umgebung	1'600'000
Baunebenkosten	1'100'000
Ausstattung	1'200'000
Total	23,4 Mio.

Landerwerb	4 Mio.
Total	28,6 Mio.

Die Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus

- Ursula von Burg, Präsidentin, Gemeinderätin, Ressort Bildung
- Susanne Lindemann, Gemeinderätin, Ressort Bau
- Aline Auer, Vertretung FDP
- Peter Frommenwiler, Planungskommission
- Meinrad Hirt, Architekt, Fachberater FAOT
- Hans Koller, Lehrervertreter
- Barbara Meier, Protokoll
- Kaspar Püntener, Leiter Hochbauamt
- Urs Schöni, Schulleiter Sekundarschule Hörli
- Hanspeter Spörri, Kommunikation
- Ron van der Zwet, Vertretung Elternrat
- Beatrice Weiler, Vertretung SP

FDP: Schulhausfrage nicht blockieren



Die Mitglieder der FDP Teufen empfehlen mit einem Stimmenverhältnis von 3:1, dem Projektierungskredit von 1.2 Mio. zuzustimmen.

Im Anschluss an die Orientierungsversammlung der Gemeinde haben sich die Mitglieder der FDP Teufen für eine Abstimmungsempfehlung getroffen. Einig waren sich die FDP-Mitglieder darin, dass die aktuelle Situation der Oberstufe in Teufen dringend verbessert werden muss. Ebenfalls unbestritten war, dass sich mit einem Neubau im Landhaus eine zukunftsgerichtete Lösung realisieren lässt als mit einem Um- und Ergänzungsbau im Hörli.

Ein grosser Diskussionspunkt waren jedoch die notwendigen Kosten, um optimale Rahmenbedingungen für die schulische Bildung der nächsten Generationen zu schaffen. Schlussendlich haben die Stimmen überwogen, welche die Schulhausfrage nicht blockieren wollen. Dabei hat das Argument überzeugt, dass im jetzigen Zeitpunkt noch nicht über den Baukredit abgestimmt wird, sondern dass mit dem Kredit ein Projekt zur Abstimmungs- und Baureife ausgearbeitet wird.

Mit dieser Empfehlung zur Zustimmung zum Projektierungskredit verknüpft die FDP aber die Erwartung, dass in der Projektierungsphase die Argumente aus der laufenden Diskussion ernst genommen werden. Besonders wird erwartet, dass eine professionelle Projektleitung eingesetzt und darauf verzichtet wird, ein Luxus-Schulhaus zu projektieren.

Gleichzeitig wird der Gemeinderat aufgefordert, das allfällig frei werdende Hörli-Areal unbedingt in die Überlegungen zur zukünftigen Dorfgestaltung mit einzubeziehen. Dieses darf keinesfalls zur Ausweitung der Verwaltung führen.

FDP Teufen



Schulpräsidentin Ursula von Burg, links Schulleiter Urs Schöni, rechts Architekt Meinrad Hirt.

SVP weist Projektierungskredit zurück



Auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen und stetig steigenden Schulkosten regte das kantonale Bildungsdepartement bereits vor Jahren eine Überprüfung der Strukturen an. Von diesem gemeindeübergreifenden Zusammenarbeiten will Teufen nichts wissen.

Es soll nun möglichst rasch ein «eigenes» neues Schulhaus realisiert werden. Kaum war das Tunnelprojekt abgelehnt worden, steht die Schulbehörde da und operiert mit dem freigewordenen Betrag. Hiess es beim Tunnelprojekt von Seite Gemeinderat noch, eine Steuererhöhung wäre notwendig, sollen nun rund 30 Mio. für ein elitäres Schulhausprojekt reserviert werden.

Die Gebäudekosten alleine sollen gemäss Edikt 18.3 Mio. betragen, über 2.0 Mio. pro Klassenzimmer! Dieser Betrag ist rund 6.0 Mio. zu hoch angesetzt, da Erfahrungszahlen einen Preis pro Klassenzimmer von ca. 1.3 Mio. belegen. Bei rund 24'000m³ Bauvolumen (SIA 416) ergibt das stolze 770.-/m³.

Die Landkosten und den Projektierungskredit addiert, sprechen wir von einer stolzen Summe von 28.6 Mio. Dies ohne Berücksichtigung der Liegenschaft Biser, die ebenfalls noch im Finanzvermögen aufgeführt ist.

Der angedachte Landkauf über 4 Mio. für ca. 5000m² wurde bereits durch ein Vorkaufrecht gesichert. Die Verantwortlichen unserer Gemeinde sind der Ansicht, Fr. 800.-/m² für öffentliche Zone seien durchaus legitim.

Eine derart wichtige Vorlage muss kostenbewusster und unter Berücksichtigung der anstehenden Oberstufenreform erarbeitet werden.

Die SVP Teufen lehnt aus diesen Gründen den Projektierungskredit in der Höhe von 1.2 Mio. klar ab, signalisiert jedoch gleichzeitig Offenheit für tragbare, vernünftige Lösungen.

SVP Ortspartei Teufen

SP sagt Ja zum Projektierungskredit



Die SP Teufen empfiehlt klar die JA-Parole zum Projektierungskredit «Neubau Sekundarschule Landhaus».

Sie ist überzeugt, dass die bisherigen Vorarbeiten fachlich kompetent, seriös und gewissenhaft durchgeführt wurden. Mit dem Projektierungskredit soll eine fundierte Vorlage geschaffen werden, damit in einem zweiten Schritt über einen Neubau der Sek Hörli im Landhausareal abgestimmt werden kann.

Seit 2006 wissen wir, dass die räumlichen Verhältnisse im Sekundarschulhaus einen zeitgemässen Unterricht nicht mehr zulassen, weil z.B. Gruppenräume und Räume für den Mittagstisch fehlen. Zudem besteht im energetischen Bereich und bei der Infrastruktur Handlungsbedarf.

Mit dem Neubau im Landhausareal haben wir eine neue Ausgangslage und eine neue Chance. Die SP Teufen erachtet es als einen Glücksfall, dass die Parzelle neben dem Primarschulhaus Landhaus als Standort für ein neues Sekundarschulhaus in Betracht gezogen wird. Die zentrale Lage, in der Nähe von Sporthalle und dem Sportplatz, bietet sich für ein Oberstufenzentrum an. Der alte Standort wird aufgegeben und anderweitig genutzt. Im Landhaus kann eine gute, innovative Lösung verwirklicht werden.

Sollte der Projektierungskredit an der Urne bachab geschickt werden, müsste das Sekundarschulhaus zwingend saniert werden, was wiederum hohe Kosten zur Folge hätte.

Ein neues Schulhaus kostet viel Geld, darum soll das Projekt sorgfältig geprüft werden. Wir empfehlen daher den Projektierungskredit über Fr. 1,2 Mio. zur Annahme.

Vorstand SP Rotbach, Sektion Teufen

Gewerbeverein weist Projektierungskredit zurück



Ein bedürfnisgerechtes und zeitgemässes Schulhaus für Teufen – keine Frage, aber zu welchem Preis?

Die Notwendigkeit, dass sich an der Situation der Oberstufe in Teufen etwas ändern soll, ist unbestritten. Die Schulanlagen repräsentieren die Infrastruktur der Gemeinde und sind wesentliche Entscheidungsfaktoren für die Wahl des Wohnorts, insbesondere für Familien! Ebenso ist es unerlässlich, für die schulische Bildung der jungen Generation die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen. Daraus erwachsen auch für das lokale Gewerbe Chancen, junge, talentierte Berufsleute zu finden.

Es spricht nichts gegen den Vorschlag, das Gebäude der neuen Sekundarschule im Landhaus zu bauen. Auf diese Weise können Synergien, wie die Nähe zu den Sportanlagen und die gut erschlossene Lage, genutzt werden.

Doch scheinen dem Gewerbeverein Teufen (GVT) die vorangekündigten, geschätzten Kosten – selbst für den Projektierungskredit – zu hoch. Deshalb sieht der GVT davon ab, den Projektierungskredit zu unterstützen. An dieser Stelle möchte der GVT die Beteiligten auffordern, einen weniger kostenintensiven Vorschlag zu unterbreiten. Er würde es sehr begrüßen, mögliche Dorfgestaltungspläne und Umnutzungsvorschläge des Schulhauses Hörli aktiv und gemeinsam anzugehen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch Befürworter eines neuen Schulhauses ab solchen Summen die Stirne runzeln. Letztlich haftet der grossen Summe doch der fahle Beigeschmack der vergangenen Tunnel-Abstimmung an.

Vorstand Gewerbeverein Teufen

Drei Kandidaten für einen Sitz im Nationalrat

Am 18. Oktober finden in den Kantonen die National- und Ständeratswahlen statt. Nationalrat Andrea Caroni, FDP ist einziger Kandidat für den Sitz im Ständerat. Für seine Nachfolge im Nationalrat bewerben sich drei Kandidaten. Wir stellen sie kurz vor:



Markus Bänziger, FDP, Teufen
Jahrgang 1967, Finanzchef in einem St. Galler Textilunternehmen, Gemeinderat, Präsident der Finanzkommission. Verheiratet, drei Kinder.

«Bodenständig, motiviert, zukunftsorientiert»

Für Markus Bänziger gehören Fortschritt und Tradition zusammen. Mut und Bereitschaft zur Mitgestaltung, Sachverstand, anpacken bis zum Ziel, für etwas kämpfen, so kennen und erleben wir ihn. Markus Bänziger ist für die Vertretung in Bern bereit. Er hat die Fähigkeit, neue Aufgaben erfolgreich zu meistern. Er ist politisch und gesellschaftlich vernetzt und kann die Politik den Menschen näher bringen.

FDP Teufen



Jens Weber, SP, Trogen
Jahrgang 1968, Staatswissenschaftler, Sänger, Kantonsschullehrer. Verheiratet, zwei Kinder.

«Für eine nachhaltige Politik»

Die SP Teufen unterstützt mit voller Überzeugung die Nationalratskandidatur von Jens Weber. In ihm haben wir einen redengewandten, fachkundigen und engagierten Kandidaten. Als Kantonsschullehrer für Wirtschaft und Recht gehört er dem liberalen Flügel der SP an. Als Künstler, Sportler und ehemaliger Gemeinderat hat er seine Teamfähigkeit bewiesen. Er politisiert kompetent und integrierend und vertritt damit eine breite Schicht der Bevölkerung in Bern. Jens Weber steht für eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Politik. Ein Kanton mit nur einem Sitz im Nationalrat ist sicher gut beraten, eine integrierende und vielseitige Persönlichkeit wie Jens Weber zu wählen.

SP Teufen



David Zuberbühler, SVP, Herisau
Jahrgang 1979, Geschäftsführer, Kantonsrat AR. Verheiratet, zwei Kinder.

«Dä Zubi: Konsequenz und unerschrocken»

Taten statt Worte: Dieses Motto lebt David Zuberbühler seit 15 Jahren vor, zunächst als Einwohnerrat in Herisau und seit 2011 im Ausserrhoder Kantonsrat. «Dä Zubi» hat im Parlament die Spitalverbands-Affäre aufgedeckt, bei der hunderttausende Franken von Steuergeldern verschleudert wurden. Er wehrt sich gegen immer neue Gesetze, Gebühren und Steuern. Seine Nationalratskandidatur bietet die Chance, einen unabhängigen, konsequenten und unerschrockenen Politiker nach Bern zu senden.

SVP Teufen

Wir gratulieren zu erfolgreichen Abschlüssen



Claudia Lanker, Bühlerstrasse 87, hat ihre fünfjährige Ausbildung an der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern mit dem Titel einer Eidg. dipl. Hôtelière-Restauratrice abgeschlossen. Nach der Lehre als Restaurationsfachfrau im Rest. Rütli Herisau und einer dreijährigen Tätigkeit im Gourmet-Restaurant Gasthaus zum Gupf in Rehetobel

nahm sie die intensive Weiterbildung in Angriff. «So gerüstet, nehme ich nun gerne die Herausforderung an, gemeinsam mit meinen Eltern, die gastliche Familien-Tradition in vierter Generation weiter zu führen». Wir gratulieren herzlich.

Eine weitere Gratulation geht an **Cyrill Rohner**, Gstalden, für den Bachelor of Arts in Betriebs-

wirtschaftslehre an der Universität St. Gallen.

Nachtrag zur Übersicht über die erfolgreichen Lehrabschlüsse von Teufner Firmen: **Rouven Szentkiralyi**, St. Gallen hat die Lehrabschlussprüfung als Strassenbauer bei Hörler Tiefbau AG Niederteufen erfolgreich bestanden. Wir gratulieren ebenfalls.



Aug in Auge mit dem Störenfried. Fotos: Erich Gmünder



Mit Leiter und Werkzeug unterwegs: Aldo Dalle Case mit seinem Enkel Mauro.

Ein vierbeiniger Bewohner im Vogel-Nistkasten

Mitglieder des Kleintiervereins Teufen reinigen jeden Herbst die Nistkästen in den umliegenden Wäldern. Wir haben sie begleitet und dabei eine Überraschung erlebt.

Erich Gmünder

Treffpunkt der Vogelfreunde ist in der Badi. Wir erfahren, weshalb die Nistkastenreinigung so wichtig ist. Die Vögel bauen für ihre Brut jedes Jahr ein neues Nest, gleich auf dem bestehenden. Deshalb kann es im Nistkasten allmählich eng werden. Und gefährlich, weil sich Ungeziefer einnistet, Parasiten wie Vogelflöhe, Milben und Zecken, welche die Vogelbrut im kommenden Jahr gefährden.

Manchmal gibt es auch Überraschungen. Denn die Nistkästen werden oft auch von anderen Waldbewohnern genutzt, zum Beispiel von Hasel- oder Waldmäusen – oder den Siebenschläfern. Einmal sei einer aus dem Nistkasten heraus und ihm direkt unter das Hemd gegumpft, erzählt Franz Stark, und alle lachen. Aldo Dalle Case ist mit seinem Enkel Mauro unterwegs. Beim Restaurant Jägeri packen sie ihre Utensilien aus: Eine klappbare Aluminium-Leiter, einen Spachtel und etwas Werkzeug sowie einen neuen Nistkasten. Mit dabei ist auch Astra, der Schweisshund. Aldo ist Jäger und kennt das Gebiet hier wie seinen Hosensack, hat er doch in der Gegend auch seinen Hochsitz gebaut, der eher aussieht wie eine Baumhütte.

«Bilchen» sind nachtaktiv und deshalb seltener zu sehen als Eichhörnchen, denen sie aber ähneln. Siebenschläfer habe es hier so viele, dass sie dem Gebiet sogar den Namen

gegeben haben, erzählt Aldo. Nistkästen sind ein künstlicher Ersatz für natürliche Baumhöhlen. Die Idealhöhe liegt zwischen 1,8 und 3 Metern. Die Einfluglöcher sollten von der Wetterseite abgekehrt liegen, aber auch nicht längere Zeit der prallen Sonne ausgesetzt sein, weshalb sie gegen Osten oder Südosten gerichtet werden, wie Aldo seinem Enkel erklärt.

Nach kurzem Fussmarsch sind wir beim ersten Nistkasten angekommen. Die Leiter wird ausgeklappt, Aldo steigt hoch, öffnet das Türchen – und lacht: «Ein Volltreffer, da haben wir gleich einen erwischt. Hörst du ihn reklamieren?» Tatsächlich, irgendetwas regt sich im Nest, ein paar Federn fallen herunter.

Aldo klopft mit dem Spachtel nochmals an das Holz, und jetzt schaut der Kleine mit seinen grossen schwarzen Augen neugierig heraus, Aug in Auge mit dem Störenfried. Er guckt wohl, wer ihn da aus seinem eben begonnenen Winterschlaf herausgerissen hat.

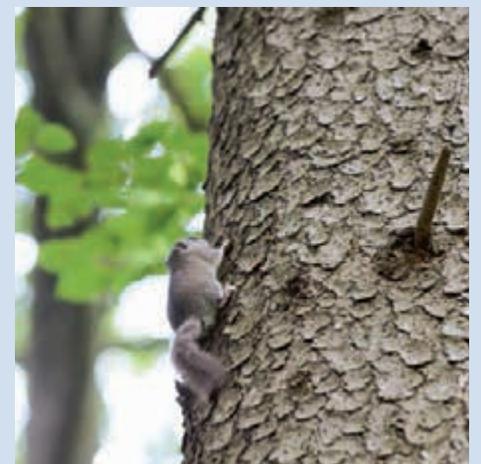
Er schlüpft aus dem Nest und verharrt bewegungslos ein paar Meter weiter oben am Stamm. Aldo verzichtet auf die Reinigung, damit der Nachmieter ungestört weiterschlafen kann, und klappt das Türchen wieder zu.

Die jährliche Nistkastenreinigung ist ein wichtiger Programmpunkt in der Agenda des Kleintiervereins Teufen. Die Helfer werden zum Abschluss zu einem Mittagessen ins Restaurant Jägeri eingeladen, wo sie sich über die Erfahrungen austauschen und Bilanz ziehen. Die drei Gruppen haben insgesamt 20 Nistkästen gereinigt und fünf neue montiert. Einen Plan, wo sie hängen, gibt es bis jetzt nicht; man verlässt sich auf die Erfahrung.

Der Siebenschläfer

Angeblich erhielt er seinen Namen wegen seines sieben Monate dauernden Winterschlafs, jedoch dauert diese Ruhephase oft von Anfang September bis Anfang Mai des nächsten Jahres und damit deutlich länger. In dieser Zeitspanne verringert sich die Herzschlagfrequenz von normal etwa 300 auf fünf Schläge pro Minute und die Körpertemperatur fällt bis auf fünf Grad Celsius. Zur Vermeidung eines Zelltodes wird der Winterschlaf von kurzen Aufwärm- und Aufwachphasen unterbrochen.

Der Siebenschläfer sucht sich gerne in Baumlöchern, Vogelhäuschen und auch unter den Dächern von Häusern sein Schlafquartier. Während er dort den Tag verschläft, pflegt er nachts herumzulaufen und kann dabei so viel Lärm machen, dass dieser auch einem erwachsenen Menschen, etwa einem Einbrecher, zugeordnet werden könnte und nicht einem so kleinen Tier. (Quelle: Wikipedia)



Sieben Neue in den Kommissionen

Die gemeinderätlichen Kommissionen sind wieder komplett

Sie gestalten das politische Leben in unserem Dorf, bringen ihr Wissen und ihre Fachkompetenz ein in die verschiedenen Kommissionen; sie stellen die Weichen für wichtige politische Entscheide. Die Kommissionsmitglieder sind auch Ansprechpersonen für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Deshalb ist es wichtig, dass man sie kennt und ihre wertvolle Arbeit im Dienst der Öffentlichkeit anerkennt. In dieser und der nächsten Ausgabe stellen wir sie vor.



Raffael Schmid:
Baukommission

Schon mehrmals sei er angefragt worden, ein politisches Amt zu übernehmen, sagt Raffael Schmid. Das erstaunt nicht, als «Einheimischer» kennt er sich bestens aus in der Gemeinde und nimmt aktiv am Dorfleben teil.

Vor zwei Jahren übernahm der gelernte Schreiner den elterlichen Betrieb, Schmid Fenster Manufaktur. «In der 3. Generation», erzählt er stolz, «nächstes Jahr feiern wir das 70-jährige Firmenjubiläum.»

Trotz der Belastung im Geschäft hat Raffael Schmid, der keiner Partei angehört, gerne zugesagt, in der Baukommission mitzuwirken. Ganz speziell würden ihn Gestaltungs- und Verkehrsfragen interessieren. «An einer der letzten Sitzungen ging es z.B. darum, wie die künftigen

30er-Zonen optisch gestaltet werden sollen.»

Raffael Schmid lebt mit seiner Frau Andrea und den beiden Buben Lauro, (8) und Ennio (7) im Schlatterlehn. Mit ihnen verbringe er am liebsten seine spärlich bemessene Freizeit, sagt er.

Baukommission: Präsidentin: Lindemann-Zeller Susanne. Mitglieder: Dudli Matthias; Rothmund Thomas; Schregenberger Dominik; Fausch Reto; Hörler Oliver; Schmid Raffael. Aktuarin: Meier-Burri Barbara.



Elsa Pfister:
Heimkommission

Als die SP Teufen ihre Mitglieder ermunterte, sich für einen der vakanten Kommissionssitze zu bewerben, interessierte sich Elsa Pfister für die Heimkommission. Als Sozialpädagogin FH bringt sie vielfältige Erfahrungen in verschiedensten sozialen Bereichen mit, wie z.B. in der Schulsozialarbeit beim Schulamt der Stadt St.Gallen.

Seit gut sieben Jahren leitet sie in St.Gallen das Varnbüel. Das Wohnheim unterstützt Ju-

gendliche mit starken Traumatisierungen, auf dem Weg in die Erwachsenenwelt.

Die Heimkommission liess anfangs Jahr von externer Stelle, eine grosse Mitarbeiterbefragung durchführen. Nachdem nun die Auswertung vorliegt, gilt es zu prüfen, wie diese Resultate umgesetzt werden und allfällige Änderungen implementiert werden können. Eine Aufgabe, bei der sich Elsa Pfister gerne engagieren wird.

Elsa Pfister stammt aus Bauma im Tösstal, sie lebt seit 1999 in Teufen und ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Ihre Interessen seien vielfältig, erzählt sie: Das aktuelle Weltgeschehen beschäftigt sie, die schweizerische Politik interessiert sie, Kultur und Kunst erfreuen sie, im nahen Alpstein, am Meer oder auf Reisen erholt sie sich, und ganz wichtig sind ihr menschliche Begegnungen und Freundschaften. Und sie liebt das Appenzeller Häuschen im Stofel, wo sie wohnt und es sich gerne mit einem Buch gemütlich macht oder rund ums Haus werkelt.



Felix Weber:
Heimkommission

Ein Sitz in der Heimkommission schien vakant zu bleiben, konnte nun jedoch rasch wieder besetzt

werden, dank dem Dorfnetzwerk, das auch dieses Mal funktionierte und bald in Felix Weber den idealen Kandidaten ausfindig machte.

Darüber, welche Aufgaben ihn in der Kommission erwarten, könne er deshalb noch nichts erzählen, seine erste Sitzung stehe noch bevor, sagt der seit 1988 an der Steinwischlenstrasse wohnhafte Arzt. Doch gewiss ist, dass mit ihm ein kompetentes Mitglied mit vielfältigen Erfahrungen in verschiedenen sozialen Bereichen gewählt wurde: Während 30 Jahren führte er in St.Gallen eine Einzelpraxis für allgemeine und innere Medizin.

Seit seiner Pensionierung, 2012, macht er Vertretungen in der Gemeinschaftspraxis Santé-med, Teufen. Durch die Behinderung seines Sohnes Christian, der an Tetraplegie leidet und im Heim «Jung Rhy» in Altstätten lebt, besitzt Felix Weber grosse Erfahrung im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung und bringt diese ein als Vorstandsmitglied bei der Valida St.Gallen.

In der Freizeit bewegt sich Felix Weber gerne, am liebsten zusammen mit seiner Frau Kristin: Velofahren, Bergwanderungen, Langlauf. Und da sei auch noch sein grosser Garten, der seine Zuwendung brauche, schmunzelt Felix Weber, genauso wie Christian, der oft das Wochenende mit ihnen verbringe und seine drei Enkel, die Kinder seines Sohnes Andreas aus Zürich, welche so gerne zu ihren Grosseltern nach Niederteufen zu Besuch kämen.

Heimkommission: Präsident: Hofmann Oliver. Mitglieder: Rudolf Lukas; Cappis-Bianchi Valeria; Waldburger Hansruedi; Zellweger-Meier Regula; Pfister Elsa; Weber Felix. Aktuar: Egger Paul U.

Die Gemeinde lud die neuen Bewohnerinnen und Bewohner ein

Neuzuzüger interessieren sich für ihr Dorf



Der obligate Rundgang durch die historischen Dorfteile. Fotos: Erich Gmünder

Jedes Jahr im Herbst lädt die Gemeinde die neu zugezogenen Bewohnerinnen und Bewohner zu einem offiziellen Anlass ein.

«Wir setzen uns dafür ein, dass Sie sich hier wohl fühlen», sagte Gemeindepräsident Walter Grob bei der Begrüssung in der Grubenmannkirche, und erinnerte an die Wohnlage, die Infrastruktur mit Schul- und Sportanlagen sowie Verkehrsverbindungen und dem breiten

Angebot mit über 60 Vereinen, Parteien und Einwohnervereinen.

In zwei Gruppen aufgeteilt führten Fredi Kern, alt Lehrer und Thomas Fuchs, Historiker und Leiter der ortsgeschichtlichen Sammlung, zu den Sehenswürdigkeiten auf dem Kulturpfad.

Beim Umtrunk im Hörli lernten die neuen Teufner sich gegenseitig kennen und suchten den Kontakt zu den Gemeinde- und Vereinsvertretern. Erich Gmünder

«Teufen ist eine sehr lebendige Gemeinde»



Gisela und Stefan Schüller;

Kinderärztin/Augenarzt mit Praxis in St. Gallen, wohnhaft im Stofelhof

Wir sind aus beruflichen und familiären Gründen von der Nähe von Hannover in die Ostschweiz gekommen, um näher bei unseren beiden Söhnen zu sein, die in Stuttgart und Tübingen leben, und es gefällt uns sehr gut. Landschaftlich ist die Ostschweiz wunderbar, und Teufen erleben wir als sehr lebendige Gemeinde mit herrlicher Aussicht. Dass Teufen auch steuerlich attraktiv ist, haben wir erst später erfahren.



Monika Wegmann; Mitinhaberin einer Internetagentur, Niederteufen
Mein Lebenspartner und ich

haben vergeblich in St. Gallen eine passende Wohnung gesucht und wurden dann in Niederteufen fündig. Niederteufen ist perfekt. Optimale Infrastruktur, kurzer Arbeitsweg, ruhig gelegen mit super Aussicht.



Ramona Fröhlich und Roman Eggenberger; angehende Naturheilpraktikerin/Informatiker, Niederteufen

Er: Wir sind ganz klar aus finanziellen Gründen vom Riethüsli hierher gezogen, weil die Steuerbelastung in der Stadt nach einem beruflichen Aufstieg zum Minusgeschäft wurde. Zudem können wir jetzt in einem schönen Mehrfamilienhaus mit Aussicht auf den Alpstein wohnen und sind dennoch gut an die Stadt St. Gallen angebunden.

Sie: Ich bin zurzeit in einer 5-jährigen Ausbildung in Komplementärmedizin für Ayurveda und möchte gerne hier eine Praxis eröffnen.



Annina Schweizer, Musik- und Bewegungspädagogin an der Musikschule St. Gallen, Scheide

Nach insgesamt neun Jahren im Ausland (Salzburg, Wien und Kärnten) bin ich nun «dem Ruf der Heimat» gefolgt. Im Appenzellerland bin ich aufgewachsen und in schöner Verbindung geblieben: ich freue mich auf Bekanntes und Neues mit Land und Leben hier!



Nicole Zuppinger; mit Nilaya, Leane und Mael; Dentalhygienikerin, im Dorf

Ich habe mich aus familiären Gründen neu orientieren müssen und bin mit meinen Kindern vom Zürcher Oberland nach Teufen gekommen, weil meine beste Freundin hier lebt. Landschaftlich gefällt es uns hier sehr gut und wir gehen oft Wandern, um

die Umgebung kennen zu lernen. Die Bevölkerung ist sehr offen; wir wurden sehr wohlwollend im Dorf aufgenommen und die Kinder haben sich gut integriert.



Anda und Pascal Loepfer-Brügger; mit Gianna Sofia (5 Monate alt); Bereichsleiterin HR in einer Sicherheitsfirma/Leiter Marketing, wohnhaft in Niederteufen

Sie: Glücklicherweise durften wir das Elternhaus meines Vaters übernehmen, der hier aufgewachsen ist und nun in nächster Nachbarschaft in einer Mietwohnung lebt. Ich selber bin in Bern aufgewachsen, kenne aber das Appenzellerland seit meiner Kindheit von Besuchen bei meinen Grosseltern.

Er: Wir geniessen hier die wunderbare Aussicht auf den Säntis, um die uns viele meiner Innerrhoder Kollegen beneiden. Nachdem ich lange Zeit von Feldbach am Zürichsee nach Gosau gependelt bin, geniesse ich nun den wesentlich kürzeren Arbeitsweg.

Interviews: Erich Gmünder

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

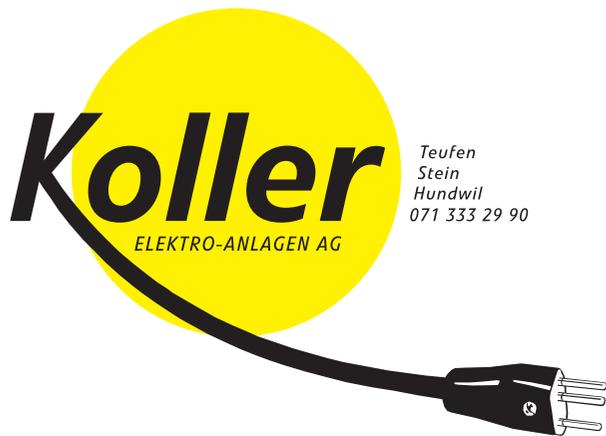
**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER
Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plissee, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72

**Besuchen Sie unseren
neuen Onlineshop
www.wohnfachmann.ch**



Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90

ELEKTRO-ANLAGEN AG

**Sichern Sie Ihr Vermögen
durch unsere Pflegerente!**



*Vereinbaren Sie einen Termin mit uns:
Jürg Renggli, Generalagent*



Swiss Life
Jürg Renggli
Generalagent
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch

Wir erstellen
für Sie eine
individuelle
Berechnung.

www.markus-baenziger.ch

**Markus
Bänziger**

in den Nationalrat



FDP
Die Liberalen

beautymedic
claudia bleisch

Vertrauen Sie Ihrer Expertin

- für
- Faltenunterspritzungen
 - Permanent-Make-up
 - Endermologie
 - Cellulitebehandlung
 - Cryolipolyse
 - Dauerhafte Haarentfernung
 - Ernährungsberatung und HCG-Diät



**SIE SIND MIR
WICHTIG**



Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St. Gallen
Tel. 071 230 25 25, www.beautymedic.ch



Die Sichtverhältnisse für Kinder verbessert

Gefährlicher Fussgängerstreifen beim Bahnhof wurde saniert

Der Fussgängerstreifen, der die Fusswegverbindung von der Hechtstrasse zum Bahnhof sicherstellt, wurde im Interesse der Verkehrssicherheit neu gestaltet. Die Kritik eines Lesers der Tüfner Poscht wurde damit ernst genommen.

Mitte September hat das Tiefbauamt des Kantons den Fussgängerstreifen saniert. Die Sträucher, welche die Übersicht für Fussgänger und Autofahrer behinderten, wurden ebenso entfernt wie der Zaun.

Dieser wurde nun um rund einen halben Meter zurückversetzt.

Dazu Urs Kast, Abteilungsleiter Strassenbau im Kantonalen Tiefbauamt: «Dies war uns nur möglich dank dem Entgegenkommen des Grundeigentümers. Dadurch werden die Sichtverhältnisse entscheidend verbessert: Vor allem Kinder erhalten dadurch eine bessere Sicht auf den Verkehr und werden umgekehrt von den Autofahrern besser gesehen.»

Leser gab Anstoss

Laut Urs Kast wurde die Situation auch auf-



Die Situation vor und während der Sanierung. Leserfoto: Juli 2014, Uli Sonderegger/September 2015: Erich Gmünder

grund eines Leserbeitrags in der Tüfner Poscht überprüft: «Wir haben sämtliche Streifen nochmals angeschaut und sind zum Schluss gekommen, dass diese Situation verbessert werden muss».

Der Kanton hatte letztes Jahr entlang der Hauptstrasse in der Gemeinde verschiedene Fussgängerstreifen aufgehoben, was verschiedentlich zu Kritik führte. Ausgerechnet einer der problematischsten Fussgänger-



streifen, jener beim Bahnhof, sei jedoch erhalten geblieben, schrieb Uli Sonderegger in einem Leserbrief.

Dazu nochmals Urs Kast: «Die Fussgängerstreifen wurden entfernt, weil sie zu wenig frequentiert wurden und deshalb ebenfalls ein Sicherheitsrisiko darstellten. Umso mehr freut es uns, dass wir hier auch einen Fussgängerstreifen, der stark frequentiert wird, besser sichern können.»

Erich Gmünder

Mit 53 Sportschülern ins neue Schuljahr

«Wenn die Söhne und Töchter Leistungssport betreiben, tun dies auch die Väter und Mütter», wurde am Elternbrunch der Sportschule Appenzellerland gesagt.

53 Sportschülerinnen und Sportschüler aus acht Kantonen gehören aktuell der Sportschule an. Der Grossteil besucht eine der drei Partnerschulen (Kantonsschule Trogen, Sekundarschule Teufen, Sekundarschule Herisau).

15 Trainer sind in Teilmandaten angestellt und für den sportlichen Betrieb zuständig. Einige Jugendliche, die im Sommer ausgetreten sind, nutzen weiterhin Angebote.

Der Aufwand aller Beteiligten sei gross, die Zusammenarbeit und Absprache mit allen Partnern wichtig und intensiv – in schulischer wie sportlicher Hinsicht. «Wir sind seit zehn Jahren an der Arbeit. Wir bauen auf, wir bauen um, wir lernen aus Erfahrungen, wir optimieren», sagte Hans Höhener, Präsident der Sportschule.

Kompetenzzentrum

Gesamthaft betreut die Sportschule Appenzellerland rund 140 Athletinnen und Athleten aus 15 Sportarten.

Die Organisation ist Kompetenzzentrum für Sport und Bewegung. Im Winter soll eine Ehemaligen-Vereinigung gegründet werden.

pd.



Präsident Hans Höhener orientiert am Elternbrunch in Teufen. Foto: zVg.

«Schulhaus-Frage jetzt in Angriff nehmen»

Die Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus nimmt Stellung

Die Vorbereitung eines Schulhausneubaus ist ein demokratischer Prozess. Alle politischen Kräfte waren eingeladen, dabei mitzuwirken. Das letzte Wort haben die Stimmbürgerinnen



Ursula von Burg*

und Stimmbürger. Diese sind für ihren Entscheid auf eine seriöse Kostenschätzung angewiesen.

23,4 Millionen Franken sind kein Pappenstiel, das weiss auch die vorbereitende Arbeitsgruppe. Sie plant keinen «Schulhauspalast», sondern eine funktionale Schulanlage, die sich gut in die Umgebung einfügt und so flexibel ist, dass sie auch künftigen Generationen dienen wird. Nur dies garantiert die Werterhaltung der Investition.

Die Kostenberechnung erfolgte auf der Basis von Vergleichszahlen anderer realisierter Schulhausprojekte und stützt sich auf das Raumprogramm und die dafür benötigte Kubatur. Auch eine Zweitmeinung wurde eingeholt. Der angefragte Architekt kam zu einem fast identischen Ergebnis.

Einzelheiten des Baus – Gestaltung, Gliederung, Baumaterialien – kennt man noch nicht. Der nachgefragte Projektierungskredit in der Höhe von 1,2 Millionen Franken dient dazu, ein Projekt zu erarbeiten und bis zur Abstimmungs- und Baureife zu entwickeln sowie präzise und detaillierte Angaben zu den Kosten und zum benötigten Baukredit machen zu können. Vorgesehen ist ein Architekturwettbewerb – bei Bauvorhaben dieser Grössenordnung heute eine Selbstverständlichkeit.

Zwei verschiedene Themen

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist es unerlässlich, dass die Abstimmenden bereits jetzt, wo es erst um den Projektierungskredit geht, die ungefähren Kosten eines solchen Bauvorhabens kennen. Schulhausbauten lassen sich nur bedingt mit anderen Gebäuden, etwa mit Wohn- oder Geschäftshäusern, vergleichen.

Dem für den Bau zu erwerbenden Boden steht der Wert der freiwerdenden Liegenschaften im Hörli gegenüber. Im Rahmen des umfassenden Projekts zur Gestaltung und

Entwicklung des Dorfkerns von Teufen werden auch Varianten zur künftigen Nutzung des Hörli-Areals erarbeitet. Die entsprechende Planungskommission wird ihre Arbeit bald aufnehmen. Allerdings wird frühestens in ca. zwei Jahren, nach der zweiten Volksabstimmung über das definitive Projekt für ein neues Sekundarschulhaus, klar sein, ob das Hörli-Areal frei wird.

Je nach Lösung würden dort Folgekosten entstehen oder ein Verkaufserlös resultieren. Der Prozess zur Dorfkernentwicklung wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Abschliessend entscheidet das Volk. Die Arbeitsgruppe, welche Varianten zur Dorfzentrumsgestaltung entwickelt, wird gänzlich anders zusammengesetzt sein als die Arbeitsgruppe Sekundarschule. Es müssen andere Interessengruppen in ihr vertreten sein und es sind andere Spezialisten gefragt.

Zuerst die Schulhausfrage beantworten

Der Wunsch, über ein Gesamtpaket abstimmen zu können, ist verständlich. Aus Sicht der Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus ergäben sich dabei allerdings untragbare Verzögerungen. Sie empfiehlt, zunächst die Schulhausfrage in Angriff zu nehmen und danach den Entscheid über die Dorfzentrumsgestaltung

Leidenschaftliche Debatte

Um den Projektierungskredit von 1,2 Mio. Franken ist in den Leserbriefspalten der Tagespresse und der Tüfner Poscht sowie auf unserem Online-Portal www.tposcht.ch zwischen Befürwortern und Gegnern eine zum Teil hitzige Debatte entbrannt. Wir veröffentlichen die uns zugesandten Leserbriefe sowie auszugsweise die Kommentare auf unserem Newsportal. Diese sind in voller Länge nachzulesen auf <http://www.tposcht.ch/alle-kommentare/>, wo auch ein Dossier mit sämtlichen Beiträgen zum Thema aufgeschaltet ist.

und damit auch über die Zukunft des Hörlis vorzubereiten. Im Bereich Sekundarschule besteht eindeutig jetzt Handlungsbedarf. Planung und Bau des Schulhauses werden mehrere Jahre beanspruchen.

Selbstverständlich hängen die Themen zusammen und verlangen nach Koordination. Will man sie allerdings parallel miteinander bearbeiten, riskiert man, dass sie sich gegenseitig blockieren und hohe Planungskosten verursachen.

*Ursula von Burg, Schulpräsidentin, Teufen, präsidiert die Arbeitsgruppe Sekundarschulhaus.



Das «alte» (links) und das «neue» Hörli-Schulhaus. Fotos: EG

Kommentare auf www.tposcht.ch

Ich ging eigentlich davon aus, dass man in der Schule lernt, ehrlich und offen zu kommunizieren. Ich weiss nicht, bis zum heutigen Tag war es mir eigentlich klar, dass ein Objekt auf festem Boden zu stehen kommen soll. Nun braucht es kein Bauland mehr. Anders ist es nicht zu erklären, dass Frau Von Burg die offiziellen 28.6 Mio. auf 23.4 Mio. reduzieren kann. Auch die Projektierungskosten von unglaublichen 1.2 Mio. gehören scheinbar nicht zu einem Objekt, vermutlich wird dies nun in Fronarbeit geschehen ... Aktuell handelt es sich also nur um ein Luftschloss. Dass der Gesamtgemeinderat mit 9:0 Stimmen dieses Edikt zu Händen der Urnenabstimmung verabschiedet hat, ist überraschend. Der Finanzchef, welcher jeweils an den vergangenen Orientierungsversammlungen immer den Mahnfinger erhoben hat und uns schulmeisterlich die Finanzabläufe erklärte, oder eingepaukt hatte? Er war auch dafür! «Wir müssen Sorge zu unseren Finanzen tragen», war jeweils seine Kernaussage. Wo ist die Sorgfaltspflicht im vorliegenden Geschäft? Ich kann dieses Vorgehen beim besten Willen nicht nachvollziehen. Es gibt nur eine Lösung: Das Ganze zurück an den Absender! Christian Meng

Geht es hier um das Schulhaus oder doch eher um Wahlkampf für das Ausserrhodener Nationalratsmandat? Wie sonst ist Ihre Polemik gegen den Finanzchef Markus Bänziger zu verstehen? Zum Inhalt Ihres Kommentars kann ich nur feststellen, dass Edikt lesen hilft. Da ist glasklar formuliert: 1,2 Mio. Projektierungskosten, 4 Mio. Landerwerb, 23,4 Mio. Baukosten, Total 28,6 Mio. Geschätzt, wohlverstanden. Ursula von Burg können Sie allenfalls vorwerfen, dass Sie den Landerwerb im Podium Beitrag nicht erwähnt hat. Allerdings hat sie da nicht etwas weggelassen, von dem noch nie jemand etwas gehört hat. Ich masse mir nicht an, die Projektierungskosten beurteilen zu können, aber wenn man Google nach Projektierungskrediten für Oberstufenschulhäuser befragt, kann man den Eindruck gewinnen, dass 1,2 Mio. realistisch sein könnten. Als regelmässiger Leser der Gemeinde Newsletter habe ich in Erinnerung, dass die meisten Bauprojekte der Gemeinde mit einer kostenmässigen Punktlandung oder Unterschreitung abgeschlossen werden. Etwas mehr Vertrauen in die Arbeit des GR und der Verwaltung könnte also durchaus gerechtfertigt sein. Wenn eine Zweitmeinung eines Architekten zu einer ähnlichen Baukostenschätzung gelangt, dann ist diese vermutlich nicht ganz falsch. Jedenfalls sind die vorbereitenden Gremien damit ihrer Verantwortung nachgekommen. Wäre es Ihnen lieber gewesen, der GR hätte Geld für eine Dritt- und Viertmeinung ausgegeben? Die Baukosten sind als Schätzung

ausgewiesen. Bisher war ich immer der Meinung, dass es Ziel eines Projektes sei, diese genauer zu ermitteln und das Machbare vom Wünschbaren zu trennen. Es kann sein, dass Behörden heutzutage immer schon alles im Voraus wissen sollten, mein Anspruch ist das nicht. Hanspeter Meier

Auf das Thema Wahlkampf gehe ich gar nicht ein, da dies mit den vorliegenden Fakten nichts zu tun hat. Es geht darum, dass man zu Aussagen stehen muss und dementsprechend handeln soll, um auch Verantwortung mitzutragen. Ich bleibe dabei, die Projektierungskosten sind zu hoch viel zu hoch. Wenn Sie schon beim Googeln sind, geben Sie mal Oberstufenzentrum Weiden in Rapperswil-Jona ein. Dort finden Sie ein aktuelles Projekt einer Oberstufenanlage mit 20 Klassenzimmern, Doppelturnhalle und den notwendigen Nebenräumen für 26.8 Mio. inkl. MwSt., und jetzt kommt's: Der Projektierungskredit belief sich auf CHF 650'000.– also rund 50'000.– über der Zahl, die ich bereits früher erwähnt habe ... Ich darf in Anspruch nehmen, dass ich die Materie kenne und wir schon des öfteren bei Schulhauswettbewerben teilgenommen haben ... Ich hoffe, Sie sind auch ein Kenner ... Christian Meng

«Ja zu einem zeitgemässen Schulhaus»

Die Gemeinde Teufen hat bald darüber zu entscheiden, ob das bestehende Schulhaus Hörli renoviert werden soll oder ob ein Neubau nachhaltiger und zukunftsweisender sein wird.

Ich stimme aus Überzeugung für einen Neubau, auch wenn dieser ganz in der Nähe unseres Wohnhauses zu stehen käme und die erforderliche Baustellenzufahrt direkt neben unserem Grundstück erstellt würde. Die Sicht nach Süden erhielte nebst dem Blick auf eine grüne Wiese, die Sportanlagen, das Primarschulhaus und den Alpstein zusätzlich auch noch ein Oberstufenschulhaus. Ich würde mich darüber freuen, weil dieses neue Oberstufenzentrum Ausdruck einer lebendigen und zukunftsgerichteten Gemeinde mit einer starken jungen Generation wäre.

Durch meine Erfahrung in unserem international tätigen Familienunternehmen erlebe ich, wie wichtig effiziente Abläufe sind, welche Bedeutung das ständige Weiterentwickeln und Miteinbeziehen von technischem, wissenschaftlichem und ökologischem Wissen hat. Das gilt auch für unsere Schulen. Kommt dazu, dass die Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler sowie die Verkehrslage heute eine zentrale Rolle spielen. Ich habe

meine Zweifel, ob all diese Voraussetzungen mit einer Optimierung innerhalb des bestehenden Schulhauses durch einen Um- oder Anbau erfüllt werden.

Eine moderne Schule arbeitet heute mit zeitgemässen Lehr- und Lernmethoden, erweiterten Angeboten wie Musiktalentschule, Sportschule, Mittagstisch oder begleitetem Lernen. Ob all diese Neuerungen der letzten Jahre in ein bestehendes Schulhaus integriert werden können, ohne immer wieder an bauliche Grenzen zu stossen, wage ich zu bezweifeln. Ein Aspekt, der durchaus mit der Privatwirtschaft zu vergleichen ist.

Anita Ganzoni, Speicherstr. 30

«Lieber ein aufwändiges Projekt als ein Nachtragskredit»

Der Raumbedarf für die Oberstufe ist ausgewiesen und so kann ich auch den Entscheid des Gemeinderates für einen Neubau im Landhaus nachvollziehen und unterstützen. Bei der kommenden Abstimmung geht es aber nicht um eine Neubau-Vorlage, sondern «nur» um den Projektierungskredit.

Die Behörden von Teufen sind gut beraten, solche umfangreichen Projekte sauber zu planen und die Kosten präzise zu ermitteln. Unter der älteren Generation ist das Debakel vom damaligen (und heute abgerissenen) Spitalneubau noch in guter Erinnerung, wo der bewilligte Baukredit massiv überschritten wurde, weil mangelhaft projektiert wurde. Insofern verdient der Antrag des Gemeinderates unsere Unterstützung. Was die Baukosten betrifft, gehen wir derzeit von 24.6 Mio. aus. Dieser Betrag beruht auf einem Vorprojekt auf Basis von Schätzungen. Die effektiven Kosten werden aber erst im Projekt ermittelt und werden uns Stimmbürgern in knapp zwei Jahren in einer neuen Vorlage mit allen Details unterbreitet.

Mit dem Wegzug der Oberstufe vom Hörli ergeben sich neue und spannende Möglichkeiten für die Gestaltung unseres Dorfkerns. Wer hier schon jetzt einen «Masterplan» erwartet muss bedenken, dass diese Planung wohl erst anlaufen kann und nicht die Schulkommission direkt betrifft. Aber im Zusammenhang mit dem Bau der Doppelspur öffnen sich im Dorfzentrum neue und interessante Möglichkeiten zur Belebung des Dorfkerns. Wie zu erfahren war, hat sich der Gemeinderat mit dieser Thematik schon be-

Fortsetzung auf Seite 21

brillehus  diethelm

AUCH NEUGIERIG?

NEUERÖFFNUNG AM 30. & 31. OKTOBER

Parkplatz vor em Hus - Auto's willkommen!

Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

 Sönd willkommen!



TUTTO MAGLIA
SHOP

**Herbstzeit - Kaschmirzeit
Neu im Shop:**

Tolle Strickmäntel, edle Capes
und passende Schals in feinsten Garnen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

VitalOase in Speicher*

„Der Körper ist die Übersetzung der Seele ins Sichtbare.“ (Christian Morgenstern)

Wir bieten : Entspannung für Ihre Sinne



- Ergoline Solarium mit Hauttestung
- Hot-Stone-Massage
- Make-up Artist / Visagistin

„Lizzy“ Gross, 9042 Speicher, Obere Hinterwies 2, 079 910 60 01

* Hausarzt- und Vitalpraxen Appenzellerland Christian Loewe,
www.hausarztpraxis-loewe.ch



JENS WEBER
Eine starke Stimme
für Ausserrhoden
Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015
www.jens-weber.ch 

Neu auch in
Teufen erhältlich

vital 
Drogerie Teufen

LIIIPUTI



- weiche, flexible 3-schichtige Sohle, echtes Lederfutter
- luftdurchlässiges, weiches Oberteil aus Nappaleder
- von Orthopäden empfohlen



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

Fortsetzung von Seite 19

schäftigt und wir sollten den Behörden auch hier die Zeit lassen, gute Projekte auszuarbeiten.

Roland Bieri, Vorderhausstrasse 2a

Kommentare

Geschätzter Roland, ich gehe mit Dir bzw. Deinen Darlegungen einig. Doch der verlangte Projektkredit ist schlichtweg zu hoch und unverhältnismässig. Beim Projekt Haus unteres Gremm (Baukosten rund 22 Mio.) betrug der Projektkredit rund die Hälfte! Und jenes Projekt war einiges kostenintensiver mit Sanitärzellen, div. Küchen, aufwändiger Wärmeerzeugung, Minergie ECO, etc., etc. Die Behörde, bzw. die Verantwortlichen haben schlichtweg keinen Realitätsbezug mehr. Christian Meng

Geschätzter Roland Bieri, ich gehe mit Dir einig, dass es eine seriöse Vorbereitung des Projektes neues Sekundarschulhaus Landhaus braucht; es stellt sich aber die Frage, wie hoch die Kosten dafür sein dürfen. Die Erfahrungen bei den letzten grösseren Bauvorhaben der Gemeinde Teufen, Schulhaus Landhaus, Alterszentrum Gremm, Zeughaus zeigen, dass die Vorhaben auch mit weniger hohen Kosten gute Ergebnisse gebracht haben. Der vor 25 Jahren realisierte, heute abgerissene Spital- und Erweiterungsbau ist mit dem jetzigen Bauvorhaben nicht vergleichbar. Fritz Schiess

«Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund»

Für den Vorstand des Elternrates von Teufen stehen die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern im Vordergrund. Die Vorteile eines Neubaus beim Landhaus überwiegen eindeutig und bringen unter anderen folgende Vorteile:

Schulcampus/Verkehrssicherheit

Für die Form eines Schulcampus spricht aus der Sicht der Eltern einiges. Die Nähe zur Turnhalle und Sportplätzen bringt mehr Sicherheit, da die Jugendlichen nicht mehr durch den Dorfkern müssen, um den Turnunterricht zu besuchen. Für Sportschüler wie auch für die Jugendlichen der Sekundarschule und deren Lehrpersonen fallen lange Wege weg und alle Unterrichtsfächer auf einem Areal bringt mehr Ruhe und Übersicht in den Schulalltag.

Anpassung an die neuen Unterrichtsformen

Im Rahmen der Integrativen Schulform

werden Kinder in die Normalklasse aufgenommen, welche sonst in Sonderklassen unterrichtet werden müssten. Sie erhalten eine spezielle Förderung innerhalb der Klasse, diese benötigt mehr Raum innerhalb der Schule und mehr Flexibilität, als es im Hörli möglich ist. Auch sonst hat sich die Unterrichtsform verändert und individuelle Förderung wie auch Arbeiten in kleinen Gruppen gehören heute zum Schulalltag. Diesen Anforderungen entsprechen die Klassenzimmer im Hörli nicht mehr, und auch nach einem Umbau wären die strukturellen Anpassungen lediglich ein Provisorium, das für einige Jahre angepasst wäre.

Betreuungsangebot

Die Veränderungen in der Gesellschaft haben zu einem erhöhten Bedürfnis an Betreuung ausserhalb der Schulzeiten geführt, welche im bestehenden Schulhaus nicht optimal geboten werden kann. Selbst wenn umgebaut wird, fehlt für die Jugendlichen der Platz, um sich draussen bewegen und erholen zu können. Beim Bau eines neuen Schulhauses kann auf diese Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingegangen werden. Es wäre eine langfristige Investition, die durch ein flexibles und gut durchdachtes Projekt sich auch den künftig verändernden Bedürfnissen der Gesellschaft anpassen kann.

Ins bestehende Sekundarschulhaus wurde schon lange nicht mehr investiert. Das gesparte Geld soll nun in einen soliden, zukunftsgerichteten Neubau investiert werden.

Die Verbesserungen und Veränderungen im jetzigen Schulhaus Hörli sind aus Platz- und Standortgründen beschränkt und – aus unserer Sicht – nicht ausreichend.

Der Vorstand des Elternrates empfiehlt deshalb ein Ja zum Projektierungskredit.

Der Vorstand des Elternrates Teufen

Katja Ruff; Lucia Andermatt, Ron Van der Zwet, Stefan Hägele, Susanne Gut, Maria Cecilia Lopera, Irma Roth

«Angedachte Kosten sind weit ab von der Realität»

Ich bin klar der Ansicht, dass eine Investition in ein neues Schulhaus sinnvoll ist. Was nicht passieren darf, ist, das bestehende Sekundarschulhaus einer neuen Schulnutzung zuzuführen; z.B. Primarschule Dorf.

Das Grundstück sollte einer Nutzung für preiswertere Mietwohnungen zugeführt werden können. Der Ertrag aus dem Grundstücksverkauf ist zweckgebunden an die Baukosten der neuen Anlage gutzuschreiben, bzw. in Abzug zu bringen.



Etwa dort, wo heute das Biserhaus steht, ist das neue Schulhaus geplant, im Hintergrund das Primarschulhaus Landhaus.

Die angedachten Kosten des Schulhauses von über 27 Mio. sind jedoch weit ab von der Realität und dürfen nicht akzeptiert werden. Wir erinnern uns, die Schulanlage Landhaus hat rund 15 Mio. gekostet; auch wenn das Ganze indexiert wird, sehe ich nicht ein, weshalb ein weiteres Schulhaus beinahe das Doppelte kosten soll.

Anbei noch als Nachtrag ein Projekt, welches in Arbon aktuell realisiert wird: Schulhaus Seegarten, Schulanlage für 250–300 Kinder inkl. Kindergarten, sowie Tagesschulplätze (50) und eine Turnhalle ... Kosten Total ca. 19.5 Mio.! Was soll denn bei uns in Teufen so teuer sein? Die Verantwortlichen sind meiner Ansicht zu früh mit absolut nicht verifizierten Zahlen an die Öffentlichkeit gegangen und es ist nicht verwunderlich, dass die angedachten Kosten «anecken» ... So geht es nicht!

Christian Meng, Kurvenstrasse 17, Lustmühle

«Wir wollen keinen Schulhauspalast»

CHF 28,6 Mio. für 9 Klassen soll uns gemäss Edikt das neue Sekundarschulhaus kosten. In diesem horrenden Betrag nicht berücksichtigt sind weitere ca. CHF 1,4 Mio. für die Parzelle «Haus Biser». Zwar befindet sich dieses Grundstück heute schon in Gemeindeeigentum, müsste aber bei einer seriösen Vorlage bei gleichen Landkosten wie der Zukauf Menet in die Gesamtkosten eingerechnet werden. Somit reden wir effektiv von rund CHF 30,0 Mio.

Das ergibt gut CHF 3,3 Mio. pro Klasse. – Für das gleiche Geld werden heute Mehrfamilienhäuser mit 8 anständigen 4,5 Zimmer

Fortsetzung auf Seite 23

511892

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

Hiltner APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2015

10.10	2 Tage	Saisonabschlussfahrt ins Salzburgerland
05.12	4 Tage	Christkindelmarkt in Wien

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

TRADITIONELLE HERBST-AUSSTELLUNG

BEI GARAGE EBNETER, BÜHLER

3. UND 4. OKTOBER 2015

SUBARU
Confidence in Motion



Es erwartet Sie der brandneue «SUBARU Levorg».
Die ganze, aktuelle SUBARU Palette mit den neu reduzierten
Listen-Preisen und attraktiven Prämien steht für Sie bereit.

Samstag, 3. Oktober 2015, 09.00 – 18.00 Uhr
Sonntag, 4. Oktober 2015, 10.00 – 17.00 Uhr

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ebnetter AG

Garage Ebnetter AG Untere Brunneren 12 9055 Bühler AR Tel. 071 793 19 69 www.subaruland.ch

Zum Schulhaus – «PALAST» am 18.10.2015



- Die Kosten für den Projektierungskredit entsprechen 8 Mannjahre à CHF 150'000.00 (CHF 1,2 Mio.) und stehen in keinem Verhältnis.
- **CHF 30 Mio. für 9 Klassen** entsprechen rund **CHF 3,3 Mio. pro Klasse** (3,3 Mio. pro Klasse entsprechen einem Mehrfamilienhaus mit 8 x 4,5 Zimmer Mietwohnungen)
- Fehlendes Nutzungskonzept der alten Schulhausanlage Hörli
- Fehlende langfristige Strategie der Schulanlagen Teufen
- Die Gemeinde soll nicht als Preistreiber bei Landkäufen auftreten. **CHF 800.00/m² für Landwirtschaftsland** sind übersteuert
- Das neue Schulhaus «Landhaus» hat vor 11 Jahren rund CHF 15 Mio. gekostet. Raumbedarf auch für 9 Klassen. Die Baukosten sind in den letzten 11 Jahren unwesentlich gestiegen. Das Landhaus galt damals bereits als teure Schulhauslösung.

Bürgerliches Komitee in Vertretung:
Christian Ehrbar, Schützenbergstrasse 5, 9053 Teufen

Fortsetzung von Seite 21

Mietwohnungen inklusive Landanteil an guter Lage gebaut.

Ich bin nicht gegen ein neues Schulhaus, jedoch gegen die Verschwendung der Gemeindefinanzen. Bei diesem Vorhaben sind bereits auf Stufe Projektierung jegliche Relationen verloren gegangen. CHF 1,2 Mio. können wohl kaum gerechtfertigt werden.

Landerwerb über CHF 4 Mio. für unerschlossenes Landwirtschaftsland (CHF 800.-/m²). Das sind Preise, die in Teufen für erschlossenes Wohnbau land an 1-A-Lagen bezahlt werden.

Bekannt ist, dass wir in Teufen die kantonal höchsten Verwaltungskosten haben. Da brauchen wir nicht auch noch mit den teuersten und höchsten Baukosten aufzutumpfen. Solche Rekorde haben wir schlicht nicht nötig.

Darum werde ich am 18.10.2015 ein überzeugtes NEIN zum «Projektierungskredit Neubau Sekundarschule Landhaus» in die Urne legen und appelliere an den Souverän es mir gleich zu tun. Den zuständigen Verantwortlichen rate ich, dem Volk ein vernünftiges Projekt zur Abstimmung vorzulegen.

Christian Ehrbar, Schützenbergstrasse 5



Gemeinderätin Ursula von Burg und Schulleiter Urs Schöni anlässlich einer Führung durch das «neue» Hörli-Schulhaus.

Kommentare

Lieber Christian, du verlangst eine seriöse Vorlage und rechnest die Parzelle «Haus Biser» mit ein.

Dann wäre es doch ebenso gerechtfertigt, wenn die im Hörli frei werdende Parzelle, mindestens teilweise, in Abzug gebracht würde? Was immer man dazu oder wegrechnet: Es bleiben gewichtige Investitionskosten, die nach einer guten Planung verlangen. Ich habe den Eindruck, dass die zuständigen Verantwortlichen deinen Rat bereits

beherzigt haben und das Bauvorhaben fundiert und seriös projektieren – und genau dazu sollen sie den nötigen finanziellen Rahmen haben. Darum stimme ich JA. Thomas Andermatt

Lieber Thomas, vielen Dank für deine Ausführungen. Es hat schon eine Relevanz, ob du ein bebaut Grundstück kaufst oder grüne Wiese in der Landwirtschaftszone. Das BGGB definiert die Verkaufspreise, dies mit dem Ziel, dass Spekulationen von Landwirtschaftsland unterbunden werden. Gemäss Edikt möchte ausgerechnet die Gemeinde Teufen einen Meilenstein setzen und mit kräftiger Kelle CHF 800.-/m² zahlen. Zu diesem Preis würde manch ein Landwirt aufs Grundbuchamt schreiten. Da die spätere Nutzung des Hörli nicht bekannt ist, lässt sich dort kaum ein Erlös errechnen. Oder sind dort in einer weiteren Phase weitere Millioneninvestitionen ein Thema? Diese Fragen sind meiner Meinung nach nicht geklärt. So gesehen ist diese Vorlage nicht fertig gedacht und muss abgelehnt werden. Christian Ehrbar

«... und was passiert mit dem Hörli?»

Das Abstimmungsedikt für den Projektierungskredit von CHF 1.2 Mio. zeigt, dass sich die Verantwortlichen sehr intensiv mit der Frage, wie und wo können die besten Voraussetzungen für die Sekundarschule geschaffen werden, befasst haben. Das ist sicher anzuerkennen. Was aber im Edikt mit nur acht Zeilen beschrieben und nicht geklärt wird, ist die Frage, was passiert mit den frei werdenden Gebäuden und Landflächen im Hörli bei einer Verlegung der Schule vom Hörli ins Landhaus.

Für den Stimmbürger wäre es vor einem Entscheid Ja oder Nein wichtig zu wissen, wie das Nutzungskonzept für das Gebiet Hörli aussieht. Ich hätte erwartet, dass man sich die Zeit (mit genügend Abstand zur Tunnelabstimmung) genommen hätte, diese Frage vorgehend zu diskutieren und dann die Lösung offen zu kommunizieren.

Dies hätte sicher wesentlich dazu beigetragen, einen Entscheid für oder gegen diese hohen (zu hohen?) Abstimmungskredite fällen zu können. Fritz Schiess, Sonnenberg 309

«Diese Vorlage nochmals überdenken und anpassen»

Grundsätzlich finde ich den Schulhausneubau auf dem Landhausareal sehr prüfenswert und eine gute Sache. Nur leider ist die Abstimmungsvorlage nicht fertig durchdacht.

Es fehlt ein Gesamtkonzept: Was soll mit den frei werdenden Liegenschaften geschehen? Was passiert mit dem Schulhaus Dorf? Wird es für die Verwaltung verwendet? Soll der alte Bahnhof für erschwinglichen Wohnraum umgenutzt werden?

Es wird auch nicht auf die Folgekosten und kommende Aufgaben im Edikt hingewiesen. Dann ist der Landpreis von Fr. 800.-/m² für eine öffentliche Zone sehr hoch. Die Projektierungskosten von 1.2 Mio. sind ebenfalls sehr hoch angesetzt. Fr. 800'000.- sollten hier auch genügen! Zusätzlich sind die Baukosten mit 23.4 Mio. für 9 Klassenzimmer äusserst komfortabel gerechnet, dies ergibt 2.6 Mio. pro Klassenzimmer, was doch sehr erstaunt. Es gäbe sicher qualitativ gute Lösungen zu einem vernünftigeren Preis.

Eine Lösung wäre auch noch, eine second opinion einzuholen zu diesen Kosten.

Ich empfehle, diese Vorlage nochmals zu überdenken und anzupassen.

Köbi Brunnschweiler, Speicherstrasse 3

«Tunnel nein – Schulhaus ja?»

Für den Gemeinderat Teufen, unter Federführung von Nationalratskandidat Markus Bänziger, waren Ausgaben von 30 Millionen Franken für den Tunnelbau der Appenzellerbahn zur Entlastung des Dorfkerns ein Ding der Unmöglichkeit.

Nun, ein halbes Jahr später, soll für fast 25 Millionen Franken (inkl. Projektierungskosten) ein neues Schulhaus gebaut werden. Hier spielt der Betrag keine Rolle. Anstatt ein täglich störendes Verkehrsproblem zu lösen, will man unter dem Deckmantel «Bildung», gegen jede Vernunft, ein Prestigeobjekt erzwingen. Soviel zum Vertrauen in die Politiker. Christoph Preisig, Sammelbühlstrasse 5a

Wo ist das Konzept!

Geschätzte Teufnerinnen und Teufner, ist Ihnen bewusst, dass Teufen bereits heute über sieben Schulhäuser (ohne Kindergärten) mit sehr viel Raumreserve verfügt? Wenn Sie dem unverhältnismässigen Projektierungskredit von CHF 1,2 Mio. zustimmen, beauftragen Sie den Gemeinderat, die Planung eines weiteren Schulhauses vorantreiben, ohne konkret zu wissen oder offengelegt zu erhalten, was mit dem freiwerdenden Schulraum geschieht. – Das kann's doch nicht sein? Darum: NEIN zum Projektierungskredit Neubau Sekundarschule Landhaus, respektive zurück zum GR zur Überarbeitung. Beat Bachmann

Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserrhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.



BAULAND
DEMAR

Ihr Partner für Immobiliendienstleistungen
Dorf 14 | Postfach 33 | 9053 Teufen
Tel. +41 71 333 14 14
info@demar-ag.ch

Möchten Sie Ihr Bauland oder Ihre Immobilie verkaufen?
Kontaktieren Sie uns!
Wir haben für Sie den richtigen Käufer.

Zu vermieten!

Ladenlokal

mit oder ohne Kühltheke, Kühlraum, Rüstplatz, Büro, WC und Parkplatz
Hauptstrasse 1, 9053 Teufen

Garageneinstellplatz

Schützenbergstrasse 15, 9053 Teufen

Kontakt: 071 333 28 19



**genuss-wohnen...
niederteufen, rütholzstrasse 14**

durchatmen auf der loggia und die ruhe mit blick ins hügelige grün geniessen! das 7-familienhaus entspricht architektur nach mass, gekonnter kombination von ökologie mit stil- und wertvollen materialien. das leben in der 98 m² lichtdurchfluteten 3.5-zwg im og 1 bedeutet mehrwert pur. preisbasis chf 698'000. www.immowelt.ch, 26QFP4V

immobilien-praxis st. gallen · manuela bertschinger · T 071 280 12 62 · immobilien-praxis.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

Teufen, Egglistrasse 22

Per sofort zu vermieten schöne, helle, renovierte
4-Zimmerwohnung im 3. OG

Preis: CHF 1'250 + CHF 240 Akonto NK

Auskunft: **Bau- und Immobilien AG** 071 353 35 33



GOLDINGER
Immobilien Treuhand AG

Wir lieben Immobilien
Niederteufen - Rüthofstrasse 3a/3b

An ruhiger und sonniger Lage, nur wenige Fahrminuten von St. Gallen entfernt, verkaufen wir nach Vereinbarung:

- 3 ½ Zimmer-Wohnung 2.OG, CHF 438'000.-
- 1 Zimmer-Wohnung EG, CHF 145'000.-

Telefon: 071 313 44 03
www.goldinger.ch

Frauenfeld • Kreuzlingen • St. Gallen • Sargans

9000 St.Gallen
St. Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen Teufen

Gemeinderatsverhandlungen vom 1. September 2015

Infos aus der Verwaltung

Am 31. August 2015 zählte die Einwohnerkontrolle 6'153 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende Juli eine Abnahme von 31 Personen und im Vergleich zum Stand per 1. Januar 2015 eine Zunahme von 26 Personen.

Neue Teufner Bürger

Gesuchsteller/innen reichen beim kantonalen Amt für Gesellschaft, Herisau, das Gesuch um Einbürgerung ein. Der Kanton prüft das Gesuch und überweist die Unterlagen an den Gemeinderat zur Weiterbearbeitung.

Der Gemeinderat prüft, ob die Voraussetzungen der Integration und der genügenden Deutschkenntnisse erfüllt sind. Entsprechend lädt er den Gesuchsteller zu einem Einbürgerungsgespräch vor. Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat an der letzten Sitzung den Eheleuten Axel und Gisela Fabian, Vorderhausstrasse 13, Teufen, sowie an Petra Jungbluth, Weiriden 23, Lustmühle, das Gemeindebürgerrecht erteilt.

Der Gemeinderat gratuliert den Gesuchstellern und hat die Unterlagen nun dem Bund zur Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung weitergeleitet.

Wahl neues Kommissionsmitglied

Im Zuge der Gesamterneuerungswahlen für die Kommissionen konnte die Heimkommission nicht alle Vakanzen besetzen. An der letzten Sitzung hat der Gemeinderat nun folgende Ergänzungswahl vorgenommen:

Heimkommission: Dr. Felix Weber, Steinwischlenstrasse 31, Niederteufen

Der Gemeinderat gratuliert dem Neugewählten ganz herzlich und wünscht ihm viel Befriedigung und Erfolg in der Ausübung seines neuen Amtes.

Voranschlag 2016

Bereits an der Sitzung von Mitte August legte der Gemeinderat den Grundstein für den Voranschlag 2016; der Gemeinderat präsentiert für das nächste Jahr einen Voranschlag mit einem Ertragsüberschuss von CHF 91'900.-. Die Investitionsrechnung 2016 sieht Nettoinvestitionen von CHF 4,095 Mio. Franken vor.

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2016 mit einem unveränderten Steuerfuss von 3.0 Einheiten für natürliche Personen gutgeheissen und zu Händen der Urnenab-

stimmung vom 29. November 2015 einstimmig verabschiedet. Die öffentliche Orientierungsversammlung findet am Mittwoch, 11. November 2015, mit Beginn um 19.30 Uhr, im Lindensaal Teufen, statt.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

Steuern

Der Nettosteuerertrag wird insgesamt um rund CHF 2,0 Mio. auf CHF 30,5 Mio. erhöht.

Finanzausgleich

Die Gemeinde Teufen ist weiterhin die steuerkräftigste Gemeinde im Kanton. Der abzuliefernde Solidaritätsbeitrag bleibt nach Angaben des Kantons unverändert bei CHF 3,90 Mio.

Gemeindeanteile

Für die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV ist ein Gemeindeanteil von CHF 1,127 Mio. (+ CHF 117') geplant. Für den öffentlichen Verkehr (Bahn, Bus und Postauto) sind Gemeindeanteile von rund CHF 567'000.- (+ CHF 7') vorgesehen. Die Pflegefinanzierung wird rund CHF 1,075 Mio. (+ CHF 52') kosten.

Bei den Gemeindeanteilen handelt es sich um sogenannte exogene Kosten, welche die Gemeinde nicht beeinflussen kann und welche sich auf eine Gesetzesgrundlage stützen.

Investitionsrechnung

Geplant sind Nettoinvestitionen von CHF 4,095 Mio. Davon entfallen CHF 1,322 Mio. auf Investitionsbeiträge an die Appenzeller Bahnen und CHF 708'500.- auf Investitionen der spezialfinanzierten Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Grundsätzlich «JA» zum kantonalen Richtplan

Das teilrevidierte eidg. Raumplanungsgesetz wurde in der Volksabstimmung vom 3. März 2013 angenommen. Das Gesetz und die teilrevidierte Raumplanungsverordnung traten am 1. Mai 2014 in Kraft. Ziele der revidierten Bestimmungen sind ein sorgsamer Umgang mit dem Boden, Bauzonen massvoll festzulegen und kompakte Siedlungen. Dörfer und Städte sollen nach innen weiterentwickelt werden, beispielsweise durch verdichtetes Bauen, das Schliessen von Baulücken oder die Umnutzung von Brachen. Damit sollen

der Verschleiss von Kulturland eingedämmt und hohe Kosten für die Erschliessung mit Strassen, Strom und Wasser vermieden werden.

Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung

Der Kanton Appenzell-Ausserrhododen hat das Szenario Mittel+ gewählt. Für die grösseren Gemeinden wie Teufen ist ein Wachstum von 0,42 %/Jahr vorgesehen, innerhalb der Wohn- und Mischzonen sogar 0,54%. Gemäss kommunalem Leitbild und kommunalem Richtplanentwurf wird ein Wachstum um 0,5% angestrebt. Grundsätzlich ist die vorgegebene Entwicklung vernünftig. Teufen ist bereit, eine gewisse Entwicklung anzustreben, möchte aber nicht überborden.

Aus-/Einzonungen

Der Kanton muss gemäss Stand 1. März 2014 13.4 ha auszonen. Die sieben betroffenen Gemeinden sind verpflichtet, dies innert fünf Jahren ab Inkrafttreten des Richtplanes zu vollziehen. Allerdings ist noch unklar, wie im Detail dies geregelt wird und wie die Aus-/Einzonungen entschädigt werden.

Allerdings befürwortet die Gemeinde Teufen die Prüfung eines Austausches von Arbeitszonen unter den Gemeinden. Die Nachfrage nach reinen Gewerbebezonen ist in Teufen gering - hingegen wären Mischzonen erwünscht; zugleich könnte die innere Verdichtung gefördert werden.

Siedlungsentwicklung nach Innen

Der Kanton verlangt, dass Gemeinden mit Zentrumsfunktionen in den Ortsplanungen die Möglichkeit schaffen, dass sie die gemäss Raumkonzept angestrebte Verdichtung um durchschnittlich 10% gegenüber der heutigen Nutzungsdichte erreichen können.

Es ist daher fraglich, ob die genannte Instrumentalisierung die Richtige ist. Eine Innenverdichtung kann nicht nur eine Erhöhung in den Stockwerken sein. Es braucht auch eine Gegenleistung. Damit eine Innenverdichtung erfolgen kann, hat die Regierung den Gemeinden griffige Instrumente zur Umsetzung zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren hat sich der Gemeinderat zu den Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende,

Fortsetzung auf Seite 27

wo gömmer ane...

CORNELIA
moden

Wehrstrasse 12
St.Gallen-Winkeln
Mo - Fr 9.30 - 18.00
Sa 9 - 16.00

**Outlet-Mode • Reststücke aus dem Versand
Grosse Auswahl! Qualität zum günstigen Preis!**



Restaurant Traube

Mo - Fr geöffnet
Sa + So Ruhetag

Metzgete

Donnerstag bis Samstag
29. bis 31. Okt. 2015

Heidi + Jris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Einlagerungsaktion

Diverse Sorten Äpfel, Kartoffeln, Birnen, Karotten
und vieles mehr!



Landi
SÄNTIS AG
071 333 12 29
www.landisaentis.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung! Ihr LANDI Team

FLIRT

BOUTIQUE FÜR BADEMODE

GESCHÄFTSAUFLÖSUNG
BOUTIQUE FLIRT
Bademode Verkauf

jeden Freitag von 12 bis 19 Uhr
jeden Samstag von 10 bis 15 Uhr

Boutique FLIRT
E. Moussa
Im Stofel 10 / Parterre
CH-9053 Teufen
T: 071 222 43 05, www.boutiqueflirt.ch



-20%

-50%



Rest. Bären Beckehüsli

Beckehüsli Metzgete

Freitag, 2. Oktober
Samstag und Sonntag, 3./4. Oktober

jeweils ab 11.00 Uhr
ohne Reservation!

Auf Ihren Besuch freut sich
Rest. Bären Beckehüsli Teufen, Rosi und Fredy Wild, Tel. 071 333 13 51



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60 Fax 071 333 49 29
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Wildgerichte

Täglich ab 18.00 Uhr; Sa/So auch über Mittag:

Fleisch vom heissen Stein

Kerzen Ausstellung

Neu in Niederteufen



FR 13. Nov. 17.00 - 21.00
SA 14. Nov. 11.00 - 19.00
SO 15. Nov. 11.00 - 17.00

Geniessen Sie bei uns die neuen
und trendigen Kerzenkreationen.

www.kerzen-erika.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. N: 078 718 34 17

Erika Lanzinger, Rütihofstr. 7, 9052 Niederteufen



GAISER CHILBI
03. - 05. Oktober 2015

LAGERVERKAUF

- Schnäppchenzelt

- bis 70% auf letztjährige Skibekleidung, Ski & Helm

Ski & Snowboard Miete Aktion

bis Ende Oktober erhalten sie **10% Rabatt** ausgenommen
sind die Low Budget Ski's (3 Saison) die gibt es schon ab
50.00 Fr.

Skiservice Aktion

bis Ende Oktober schenken wir euch bei einem Skiservice
den BFU Test (Wert Fr. 15.--). **News unter Facebook**

G1 Sport, Dorfplatz 15, 9056 Gais, 071 790 04 01, g1-sport.ch

Fortsetzung von Seite 25

zum öffentlichen Verkehr sowie zu den erneuerbaren Energien vernehmen lassen.

Jägerhüsli-Referendum; weiteres Vorgehen

Am 19. August 2014 hat der Gemeinderat den Rückbau des Jägerhüsli beschlossen und den Beschluss aufgrund der Finanzkompetenzen dem fakultativen Referendum unterstellt. In der Zeit vom 5. September bis 6. Oktober 2014 gingen insgesamt 58 Unterschriftsbögen mit total 198 gültigen Unterschriften ein. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 28. Oktober 2014 festgestellt, dass das Referendum zustande gekommen ist.

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung



Abbruch gestoppt: Das Jägerhüsli. Fotos: Erich Gmünder

des Edikts ist der Gemeinderat an der letzten Sitzung nochmals auf diesen Beschluss zurückgekommen. Aufgrund neuer Erkenntnisse hat der Gemeinderat den Beschluss betreffend Rückbau des Jägerhüsli widerrufen und die Finanzkommission beauftragt, diese in die Strategie für die Liegenschaften des Finanzvermögens aufzunehmen. Der Gemeinderat wird über den Strategieentscheid zu den Finanzliegenschaften informieren; bis dahin erfolgt weder ein Abbruch noch ein Verkauf.

Somit ist die durch das Referendum angegebene Volksabstimmung hinfällig geworden.

Tüfner Trinkwasserqualität

Das Betriebspersonal der Wasserversorgung Teufen garantiert für stets einwandfreies Trinkwasser an jeder Zapfstelle im ganzen Gemeindegebiet. Nach Ferien oder nach längerer Abwesenheit empfiehlt es sich, den Wasserhahn etwas vorlaufen zu lassen, damit wird stehendes Wasser verworfen; ins Trinkglas gehört nur frisches, kühles Trinkwasser direkt von der Wasserversorgung – so schmeckt es am besten!

Das gelieferte Trinkwasser ist bis zu tausend Mal günstiger als Mineralwasser. Zudem gut zu wissen: bis ein Liter importiertes Mineralwasser auf dem Tisch steht, werden

rund 0,3 Liter Erdöl verbraucht – bei Leitungswasser sind es nur 0,3 Milliliter.

Die Qualität des Trinkwassers kann online unter www.teufen.ch/Amtsstellen/Wasserversorgung/Untersuchungsberichte jederzeit eingesehen werden.



Frisch ab de Röhre: Gesund und günstig.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- eine aktualisierte Unterhaltsregelung für das Pumpwerk Schleife genehmigt
- einem Grenzbaurecht für den Neubau der Landi zugestimmt
- den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014 der Tüfner Poscht sowie den Jahresbericht 2014 der Stiftung Freunde Werk Hans Zeller genehmigt sowie den Verantwortlichen den besten Dank für die geleisteten Arbeiten ausgesprochen

Schweisstreibendes Programm

Jedes Jahr lädt die Gemeinde ihre frischgebackenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu einem Fest ein. Diesmal folgten 18 Volljährige der Einladung und erlebten ein abwechslungsreiches Programm, organisiert von der Kinder- und Jugendarbeit KJAT.

Höhepunkt war der Besuch der Appowila Ritterspiele in Abtwil. Die «Highland Games» stammen aus der Zeit der keltischen Könige in Schottland. Dabei wurden die stärksten und schnellsten Männer Schottlands gefunden, die dann Leibwächter des Königs wurden.

Baumstammwerfen, Axtwurf, Seilziehen, Sackhüpfen, Rasenslalom und Wagenrennen im Huckepack waren der Schwerpunkt auch für die 18 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1997 von Teufen.

Geschicklichkeit, Mut und Kraft waren gefragt bei den Spielen. Die jungen Damen schlugen sich gekonnt. Alle hatten ihren

Spass und kämpften eifrig gegeneinander.

Zwischen den Spielen konnte man seinen Durst löschen und neue Kräfte sammeln mit bereitgestellten Sandwiches.

Ein bisschen Staatskunde

Zuvor erhielten die jungen Erwachsenen Informationen zum Thema Politik von Regierungsrätin Marianne Koller im Regierungs-



Die 18 Teufnerinnen und Teufner des Jahrgangs 1997 feierten ihre Volljährigkeit.

gebäude Herisau. Sie klärte über die Rechte und Pflichten auf und ermunterte, künftig an den Abstimmungen teilzunehmen und sich irgendwann für die Wahl in Kommissionen oder sogar in den Gemeinderat zur Verfügung zu stellen.

Den Abschluss des gelungenen Tages bildete das Abendessen im Restaurant Rechberg hoch über Herisau.

Bildbericht: Félice Angehrn



Gemeinderat Roger Stutz gibt den Takt an.

GASTHAUS BÄREN SCHLATT

Dienstag und Mittwoch
geschlossen



*Herbstzeit
Farbenfrohe Zeit
Genussvolle Zeit*

Gerne verwöhnen wir Sie mit
verschiedenen Wildspezialitäten
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Sonja und Walter Rechsteiner
Gasthaus Bären, Schlatt
Für Tischreservation 071 787 14 13

FEUERWERK

WIR BEHERRSCHEN DAS FEUER

UND VERSTEHEN UNSER HANDWERK

www.diemansers.ch

HERBST MESSE

AM 2./3. OKTOBER 2015

Wir präsentieren Ihnen in der Land-
bäckerei beim Migros-Kreisel Appenzell

Heisse Neuheiten für kalte Tage

- Ganzhausheizungen
- Pelletofen Stûv P-10
- Cheminéeöfen
- Pizzaofen
- Plättli XXL/Holz

Freitag, 2. Oktober, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 3. Oktober, 08.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

die mansers
Ihre Ofen- und Cheminéebauer.



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

hnef

Hansueli Nef
Hauptstrasse 57 | 9052 Niederteufen
Tel. 071 330 09 94
info@hnef.ch / www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00
Sa 08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder

Olma-Rabatt...

...gibts bei uns den ganzen Oktober.
Sparen und profitieren Sie!

10% auf das Stihl-Sortiment

10% auf das Husqvarna-Sortiment

10% und mehr auf Lagerfahrräder

erika jung

Dein Kind verstehen – die
Seele willkommen heissen.

**CranioSacral- & Pränatal Therapie für
Schwangere.** Begleitung in der Schwangerschaft.
Ambivalente Gefühle und Ängste verarbeiten und
zu tiefem Selbstvertrauen finden.

Meditation Dienstag und Mittwoch in Teufen.

Anmeldung bei Erika Jung Eugster, T 071 333 49 19

neu: www.erikajung.ch

Handänderungen im Juli 2015

Sturzenegger-Bosshart Heidi, 9053 Teufen AR, an Bischoff Michael, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 354.3024, 318 m², Plan Nr. 13, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 428, Hauptstrasse 94B, Gartenanlage.

Widmer-Jahanshahi Sepideh, 9052 Niederteufen, an Dolmetsch Ulrich, 9053 Teufen AR; Schütte Stephanie, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S11164.3024, Plan Nr. 21, Gremmstrasse 22, Wohnung im Erdgeschoss, ^{150/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2485.3024.

Priora AG, mit Sitz in Kloten, 8302 Kloten, an Pietzsch Wolfgang, 60487 Frankfurt; Pietzsch Gabriela, 60487 Frankfurt: Grundstück Nr. S11605.3024, Plan Nr. 12, Steinwischenstrasse 10, 4 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss mit dem Kellerabteil, als Nebenraum, ^{140/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2570.3024.

Früh Max, 9053 Teufen AR, an Wayandt-Früh Silvia, 8706 Meilen: Grundstück Nr. 789.3024,

9195 m², Plan Nr. 54, Hagenschwendi, Wohnhaus Vers.-Nr. 900, Hagenschwendi 900, Remise Vers.-Nr. 901, Hagenschwendi, übrige befestigte Fläche, geschlossener Wald, fliessendes Gewässer, Wiese, Weide.

Eichbaum Klaus sel., 9052 Niederteufen, an Eichbaum-Schlatter Elisabeth Hélène, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 1595.3024, 1438 m², Plan Nr. 46, Battenhaus, Wohnhaus Vers.-Nr. 1935, Battenhaus 1935, Strasse, Gartenanlage, Wiese, Weide.

Erbengemeinschaft Eisenhut Johannes, 9053 Teufen AR, an Eisenhut Jeannette, 9402 Mörschwil; Eisenhut René, 9403 Goldach; Eisenhut Waldburger Adelina, 9062 Lustmühle; Barth Hans, 9230 Flawil: Grundstück Nr. 195.3024, 463 m², Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus/Restaurant Vers.-Nr. 230, Speicherstrasse 1, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Züger, Marah Ella, geb. 26.08.2015 in Heiden, Tochter des Fuchs, Florian Simon und der Züger, Karin, wohnhaft in Teufen.

Frei Dario, geb. 16.08.2015 in Herisau, Sohn des Buff Andreas und der Frei Fabienne, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Signer, Daniel und Kaddur Joana, getraut am 21.08.2015 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Paul geb. Bustaggi Teresa, geb. 1939, gest. 06.09.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Wyser geb. Rossoni, Elide Domitilla, geb. 1925, gest. 26.08.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Studach, Paul, geb. 1917, gest. am 19.08.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserrhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschädigung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.



Clean-Up-Day: Die ganze Schweiz räumt auf

Dem Slogan schloss sich am 11. September auch die Gemeinde Teufen an, machte ihre Büros dicht und schickte ihre Mitarbeiter zum «Fetzle» entlang von Wanderwegen und Strassen im ganzen Gemeindegebiet. Die Ausbeute dieses Tages war allerdings relativ bescheiden: Entweder weil für die Teufner Littering kein Thema ist oder weil die Mitarbeiter des Werkhofs ihren Job besonders gut machen und laufend alles wegräumen, was andere fortwerfen. Foto: zVg.

Wahlfeier

Sofern Markus Bänziger als Ausserrhoder Nationalrat gewählt wird, findet am Sonntag, 18. Oktober 2015, 17 Uhr, im Foyer Lindensaal ein Wahlpéro statt.

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung dazu recht herzlich ein.

Ein Dutzend Defibrillatoren auf Gemeindegebiet

Die Schule Bad Sonder hat neu einen Defibrillator installiert, welcher auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Er befindet sich am Eingang des Hauptgebäudes und ist jederzeit, rund um die Uhr und auch ausserhalb der Betriebszeiten für jedermann erreichbar.



Sowohl am Wanderweg als auch an der Einmündung sollen Hinweisschilder auf den neuen Standort aufmerksam machen, teilt die Schulleitung mit.

Damit befinden sich auf Gemeindegebiet 12 Defibrillatoren. Die Standorte:

Sporthalle Landhaus, Aussensportanlage Landhaus, Turnhalle Dorf, Turnhalle Niederdeufen, Schule Hörli, Schule Landhaus, Gemeindehaus – Front Office, Lindensaal; Aussen altes FW-Haus Dorf; Aussen Bächli / Forstamt; Aussen Lindenhügel / Kinderspielplatz, Aussen Bad Sonder.

pd.

100 Jahre Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle

Ein kurzer Einblick in den seit 1945 stark gewachsenen Westteil der Gemeinde Teufen

Thomas Fuchs

«Weltbewegendes tat sich nicht in unserem Bezirk. Ich finde es jedoch erfreulich, dass immer wieder von privater Seite Verschiedenes unternommen wird: Musikabende im Singsaal des Schulhauses Niederteufen, Lustmühle-Skirennen mit Gratis-Zvieri für die 5. und 6. Klässler, Funkensonntags-Soirée im Gopf mit Bögg auf dem Scheiterhaufen, Feuerwerk, Gratistee und Verpflegungsmöglichkeit.»

Soweit ein paar seltene Einblicke ins Quartierleben früherer Zeiten, entnommen dem präsidentalen Jahresbericht des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle für das Jahr 1975. An der Hauptversammlung nahmen 30 der insgesamt 174 Vereinsmitglieder teil.

Vereinsgründung

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle ist der Nachfolger der «Löschgesellschaft in Niederteufen». Diese beschloss am 15. März 1914 «in Berücksichtigung des heutigen verbesserten Feuerlöschwesens» ihre Auflösung. Durch den Ausbau des Hydrantennetzes waren nun auch die Aussenbezirke der Gemeinde für Brandfälle ausgerüstet. Die Gesellschaft hatte deshalb schon 1913 ihre Löschgerätschaften «zu ansehnlichem Preise» der Gemeinde verkauft.

Auf Anregung des Vorstandes sollte eine Nachfolgeorganisation «ähnlich anderen vielerorts bestehenden Ortsvereinen» gegründet werden. An diese sollte, sofern ihr mindestens 60 Liegenschaftsbesitzer beitreten, auch das Vermögen im Betrag von 4595 Franken übergehen. Verwendet werden durfte es «nur für zweckdienliche, den allgemeinen Interessen dienende Institutionen des Bezirks und zur event. Unterstützung von Bezirkseingewohnern, welche durch Brandunglück in Not geraten sind».

Ein siebenköpfiges Komitee unter Schwanenwirt Konrad Widmer nahm sich der Erarbeitung entsprechender Statuten an. Die Gründungsversammlung des neuen «Bezirkseingewohnerverein Niederteufen» erfolgte am Sonntag, 28. Februar 1915, ab 13.30 Uhr im Schwanen. 43 der Anwesenden wurden Mitglieder, der Jahresbeitrag betrug einen



Einladungskarte zur Jubiläumsversammlung am 18. März 2015.

(Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen, Foto Hans Bosshard)



Einweihung des neuen Schulhauses in Niederteufen am Sonntag, 13. Juli 1958 – ein zentrales Ereignis für den Bezirk. Vorne das Gipsmodell für die vom Einwohnerverein gestiftete Eisen-Glas-Plastik.

(Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen, Foto Hans Bosshard)

Franken. Beitreten konnte «jeder Liegenschaftsbesitzer und stimmfähige Bürger» des vormaligen Löschbezirks. Bezweckt wurde, die öffentlichen Interessen des Bezirkes und der Gemeinde fördernd zu wahren, über allgemeine Fragen der Gemeinde, des Kantons und der Eidgenossenschaft aufklärend zu wirken und Stellung zu nehmen sowie die kameradschaftliche Unterhaltung zu fördern.

Die Punkte zwei und drei sowie teilweise auch eins umschrieben die klassischen Zielsetzungen einer Lesegesellschaft, von denen es in Teufen seit längerem drei gab – die Lesegesellschaften Hecht, Tobel sowie Egg und Umgebung –, und man bekannte sich wie diese zu einer strikten politischen und konfessionellen Neutralität. Im Bezirk Niederteufen fehlte ein solches Diskussionsgefäss, es bestanden neben der Löschgesellschaft nur der

Männerchor Liederkranz Niederteufen und der Töchterchor Blatten. Beim Vereinsnamen dagegen entschied man sich für den zeitgemässeren, modernen Begriff Einwohnerverein. Bis Ende 1915 stieg die Mitgliederzahl der neuen Vereinigung auf 69 Liegenschaftsbesitzer und 14 Nicht-Liegenschaftsbesitzer an.

Vereinstätigkeit

Noch an der Gründungsversammlung wurde beschlossen, eine Petition zur Abschaffung der Urnenabstimmungen und zur Rückkehr zu Gemeindeversammlungen mit offenem Handmehr einzureichen. Begründet wurde dies mit «krassen Zeitungspolemiken» in den letzten Jahren. Die Stimmbürger lehnten das Anliegen jedoch deutlich ab.

Im Februar 1916 organisierte man zum ersten Mal eine Orientierungsversammlung zu einer Abstimmungsvorlage (neues Gemeindereglement). An der nächsten Versammlung Ende April kamen die Gemeinde- und Landsgemeinde-Vorlagen zur Sprache. Für die Wahlen schlug man ein Vereinsmitglied für die kommunale Rechnungsprüfungskommission vor. Im Anschluss an die Vereins-Hauptversammlung vom 7. Mai referierte der St. Galler Kantonsrat August Schirmer über «Die heutige Mittelstandsfrage und der Handwerkerstand».

Vorträge wurden danach lange Zeit keine mehr organisiert. Man begnügte sich bis 1926 mit jährlich zwei, danach bis in die 1960er Jahre mit einer Orientierungsversammlung zur Besprechung von Abstimmungsvorlagen. Später wurden es wieder mehr. Ausführliche

Berichte mit den Empfehlungen des Vereins erschienen jeweils in der örtlichen Zeitung «Säntis». Bei den Wahlen wachte man darüber, dass eine minimale Vertretung des Bezirks in den Behörden gewährleistet war – im Gemeinderat mit wenigstens zwei, in Gemeindericht, Bezirksgericht und Kantonsrat mit einem Vereinsmitglied. Manchmal einigte man sich mit anderen politischen Kräften, wie im April 1918 mit der Freisinnig-demokratischen Partei, dem Verband der Festbesoldeten und dem Arbeiterverein, auf gemeinsame Wahllisten. Sonst portierte man Kandidaten auch im Alleingang.

Der Vereinsname wurde 1932 in Einwohnerverein Niederteufen, 1973 in Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle geändert. Eine schriftliche Umfrage bezüglich Vereinsauflösung ergab 1992 kein eindeutiges Resultat. Initiative Kräfte entschlossen sich zum Weitermachen und zu einem stärkeren Engagement für gesellschaftliche und kulturelle Anlässe. Letzteres wurde 2000 dann der Lesegesellschaft Teufen überlassen, «allerdings mit dem Anliegen, dass mindestens ein Anlass pro Jahr im Singsaal des roten Schulhauses stattfindet».

Regelmässig setzte man sich im Sinne der Statuten natürlich für Bezirksanliegen ein, notfalls mit Geldbeiträgen. Auf wenige Tätigkeiten sei etwas näher eingegangen. Leider sind die Vereinsprotokolle nicht vollständig erhalten.

Kindergarten und Zentralschulhaus

1928 fand ein Vorstoss für eine Kleinkinderschule im Bezirk noch keine Mehrheit unter den Mitgliedern des Einwohnervereins. 1939 wurde das Thema wieder aufgegriffen und fünf Jahre später ein Gesuch beim Gemeinderat eingereicht. Der Verein war bereit, einen Beitrag von 1500 Franken zu leisten. Das Vorhaben scheiterte trotzdem an den Kosten.

1953/54 wurde der Kindergarten dann als erste Etappe einer neuen Zentralschulanlage Niederteufen erstellt. Der Einwohnerverein leistete einen finanziellen Beitrag. Vier Jahre später folgte der lang ersehnte Bau von Blauem Schulhaus und Turnhalle, 1972 bis 1974 des Roten Schulhauses. Die alten Schulhäuser Rüti und Blatten waren damit überflüssig. Für den neuen Schulhausplatz stiftete der Einwohnerverein 1958 eine vom St.Galler Bildhauer Max Oertle geschaffene Plastik.

Strassenbeleuchtung im Watt

Man kann sich heute kaum mehr vorstellen, wie beschwerlich es ist, auf unbeleuchteten

Strassen zu Fuss unterwegs zu sein – und das war bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts der weitaus grösste Teil der Leute.

Eine Strassenbeleuchtung für das Dorfzentrum war eine Selbstverständlichkeit, Aussenquartiere mussten aber meist vehement dafür kämpfen. Grossen Durchhaltewillen brauchte der Einwohnerverein Niederteufen, bis eine Beleuchtung der Hauptstrasse vom Watt bis zur Lustmühle erstellt werden konnte. 1930 erfolgte der erste ergebnislose Antrag an den Gemeinderat, 1936 schliesslich die Realisierung. Die Hälfte der Baukosten übernahm der Einwohnerverein.

Schülerserenaden und Konzerte

Vor den Sommerferien 1964 fand auf dem Platz des Blauen Schulhauses Niederteufen die erste Serenade mit kurzweiligen musikalischen Aufführungen der verschiedenen Schulklassen statt. Initiatorin war die Kindergärtnerin Anna Eugster. 1976 betrieb der Einwohnerverein im Anschluss an das Abendständchen erstmals eine Festwirtschaft, verbunden mit einem Quartierfest. Alternierend mit dem Männerturnverein Niederteufen nahm er diese Aufgabe danach jedes zweite Jahr wahr. Seit 2010 findet die Serenade nicht mehr jährlich statt.

1992 übernahm der Einwohnerverein auch das Patronat über die ebenfalls von Anna Eugster ins Leben gerufenen «Konzerte Niederteufen». 2000 ging deren Organisation an die Lesegesellschaft Teufen über.

Natureisbahn

Was 1990 mit der Initiative des Schulhausabwarts begann, stellte der Einwohnerverein im Herbst 1996 auf eine solidere Basis. Er übernahm den Betrieb der Natureisbahn beim Blauen Schulhaus. Für die Finanzierung von Banden fand er über 130 Gönner und Gönnerinnen. Sie konnten ein Stück der 27 x 15 Meter messenden Eisfläche zum Preis von 20 Franken je Quadratmeter erwerben.

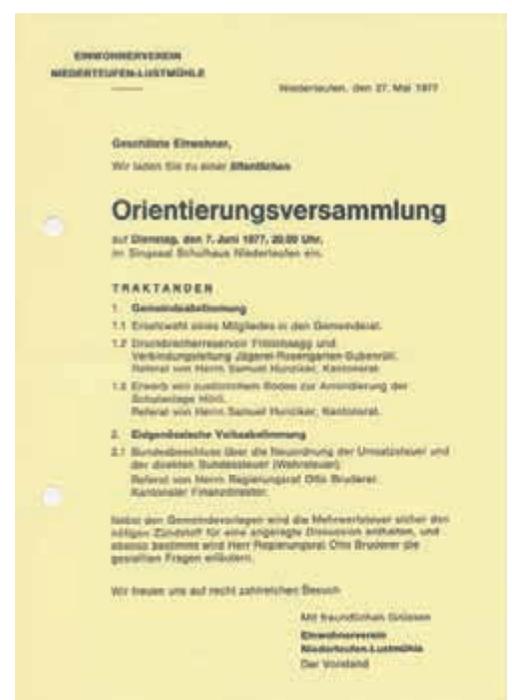
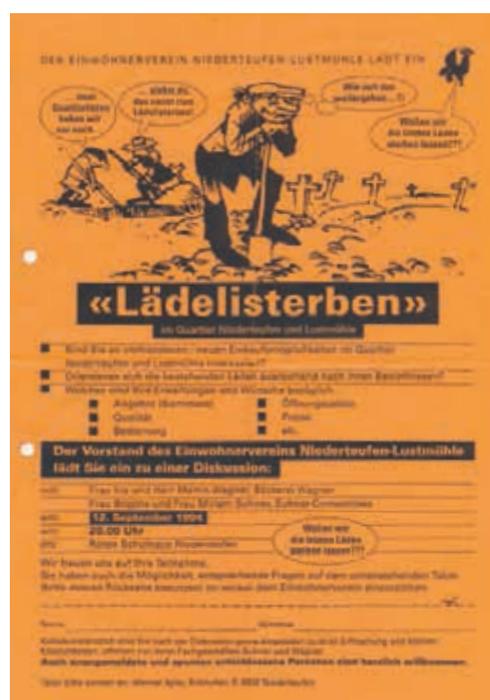
Dies und Das

1931 erfolgte ein Vorstoss für täglich zweimalige Postzustellung im Bezirk. Im April 1939 beklagte man sich über zu wenige militärische Einquartierungen im Bezirk. 1940 gab es aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums nach der Hauptversammlung Niederteufener-Schüblig und Kartoffelsalat.

1943 forderte man eine öffentliche Telefonkabine für das Lustmühlequartier und unterstützte die Regierungsratswahl-Propaganda von Ex-Vereinspräsident Jakob Bruderer mit 165 Franken.

1951 konnte durch hartnäckiges Insistieren erreicht werden, dass die SGA im Wartehäuschen Lustmühle ein Licht installierte und auch die entsprechenden Stromkosten übernahm.

1983 gab «die Einordnung der Lustmühlener ins Dorfleben» einiges zu reden; es sei schwierig, seien «doch viele nach St.Gallen orientiert und haben nur ihr Bett in Teufen aufgestellt».



Einladungs-Flyer für eine traditionelle Orientierungsversammlung (1977) und einen Diskussionsabend zum Lädelisterberben im Bezirk (1994). (Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle)

Das Team der AXA Hauptagentur in Teufen berät Sie gern/



Norman Gräfe, Doris Preisig, Niklaus Koller, Jennifer Saccon, Andreas Buff, Stefan Rüeegg, Markus Wirth

AXA Winterthur
Hauptagentur Stefan Rüeegg
 Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 20 44
 teufen@axa-winterthur.ch



DER ZAFIRA TOURER
DAS SPIELZEUG FÜR PAPA.

opel.ch

Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch 071 / 282 30 40
 Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch 071 / 222 75 92

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
 9053 Teufen | 9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



m+p
 MALERGESCHÄFT PELLEGATTA

KUNDENNAH
 KREATIV
 KOMPETENT

Telefon 071 793 19 59
 Mobile 079 355 85 08
maler.pellegatta@bluewin.ch



Unsere Auswahl...

...wird Sie überraschen. Wie wär's zum Beispiel mit unseren feinen, ofenfertigen Chämi-, Filet- und Zigeunerbraten? Alles was Sie noch tun müssen ist, in den Ofen schieben und geniessen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gerne.



Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
 Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26
 Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01
www.breitenmoser-metzgerei.ch



ANKER HOTEL & RESTAURANT



Metzgete à discretion
22. bis 24. Oktober ab 18.00 Uhr
 Lassen Sie sich von der Vielfalt unseres Buffets überraschen, geniessen Sie die verschiedenen Gerichte aus der Küche und verwöhnen Sie sich mit unseren Desserts. Wir freuen uns auf Ihre Reservation.



Vom Buffet
 Blut-, Leberwürste und Siedwürste, Kesselfleisch, Kartoffelstock, Salzkartoffeln, Sauerkraut, Apfelmus

Us de Chochi
 Schweinsgeschnetzeltes, Schweinsleber, Schweinsnierli und Schweinskotelette mit Rösti

Zom Abschluss
 Eiskaffee, gebrannte Crème oder Tiramisu

CHF 39.00 pro Person

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
 Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

In der Appenzeller Werktagstracht fühlt sie sich so wohl wie in der Alltagskleidung. Sie lässt sich in klassischem Gesang ausbilden, hört aber selber am liebsten Popmusik. Sie macht im Geräteturnen mit und fährt mit dem Roller zur Arbeit. Auf dem Bauernhof im Unterbach lernen wir eine moderne junge Frau kennen.

Lena Giger wirkt mit ihren siebzehn Jahren reif und weiss genau, was sie will. Bei unserem Gespräch trägt sie eine enge schwarze Hose, und die Wimpern sind geschminkt. Die junge Frau mit starken Wurzeln hat grosse Träume: «Mein grösster Traum ist es, im Opernhaus in Sidney aufzutreten.» Seit der ersten Sekundarschule nimmt sie Gesangsunterricht. Schnell sei der Gesangslehrerin und auch Lena Giger klar geworden, dass ihre Stimme sich in der klassischen Musik wohler fühle. «Obwohl ich selber alles andere höre, nur keine klassische Musik. Aber das Singen läuft mir besser in der Klassik.» So macht sie nun auch beim grossen Jubiläumskonzert in der Bach-Kantorei mit. «Ich bin mit Abstand die jüngste Sängerin.» Das störe sie aber nicht, sie fühle sich sehr wohl im Chor.

«Nicht so der Schultyp»

Trotz ihres musikalischen Talentes entschied sie sich für eine Berufslehre als Fachangestellte Gesundheit im Kantonsspital. «Es war für mich schon immer klar, dass ich in der Pflege arbeiten möchte», sagt sie. Nach dem Lehrabschluss will sie sich weiterbilden zur diplomierten Pflegefachfrau. Das liege wohl, gleich wie die Musik, in ihrer Familie. Sowohl ihre Mutter wie auch die Grossmutter arbeiteten beide in einem Pflegeberuf. Ausserdem sei sie nicht so der «Schultyp». Auch glaube sie, mit einer Berufslehre ein sicheres Einkommen zu haben. «Musikerinnen,



Lena Giger

Musiktalent auf dem Bauernhof

die nicht auf der grossen Bühne stehen, verdienen ihr Geld meistens als Musiklehrerinnen – und das möchte ich nicht.»

Zusammen mit ihren drei jüngeren Geschwistern und ihren Eltern lebt Lena Giger im Unterbach auf einem Bauernhof ziemlich abseits vom Dorf. Ihre Mutter und die drei Geschwister musizieren ebenfalls gerne, und ihr Vater sei ein ausgezeichneter Sänger, sagt Lena Giger. Beim Stall Ausmisten musste sie selten helfen, und auch nicht beim Heuen. Ihre Aufgabe sei es gewesen, die jüngeren Geschwister zu wickeln und zu hüten. Als sie etwa acht Jahre alt war, wünschte sie sich ein Pony. Die Eltern erfüllten ihr diesen Wunsch und kauften zwei Ponys. Daraus sei aber nie die grosse Liebe geworden. «Als ich sah, wie die Ponys über die

Wiese trabten und voller Freude mit den Hinterbeinen ausschlugen, bekam ich Angst.»

Anders sieht das bei den Kühen aus. Von klein auf besucht sie regelmässig mit ihrer Familie die Viehschau in Teufen und nahm auch einige Male beim Jungzüchterwettbewerb teil. Ganz traditionell beginnt der Tag der Viehschau mit der ganzen Familie und den Helfern bei Südworscht, Senf und einem Glas Glühwein, danach geht es in voller Tracht mit den Tieren ins Dorf. Aus beruflichen Gründen konnte sie diesmal nicht dabei sein, was sie sehr gereut hat.

Aber nicht nur Musik und das Brauchtum liegen ihr, sie ist auch sportlich und besuchte neun Jahre lang das Geräteturnen. Nun trainiert sie im TV Teufen für eine Grossfeld Gymnastik.

Jodeln lernen

So gesehen hat Lena Giger wohl gute Voraussetzungen für die grosse Bühne. Auf einer kleineren Bühne in St. Gallen konnte sie ihr Talent bereits unter Beweis stellen. In der Oper «Das schlaue Fuchslein» sang und spielte sie eine Rolle als Huhn. «Meine Gesangslehrerin erzählte mir vom Casting zur Oper und da sang ich vor. Ich hätte nie gedacht, dass ich die Rolle bekomme.» Lena Giger mag die Bühne, sie hat keine Angst vor Auftritten, obwohl die richtige Menge Aufregung immer dabei sei. Überhaupt könne sie sehr gut mit extremen Situationen umgehen, das kommt ihr in ihrem Traumberuf im Spital zugute.

Anfang Oktober geht sie, zusammen mit ihrer Mutter und den drei Geschwistern, für eine Woche nach Fiesch in die schweizerische Brauchtumswoche. Dort nimmt sie unter anderem an einem Jodelkurs teil. Zwar habe sie auch schon «zäuerlet», als sie mit einem Chlausenschuppel unterwegs war, doch nun möchte sie es noch so richtig lernen.

Lena Giger

Geboren: 7. 7. 98 im Kantonsspital St. Gallen

Heimatort: Nesslau SG

In Teufen seit: Ich hinter dem Mond Sternen putzte

Familie: Barbara und Walter, Geschwister: Lorenz, Luzia und Linus

Hobbys: Klassischer Gesang und Grossfeld Gymnastik, Musik, Ausgang mit Kolleg/Innen

Ausbildung: FaGe (Fachfrau Gesundheit) im 2. Lehrjahr, Berufsziel Pflegefachfrau HF

Traumberuf: Habe ich schon gefunden

Lieblingessen: Fondue und gekochte Rüeblli mit viel Schmalz

Lieblingsgetränk: Rivella

Buch auf dem Nachttisch: Ich lese nur meine Schulbücher und WhatsApp Nachrichten



**aussen
raum.**

gartenbau, freiraumgestaltung

**ihr fachmann
für fachgerechte
gartenpflege!**

aussen raum.

gartenbau, freiraumgestaltung, gartenkonzepte
daniel hasler

weiherstrasse 5 · 9053 teufen · 071 333 31 26
info@aussen-raum.com · www.aussen-raum.com

Neue Wasserbetten jetzt bei uns!



Wasserbetten (180x200) • 75% Stabilität • Frottebezug
• Gerader Softrahmen • Keramik-Heizelemente

Einführungspreis jetzt nur Fr. 2'882.--

Option: Wie abgebildetes Bild mit Kopfteil/Rahmen ab Fr. 4'426.--

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Wohnen zum Wohlfühlen.

Bodenbeläge, Vorhänge, Polsterei

MK



Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099
9053 Teufen

KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen
oder Škoda besser als wir!

Trogenenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

**Bei Herold Taxi
weiss jeder mit wem er
fährt... 2222 777**



Landi verdoppelt die Ladenfläche in Teufen

In einem halben Jahr soll der neue Laden bezogen werden

Die Landi Säntis hat sich für ihren Neubau in Teufen ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bereits in einem halben Jahr soll der fast doppelt so grosse neue Laden bezogen werden. Am 23. September war Spatenstich.



Die Vertreter der Bauherrschaft und der Landi Säntis griffen zur Schaufel: v.l.n.r. Christina Fitze, Landi Teufen, Peter Bruhin, Gesamtleiter LV SG, Ernst Messmer, VR-Präsident, Werner Giezendanner, Verwaltungsrat, Oliver Schmid, Leiter Finanzen/Administration LV SG und Ivo Koller, Geschäftsführer Landi Säntis AG. Foto: EG

Im bisherigen Laden wurde das Raumangebot knapp. Der Umsatz steigerte sich stetig und liegt mittlerweile bei rund 4 Mio. Franken.

Nun konnte der Landverband LV St.Gallen das daneben liegende Grundstück gleich angrenzend zu den Sportanlagen im Landhaus kaufen. Der LV realisiert den Neubau mit 1200 Quadratmetern Fläche, die Landi Säntis mietet sich ein.

Ein halbes Jahr Bauzeit

Bereits Mitte März soll der Neubau bezogen werden. Da der Bau in Holzmodulweise erfolgt, sei das realistisch, sagte Lisbeth

Strüby von der Strüby Konzept GmbH in Seewen SZ. Gesamtschweizerisch haben die Landi Neubauten ein einheitliches Erscheinungsbild. Der Einsatz von Schweizer Holz soll den Bezug zur ländlichen Umgebung widerspiegeln. Für die Bauarbeiten sollen vorwiegend Firmen aus der Region berücksichtigt werden. Im Frühling 2016 ist Eröffnung mit einer Sonderwoche und zahlreichen Attraktionen.

Mit dem Neubau werde das Sortiment noch gezielter den Kundenbedürfnissen in der Region angepasst. Damit verbunden ist auch ein Ausbau der Arbeitsplätze.

Erich Gmünder

Spatenstich für die Überbauung Hecht

Am 23. September versammelten sich die Bauherren der Bau AG Teufen in der imposanten Baugrube des einstigen Hechtweiher zum Spatenstich.

Die Bau AG Teufen, welche sich aus fünf einheimischen Gewerbebetrieben zusammensetzt, hat mit dem anspruchsvollen Projekt über die vergangenen Jahre verschiedenste Hürden gemeistert und steht nun in der Vollendungsphase.

Im Mehrfamilienhaus an bester Lage werden auf ca. Spätherbst 2016 sieben individuelle Eigentums-

wohnungen (drei 4.5 und vier 3.5 Zimmerwohnungen) bezugsbereit sein. Die moderne Architektur mit Anlehnung ans Appenzellerhaus verspricht, laut dem Präsidenten der Bau AG, Markus Rothmund, mit grossflächigen Fensterflächen und hohen Räumen ein zeitgenössisches Wohnen auf höchstem Niveau – mittendrin im Dorfgeschehen. pd.



Die Bauherren Paul Preisig, Fredi Zürcher, Markus Rothmund, Jörg Rohner und James Koller mit Reto Eberhard, Architekt, Fabian Biraghi, Bauleiter und Thomas Eggenberger, Ingenieur für Baugrube und Massivbau, (von links). Foto: zVg

Wohnen am Schützenberg

Unmittelbar neben der grossen Baustelle am Fadenrain-Hang entstanden zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt sieben Wohnungen im oberen Preissegment. Mitte September war Tag der offenen Tür.



V.r.n.l. Karl Hörler und Sohn Peter Hörler mit dem ausführenden Architekten Thomas Zaugg. Foto: EG

Die ersten Wohnungen können bald bezogen werden. Bauherr Karl Hörler hat nach eigenen Worten die Bauarbeiten nach Möglichkeit in der Gemeinde vergeben.

Die Überbauung hatte er in Angriff genommen, um einer Auszonung aufgrund des Artikels 56 im Baugesetz (Baulandhortung) zu entgehen. Noch während des Aushubs habe er zufällig am Radio vernommen, dass dieser Artikel

von der Regierung wegen Unvereinbarkeit wieder zurückgezogen wurde. Letztlich sei er aber doch froh gewesen, dass er den Bau in Angriff genommen habe, erzählte er der Tüfner Poscht.

Der Bau ist im Minergiestandard erstellt, und sämtliche Wohnungen erlauben einen unverbaubaren Blick auf den Alpstein. Für die Architektur zeichnete der Teufener Architekt Guido Gmünder verantwortlich. EG

Mit einem starken Partner Ihre Anlagen optimieren.
Gerne beraten wir Sie persönlich.



Johannes Holdener
Vorsitzender der
Bankleitung



Albert Sutter
Leiter Individual-
kundengeschäft



Ivo Messmer
Finanzberater
Hauptsitz Appenzell



Manuela Büchler
Finanzberaterin
Geschäftsstelle Teufen



Raiffeisenbank Appenzell
Hauptgasse 41, 9050 Appenzell, Telefon 071 788 80 80, www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN

Hanspeter Kuratli & Junior
9062 Lustmühle
kuratli.gartenbau@gmx.ch

071 333 35 32
078 697 94 34
078 890 90 43



Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau

Freude am Garten

Entsorgungspark STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr	9.30 – 12.00 13.30 – 18.00*
Sa	9.30 – 12.00

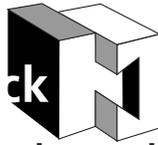
*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

René Speck
Schreinerei



Rütiholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

ZUR  **LINDE**
HOTEL · spezialitätenRESTAURANT



HERBSTZEIT.WILDZEIT

Mmmh, herrlich... Marroniduft steigt in unsere Nasen, reife Trauben verheissen einen guten Tropfen im kommenden Jahr und Kürbisse gedeihen in allen Variationen. Kulinarische Genüsse lassen uns frohen Mutes den Sommer verabschieden, denn im Herbst herrschen «wilde» Zeiten!

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür am 24.Oktober 2015

kokobu GmbH, Teufen
Manufaktur für Bücher, Papierwaren und Präsentationsmittel

10.00 - 16.00 Uhr

Hauptstrasse 51, 9053 Teufen (im Gebäude ehemals Kunz Druck)

Nach eineinhalb Jahren Produktion in Teufen und dem Wegzug der Kunz Druck AG nach Herisau haben sich für uns neue Produktionsmöglichkeiten ergeben. Unsere Vielfalt in der Produktion von aussergewöhnlichen Papierprodukten wollen wir Ihnen gerne am Tag der offenen Tür präsentieren:

- traditionelle und moderne Handwerks-Buchbinde-, Druck- und Veredelungstechniken
- Vorführung unserer modernen Produktionsanlagen u.a. Lasern, voll automatisierte Broschürenfertigung
- Papierverarbeitung vom Muster bis zum fertigen Produkt, dafür haben wir ab 13:00 Uhr die bekannte Scherenschnittkünstlerin Jolanda Brändle aus dem Toggenburg eingeladen



071 311 40 00

Weitere Infos unter : www.kokobu.ch

Entrümpeln einfach gemacht mit Studach-Abholservice

Der Entsorgungspark Studach bietet neu eine kostengünstige Entsorgungsalternative an. Damit sollen Private, welche ihren Hausrat entrümpeln wollen, ebenso angesprochen werden wie Gewerbetreibende.

Ein sperriges Sofa, eine ausgediente Waschmaschine, aber auch Gerümpel von Keller und Estrich können zum (Entsorgungs-)Problem werden, wenn kein geeignetes Fahrzeug oder kräftige Helfer zur Verfügung stehen.

Genau für solche Zwecke bietet nun der

Entsorgungspark Studach eine Alternative an: Mit dem neuen Kleinlastwagen können sperrige oder schwere Sachen zur Entsorgung rasch und günstig abgeholt werden. Private wie gewerbliche Kunden können auch eine Box in der gewünschten Grösse (1,2 auf 1,6 Meter oder 0,8 auf 1,2 Meter) bestellen, diese füllen und wieder abführen lassen. Berechnet wird einzig die Einsatzzeit zu einem Stundenansatz für Boxbenutzung, Transport und Fahrer. Dazu wird je nach Material eine Entsorgungsgebühr berechnet oder bei Wertstoffen der entsprechende Betrag gutgeschrieben.

Dieser Service wird auch von Gewerblern benutzt, wie Paul Studach erklärt, die damit eine praktische und kostengünstige Alternative zu einer sperrigen Mulde erhalten. Die Boxen können zu einem Fixpreis gemietet werden.

Erich Gmünder



Johannes Studach mit einer Entsorgungsbox vor dem neuen 7,5 t Kleinlastwagen. Foto: EG

Die Handbuchbinderei hat sich vervierfacht

Vor anderthalb Jahren in Teufen eröffnet, hat die Handbuchbinderei Kokobu die Gunst der Stunde genutzt und belegt nach der Schliessung der Druckerei Kunz Druck nun das Parterregeschoss.

«So sind wir noch näher bei den Leuten», sagen Korinna und Benjamin Korselt. Ende Oktober präsentiert sich das junge Unternehmen an einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung.

Der Aufstieg vom Keller in das Erdgeschoss war ein Gewaltakt. Tonnenschwere Präge-, Druck- oder Schneidemaschinen mussten einen Stock höher gezügelt werden. Dank der Raumerweiterung konnte der Maschinenpark zusätzlich erweitert werden, zum Beispiel mit einer vollautomatischen Broschürenheftmaschine, welche die Endfertigung von Drucksachen in tausendfacher Ausführung ermöglicht.

Kernkompetenz des Teams – Benjamin ist industrieller Buchbindermeister, Korinna hat das traditionelle Buchbinderhandwerk gelernt – ist aber nach wie vor der kreative

Umgang mit den verschiedensten Materialien: Von Papier, Karton über Holz, Acrylglas bis zu feinstem Leder werden hier mit viel Geschick und Einsatz modernster Technologien zu kunstvollen Verpackungen verarbeitet. So hat zum Beispiel der Bärli-Biber eine neue Verpackung mit einem lasergestanzten Scherenschnitt erhalten.

Kreativ ohne Grenzen

Das Geschäft läuft, die Kokobu-Handbuchbinderei hat sich über die Region hinaus einen Namen geschaffen mit ihren kreativen Lösungen. Neben bekannten Markennamen pflegen die beiden aber nach wie vor die Kleinauflage, sei es für Hochzeits- oder Geburtsanzeigen, Menükarten, Bucheinbände, Fotoalben oder Diplomarbeiten, welche aus dem Durchschnitt herausragen sollen.

Die Möglichkeiten scheinen grenzenlos zu sein, wie ein Besuch im neu eröffneten Showroom zeigt. Am Tag der offenen Tür vom Samstag 24. Oktober bietet sich Gelegenheit, die Vielfalt moderner und traditioneller Buchbindekunst kennen zu lernen und eigene Kre-

ationen zu gestalten.

→ Tag der offenen Tür, 24. Oktober, Hauptstrasse 51, Telefon 071 311 40 00, info@kokobu.ch
www.kokobu.ch



Korinna und Benjamin Korselt mit ihrer Neuerwerbung, einer vollautomatischen Broschürenfertigung im Parterregeschoss der ehemaligen Druckerei Kunz.

Foto: EG

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörenden Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Gesucht ist ein Dienstgrad in der Armee

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Zum Jubiläum der Bach-Kantorei führt Wilfried Schnetzler die Marienvesper auf. Diese wurde komponiert von:



- D Bach
- O Händel
- W Monteverdi

2 Der Palliative Care Gemeindegtag findet zum ...

- A 3. Mal statt
- I 5. Mal statt
- B 2. Mal statt

3 Worum wird der Neuzuzüger Pascal Löpf von seinen Innerrhoder Freunden beneidet?

- C Aussicht auf den Alpstein
- V Steuerliche Belastung
- E Kurzer Arbeitsweg

4 Wann trat das geltende Entschädigungsreglement in Kraft?

- I 2012
- H 2009
- R 2014



5 Der Winterschlaf des Siebenschläfers dauert:

- S 7 Monate
- T Mehr als 7 Monate
- L Weniger als 7 Monate

6 Welches Jubiläum feiert der Einwohnerverein Niederteufen?

- S 75 Jahre
- M 100 Jahre
- E 50 Jahre

7 Wieviele Jubilare im Oktober sind über 90 Jahre alt?

- I 3
- E 10
- U 7

8 Welche Sprache wird im höchstgelegenen Tessiner Dorf gesprochen?

- T Italienisch
- O Tessiner Dialekt
- I Deutsch

9 Wieviel zahlt Teufen nächstes Jahr in den Finanzausgleich des Kantons?

- N 2,9 Mio. Franken
- S 3,9 Mio. Franken
- N 3,5 Mio. Franken

10 Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde zählt:

- A 7 Mitglieder
- A 4 Mitglieder
- T 5 Mitglieder

11 Welcher Verein reinigt die Nistkästen?

- E Ornithologischer Verein
- N Einwohnerverein Tobel
- E Kleintierverein

12 Unser Tüüfner Chopf macht eine Lehre als:

- R Sängerin
- R Fachangestellte Gesundheit
- T Landwirtin



Die richtige Lösung lautet: EBEN EZER

Das Teufner Wohnheim der Stiftung Waldheim war viele Jahre in einem prächtigen Grubenmann-Haus an der Gremmstrasse untergebracht. Seinen Namen trug es nach einem biblischen Ort: Eben-Ezer oder Ebeneser steht für «Stein der Hilfe Gottes».

Mit dem Erlös des Kaufes wurde ein Teil der Kosten für das 2005 eröffnete Wohnheim Schönbüel finanziert.

Die ehemalige Fabrikanten-Villa wurde aufwendig restauriert und erweitert und ist heute eine prächtige Wohnanlage mit Eigentumswohnungen und einem Fotostudio.

EG



Ein Vorzeigeobjekt der Gemeinde. Archivfoto: Erich Gmünder

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Restaurant Bären-Beckehüsli, Teufen) *Emmi Hohl-Tobler, Wettersbüelweg 30.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Bäckerei Café Koller, Teufen) *Werner Hanselmann, Stofelweid 1.*

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige) *Elsbeth Gähler, Hummelhalde 1017.*

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2015.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

Bosco Gurin, unser besonderer Arbeitseinsatz



Verdiente Pause nach strengem Einsatz. Foto: HK

In der 3. Sekundarklasse erlebten die Teufner Schüler eine ganz besondere Woche: Statt eines klassischen Schullagers leisteten die drei Klassen einen Arbeitseinsatz im Berggebiet. Die Klasse 3b sammelte dabei im höchst gelegenen Tessiner Dorf Bosco Gurin besonders interessante Eindrücke.

Hans Koller

Vom milden Locarno ging es während einer Stunde durchs Magiatal und dann auf rund 1500m über Meer ins höchstgelegene Dorf im Tessin.

Bosco Gurin, ein besonderes Dorf

Wer hier einen Empfang auf Italienisch erwartete, wurde überrascht. In einem speziellen Deutschschweizer Dialekt, dem sogenannten «Gurinerdeutsch»,

wurden die Schüler willkommen geheissen.

Bosco Gurin ist das einzige Tessiner Dorf mit Deutschschweizer Wurzeln. Im 13. Jahrhundert wurde diese Hochebene von Walser Siedlern gegründet. Dies färbt sich bis heute auf die Architektur der Gebäude ab; nebst Tessiner Steinbauten zieren Holzhäuser im Walliser Baustil das Dorf.

Für die meisten Schüler stellte diese Woche eine Herausforderung dar. Sei es beim Erlernen an steilen Bachrändern, Weiden von Holz und Steinen säubern oder Brennholz schleppen und beigen: Die körperliche Beanspruchung wurde so gross, dass abends niemand mehr das fehlende Konsumangebot vermisste.

Zufrieden wurde die wohltuende Müdigkeit mit Gesprächen oder Filmen genossen.

Natürliche Lebensversicherung

Zusammen mit dem Kantonsförster wurden rund 50 Jungtannen im Lawinenschutzwald gepflanzt. Zuerst mussten diese in teils über 40% Steigung auf rund 1800m Höhe nahe an die Baumgrenze getragen werden. Eindrücklich erklärte der Förster die lebenswichtige Bedeutung eines Schutzwaldes.

Die Aktion bildete den Abschluss eines vom Bund unterstützten Projektes zur Stärkung der Lawinenschutzwälder rund um das Dorf. Es wurde ersichtlich, dass nur ein altersdurchmischter Wald auf lange Sicht Schutz bietet.

Müde, aber zufrieden kehrten alle wieder nach Teufen zurück – mit der Erfahrung, dass auch in dieser Abgeschiedenheit ein erfülltes Leben möglich ist.

Schnelle Beine – heisse Köpfe – Sporttag der Mittelstufe

Die Schulzimmer blieben leer – bei Temperaturen um 30 Grad tummelten sich die Mittelstufenschülerinnen und -schüler vom Landhaus und Nieder-teufen am 28. August in Nieder-teufen.

Kubb, Twister, Riesenmikado, Federball und natürlich im Brunnen planschen – die Kinder probierten verschiedene Spiele aus, dazwischen war immer wieder Trinken angesagt.

Heiss sei es, darin waren

sich Schüler und Lehrpersonen einig, doch ein Mädchen meinte: «Trotzdem ist es besser als im Schulzimmer sitzen.» Das können die Kinder und auch die Lehrpersonen ja noch genug.

Auf dem Programm stand

auch das traditionelle Fussballspiel zwischen den Lehrerteams vom Landhaus und von Nieder-teufen. Nach dreissig Minuten stand das Siegerteam fest: 7:1 für das Landhaus – auch das schon fast Tradition. AG



Im Schatten probierten die Kinder Riesenmikado aus.

Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer



Einer der wichtigsten Posten war der «Trinkposten», der rege genutzt wurde.



Auch die Lehrpersonen kamen ins Schwitzen beim traditionellen Fussballmatch Nieder-teufen–Landhaus.



Dankbarkeit heisst auch Teilen

Was ist naheliegender, als dort zu danken für die reiche Ernte, wo sie wächst: Das sagte sich die Evangelische Kirchengemeinde und verlegte den Erntedankgottesdienst auf den Bauernhof Kühnishaus in der Hauteten, Lustmühle.

Pfarrerinnen Andrea Anker hatte mit dem Familiengottesdienst-Team die Feier auf dem Bauernhof der Familie Speck vorbereitet. Die Kinder sollten für einmal erleben, wo Milch, Gemüse, Obst und Co. herkommen.

Andrea Anker erinnerte mit Blick auf den reich beladenen Tisch daran, dass wir in einer Zeit leben, in der bei uns alles im Überfluss vorhanden ist, während gleichzeitig die Mehrheit der Weltbevölkerung darben muss. Wir hätten allen Grund, dem Schöpfer Danke zu sagen, dürften aber auch nicht vergesse-

sen, unsere Ernte, unsere Erfolge und Errungenschaften mit anderen zu teilen.

In der Predigt und im Kinderprogramm stand das Gleichnis vom Sämann und der selbstwachsenden Saat im Zentrum. Für die Kinder gab es aber auch Gelegenheit, den Bauernhof kennen zu lernen und sich auszutoben.

Auf dem «Purehof-Parcours» durften sie auf dem Traktor herumturnen, einen Wettbewerb zum Thema Bauern lösen, Melken lernen oder beim Bobby-Carrennen mitmachen.

Zum Abschluss waren Gross



Christine Geyer vom Familienteam bestimmt mit den Kindern Obst und Gemüse auf dem Gabentisch. Foto: EG

und Klein eingeladen, das von den Landfrauen aufgebaute Buffet mit Obst, Käse und Sonntagzopf zu geniessen und mit Süs-

most vom Hof anzustossen. Das Buebechörli Stein umrahmte die Feier mit Zäuerli und Jodelliedern.

Erich Gmünder

Ein Abend mit «drei guten Jahrgängen»

«Drei gute Jahrgänge»: Unter diesem Motto luden am 4. September die Kirchenvorsteherschaft und die Pfarrerinnen die Jahrgänge 1957, 1967 und 1977 der Evangelischen Kirchengemeinde zu einem anregenden Abend rund ums Thema «Wein» ein.

Der Wein-Spezialist Wilfrid Schmid der VinCop St.Gallen brachte Weiss-, Rot- und Dessertweine von drei verschiedenen Jahrgängen zum Blind-Degustieren mit und erklärte, worauf beim Verkosten zu achten ist.

Die Pfarrerinnen Andrea An-

ker und Verena Hubmann erzählten zwischendurch von der engen Beziehung zwischen dem Wein und der jüdischen und christlichen Religion. Sie erinnerten an den Ursprung des Abendmahls in der jüdischen Pessach-Feyer und die Bedeutung des gemein-

samen Essens und Trinkens.

Die Vertreter der drei Teufener Jahrgänge nahmen sich das zu Herzen und blieben bis Mitternacht bei anregenden Gesprächen im Hörli höckle – wunderbar verköstigt von Marion Schmidgall und Corneli Mäder.

Am Ende des Abends wurden drei weitere gute Jahrgänge per Los erkoren, die 2016 in den Genuss einer ähnlichen Einladung kommen werden: 1958, 1968 und 1978.

Andrea Anker

anKlang mit Peter Roth und adhoc-Chor

«Wenn du singst, sing nicht allein; steck andre an; Singen kann Kreise ziehn.» Singen, Lachen, Weinen, Lieben – so vieles gibt es, das umso stärker wird, wenn wir es teilen. Nicht umsonst sagt der Volksmund: Geteilte Freude ist doppelte Freude, und geteiltes Leid ist halbes Leid.

Um die Kraft des Teilens und das Verbindende, das im Teilen liegt, geht es im anKlang-Gottesdienst vom 18. Oktober um 17 Uhr in der Grubenmannkirche Teufen. Unter der Leitung von Peter Roth singt der adhoc-Chor, der aus Sängerinnen und Sängern von Teufen, Schwellbrunn und aus der näheren und weiteren Nachbarschaft besteht.

Singen zieht tatsächlich Kreise – das erfahren wir einmal mehr in unserer bunt zusammen gewürfelten singenden Schar. Lassen auch Sie sich anstecken und feiern Sie mit!

vh

→ anKlang, 18. Oktober, 17 Uhr, evangelische Kirche



Blinddegustation mit Wilfrid Schmid von der VinCop.



Die 3 guten Jahrgänge geniessen das 5-Sterne-Menü.

«Das Boot ist noch nicht abgeseffen»



Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kommandant der Territorialregion 4 – und oberster Militär zwischen Bodensee und Zürich – war im Betttagsgottesdienst vom 20. September Gast im Gespräch an der Kanzel bei Stefan Staub.

Divisionär Hans-Peter Kellerhals: Mutige Aussagen zur aktuellen Flüchtlingspolitik. Foto: EG

Angesprochen auf das Flüchtlingsdrama, sagte Kellerhals: «Mir tun die Bilder aus Syrien weh.» Wenn Flüchtlinge in Aufnahmeflagern nicht mehr ernährt werden könnten, sei es nachvollziehbar, dass sie Wege suchten, um an Orte zu gelangen, wo sie ihre Familie ernähren könnten.

Die Schweiz sollte bereit sein, Schutzsuchenden zu helfen – angesichts der grössten Flüchtlingswelle seit dem Zweiten Weltkrieg. «Wir haben schon

grössere Flüchtlingswellen erlebt; wir könnten mehr leisten», so Kellerhals.

«Es lassen sich viele integrieren.» Im Militär sehe er Namensschilder, oft mit Namen, die man kaum aussprechen könne – aber die Menschen seien integriert: «Das Boot ist noch nicht abgeseffen.»

Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt vom Jodelclub Teufen.

wm.

Noch em Räge schiint d' Sunne

Zahlreiche Teufnerinnen und Teufner aus dem Dorf waren dabei, als Pfarrerin Verena Hubmann und Pfarreileiter Stefan Staub zusammen mit den Bewohnern am 6. September im Wohnheim Schönenbüel den ökumenischen Gottesdienst feierten.

Nicht nur die Sonne, auch den Regen brauchen wir zum Leben, so die Grundbotschaft der besinnlich-fröhlichen Feier

in Anlehnung an den bekannten Schweizer Schlager.

Über die zahlreichen Gäste aus dem Dorf freuten sich nicht nur die Bewohner, sondern auch das Personal und Heimleiter Christian Frehner: «Die Teufnerinnen und Teufner zeigen uns damit, dass wir zum Dorf gehören und sie am Leben unserer Bewohner Anteil nehmen.»

Erich Gmünder



«Es Gsicht wie siebe Täg Rägewätter» muss nicht sein ...

Pfarrerin Verena Hubmann über das Lachen. Foto: EG

Gesucht: Helferinnen und Helfer

Im Rahmen eines Pfarreiprojektes startet im Frühjahr 2016 ein Konvoi mit Kinder- und Erwachsenenkleidern, Matratzen, Spielsachen und Hygieneartikeln von Teufen aus in Richtung Kurdistan.

In einem der UN-Flüchtlingscamps nahe der Hauptstadt Erbil, im Grenzgebiet zu Syrien und Irak, werden wir die Hilfsgüter aus dem Rotbachtal unter Aufsicht des IKRK verteilen.



Diese Aktion organisieren wir in Absprache mit der Ständigen Vertretung der Autonomen Republik Kurdistan und deren Repräsentanten, Fauzzi Kaddur, der in unserer Pfarrei wohnt. Bevor die Sammlung startet, brauchen wir Menschen, die bereit sind, diese Aktion zu unterstützen: für das Einpacken, für logistische und administrative Aufgaben, für Fundraising und Planung.

Interessierte laden wir am 19. Oktober um 19.30 Uhr zu einem Info-Abend ins Pfarreizentrum Stofel ein.

→ Bitte melden Sie sich umgehend beim Pfarreisekretariat oder unter sekretariat@kath-teufen.ch

Brücken-Fäscht in Stein

Wir freuen uns, die ganze Pfarrei zum 3. Mal zum gemeinsamen Gottesdienst nach Stein einzuladen. Zusammen

mit der reformierten Gemeinde Stein feiern wir einen familienfreundlichen und ökumenischen Gottesdienst. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem gemütlichen Apéro ins Foyer des Schulhauses eingeladen.

→ Gemeinsamer Gottesdienst in Stein, Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr (Winterzeit)

Der kostenlose Kirchenbus der VBSG verkehrt gemäss folgendem Fahrplan: Teufen Bahnhof ab: 9.30 Uhr, Stofel ab: 9.33 Uhr, Sternen ab: 9.35 Uhr, Nieder-teufen ab: 9.37 Uhr, Lustmühle ab: 9.40 Uhr, Stein Dorf an: 9.50 Uhr. Rückfahrt ab Stein Dorf: 11.50 Uhr

Allerheiligen und Allerseelen

Am 1. November um 10 Uhr Totenge-

denken in der Kirche im Stofel. Sepp Koller, gebürtiger Teufner und Diakon in Gossau, hält das Predigtwort. Jan Gimm aus Zürich umrahmt mit seiner Querflöte die Feier. Im Anschluss werden auf dem Friedhof Teufen die Gräber gesegnet.

Kommunionspendung und Besuche zuhause

Unsere Seelsorger besuchen regelmässig Menschen, die nicht mehr mobil sind. Wenn Sie einen Besuch schätzen würden, freut es uns, wenn Sie sich melden. Wenn Sie von Menschen wissen, die sich auf einen Besuch freuen würden, lassen Sie es uns ebenfalls wissen: 071 333 13 52.

Im Gedenken



Fred Edward Küng-Schaepi

27. 7. 1932 – 31. 7. 2015

Freddie Küng wurde in St. Gallen geboren, verbrachte jedoch seine Kindheit zusammen mit den Eltern in England. Im Internat Charterhouse galt er als passionierter Sportler und spielte neben Fussball auch die typisch englischen Sportarten wie Cricket und Fives. Nach dem Schulabschluss besuchte Freddie Küng die renommierte Hotelfachschule in Lausanne. Hier erzielte er nicht nur Bestnoten in «ordre» und «conduite», sondern brillierte auch in Rechnen und Weinkunde.

Nach der Rekrutenschule und Stellen in Hotels in Paris und Rom übernahm er mit dem «Sackville» sein eigenes Hotel in Hove bei Brighton. 1963 heiratete er Annette Schaepi in der Schweiz, die schweren Herzens ihre Stelle als Hostess bei der Swissair aufgab und ebenfalls im Hotel tätig wurde. Anfang 1969 wurde Tochter Angela geboren. Im gleichen Jahr verkauften sie das Hotel und die junge Familie zog nach Luzern. Dort machte Freddie Küng sein Hobby zum neuen Beruf und stieg in den Kunst- und Antiquitätenhandel ein. Mitten in Luzern führte er ein Geschäft mit Skulpturen aus der Antike und Asien. Später kamen gotische Uhren und Laternenuhren aus England hinzu. Auch Reisen mochte er sehr, und Opern, vor allem italienische, und gutes Essen zählten zu seinen Leidenschaften.

Ende der 1970er Jahre zog die kontaktfreudige und gastfreundliche Familie nach Niederteufen. Freddie Küng entdeckte eine neue Leidenschaft, das Tennis Spiel. Jahre später packte ihn nochmals das Fernweh. Das Ehepaar zog in die Karibik. Als schliesslich das erste Grosskind unterwegs war, kehrten die beiden in die Schweiz zurück. Drei Enkelinnen machten Freddie Küng zum stolzen Grossvater. Viel Gutes bewirkte er, indem er die Hilfswerke von Beat Richner und Lotti Latrous grosszügig unterstützte. Dank seiner Ehefrau konnte er trotz seiner Krankheit möglichst lange zu Hause bleiben. Bis zuletzt blieb er ein echter Gentleman, humorvoll, liebevoll und grosszügig. Nie hat er sich über seinen Zustand beklagt. Er liebte Shakespeare und lebte nach dessen Zitat: Bleib dir selber treu.



Kawa Gecitli

9. 10. 1999 – 15. 8. 2015

Als Kawa geboren wurde, fühlten sich seine Eltern reich beschenkt, denn sie hatten nicht geglaubt, noch Kinder bekommen zu können. Als kleiner Bub war er oft mit seinem Vater unterwegs. Auch den anderen, kurdischen Teil seiner Familie, hatte er kennengelernt, als sie in der Türkei waren. Drei Schwestern und ein Bruder leben in der Türkei, sein grosser Bruder in Berlin.

In Berlin wuchs der fröhliche Bub zusammen mit seiner Nichte Shirley, die wie eine Zwillingsschwester für ihn war, glücklich auf. Vor sechs Jahren kam Kawas Familie aus Berlin in die Schweiz und zog nach Niederteufen. Die erste Zeit war für den «Düütschen» nicht leicht. Er hatte einen schweren Stand in der Klasse. Doch er lernte schnell Mundart, wollte sich anpassen und hatte Freunde gefunden. Diese Freunde waren ihm wichtig bis zum letzten Atemzug.

Es war ihm überhaupt sehr wichtig, sich mit anderen wohl zu fühlen, dazu zu gehören. Er war immer offen auf andere Menschen zugegangen, konnte sich einfühlen und zuhören. Auf ihn konnte man sich verlassen. Und er war meistens fröhlich und wusste sein Leben zu geniessen. Für seine Nichten und Neffen war er einfach der coolste Onkel der Welt. Er bereicherte durch seine Lebensfreude und Hilfsbereitschaft viele Leben, so auch die seiner Schwestern Michaela, Susanne und Lisa, und war der Liebling aller, hatte die Sonne im Herzen. Noch vor seinem tragischen Unfall erzählte er seiner Mutter, wie glücklich er sich fühle mit der aufblühenden ersten Liebe, seinen guten Kollegen, seiner neuen Lehrstelle ... und er hatte Pläne für die Zeit, wenn er endlich erwachsen sein würde.

Er verabschiedete sich am Unglückstag wie immer liebevoll von seiner Mutter und kehrte nicht mehr zurück. Nach dem Unfall stand die Zeit still für Kawas Familie. Sie sind eng zusammengerückt, um den Verlust zu ertragen. Und sie erhalten seitdem viel Hilfe und Unterstützung von zahlreichen Menschen.



Edu Winter

16. 12. 1993 – 15. 8. 2015

Edu wurde am 16. Dezember 1993 im Urwaldorf Cláudia (Mato Grosso, Brasilien) geboren. Als er ein Jahr alt war, zogen seine Eltern und sein fünf Jahre älterer Bruder nach Canoinhas (Santa Catarina), um mit seiner Familie bei der Urgrossmutter zu leben. 2006 verstarb sie und im darauffolgenden April kam Edu in die Schweiz. Trotz schlechter Deutschkenntnisse lebte er sich schnell ein und besuchte erfolgreich die Sekundarschule in Teufen. Den anfänglichen Wunsch Zimmermann zu lernen, gab er nach zwei Lehrjahren auf und absolvierte den Militärdienst als Rettungssoldat (Durchdiener). Nach einem Praktikum im Haus Unteres Gremm begann er diesen Sommer die Lehre als Koch und war rundum glücklich mit der neuen Berufswahl.

Mit seinem sonnigen Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und seinem Humor hat er sich viele Freunde gemacht, sei es beim Downhill Biken, Campen an der Maggia oder beim Grillieren auf der Frölichsegg. Er war immer mit viel Elan dabei. Selbst im Militär hat er mit seiner ansteckenden Fröhlichkeit den Alltag aufgeheitert.

Für die vielen Zeichen des Mitgefühls, der Zuneigung, der Liebe, welche Familie Winter nach dem tragischen Selbstunfall in der Nacht des 14. August 2015 erfahren durfte, bedanken sie sich herzlich, auch für die vielen Umarmungen, tröstenden Worte, Kerzen, Blumen, Spenden für das Projekt des Franziskaner Paters in Brasilien und andere Aufmerksamkeiten, die sie in dieser schwierigen Zeit gestützt und getragen haben. Herzlich danken möchte Familie Winter auch denen, welche bei der Abschiedsfeier mitgewirkt haben.



Paul Studach-Hofstetter
27. 4. 1917 – 19. 8. 2015

Mit seinem Elektromobil war Paul Studach fast täglich im Dorf unterwegs, er gehörte zum Strassenbild von Teufen. Mit 80 Jahren eignete er sich Computerkenntnisse an und schrieb viele Leserbriefe zu verschiedenen Themen.

Paul Studach notierte seine Erinnerungen über Teufner Persönlichkeiten und Begebenheiten aus vergangenen Tagen, er beschrieb vergessene Sitten und Bräuche. Vor allem die kleinen Leute, Bauern, Handwerker, Knechte waren die Protagonisten seiner Erzählungen. Viele davon sind versammelt im 2006 erschienenen Teufner Heft «Landauer und Car-Alpin». Hier sein Lebenslauf in seinen eigenen Worten:

«Ich kam am 27. April 1917 an der Bühlerstrasse zur Welt. Ich war der jüngste von vier Knaben, der zweitjüngste war neun Jahre älter. Mein Vater Johann Florian Studach und meine Mutter Karolina Oswald hatten sich 1901 vermählt. Mein Vater wuchs in Altstätten, wo er auch Bürger war, in einer katholischen Familie und mit deren Gepflogenheiten auf. Durch seine Mischehe galt er in seiner Familie als Ketzer, der dem Fegefeuer geweiht war. 1897 konnte er in Teufen eine Fuhrhalterei übernehmen.

Schon früh wurde ich für verschiedene Kleinarbeiten herangezogen und musste deshalb oft auf das Spielen mit andern Kindern verzichten.

Nach Beendigung der 8. Klasse arbeitete ich mit zwei Brüdern bei meinem Vater weiter wie bisher. Er kümmerte sich nie um meine Ausbildung und war froh, in mir eine billige Arbeitskraft zu haben. Immerhin ermöglichte er mir das Erlernen des Autofahrens. Wir hatten 1927 den ersten Motorlastwagen und 1936 den ersten Saurer Car-Alpin angeschafft.

Am 4. Januar 1937 rückte ich in die Kavallerie-Rekrutenschule ein und am 2. September 1939 hatte ich dann der allgemeinen Mobilmachung Folge zu leisten und in den Aktivdienst einzurücken. Über meine Erlebnisse während dieser Zeit habe ich längere Aufzeichnungen verfasst.

1946 lernte ich in der Nachbarschaft Käthi Hofstetter aus Bühler kennen. Sie arbeitete als Verkäuferin bei der Metzgerei

Mettler. Wir vermählten uns am 10. September desselben Jahres. Aus unserer Ehe entsprossen zwei Mädchen – Erika und Katharina – und Sohn Paul. Viel Freude bereiteten mir die vielen fröhlichen Carreisen, die ich für meine Kundschaft als Chauffeur unternehmen durfte. Ferien kannten wir nur vom Hörensagen. Wenn jeweils in der Reisesaison mehrere Busse unterwegs waren, musste jemand zuhause das Geschäft betreuen. Diese Arbeit übernahm meine Frau.

1980 übergab ich das Geschäft unserem Sohn Paul. Meine Käthi und ich bewohnten von 1980 bis 2005 ein schönes Bauernhaus im Lehn. Als es uns zu beschwerlich wurde, zogen wir in eine Mietwohnung in die Ebni. Nach dem Tod meiner Frau, 2006, lebte ich dort allein, bis ich 2013 ins Haus Unteres Gremm zog. Mit meinem Motor-Roller bin ich fast täglich irgendwo unterwegs und komme so mit der Einwohnerschaft in Kontakt.

Da ich aber im Privatleben ohne eine nützliche Beschäftigung keine Befriedigung fand, motivierte es mich, verschiedene Erinnerungen aus meinem Leben, im Interesse unserer Nachkommen auf Papier zu bringen. Da sich die heutige Generation wohl kaum um meine Aufzeichnungen interessiert, hoffe ich auf eine spätere Rückbesinnung.»



Elide Wyser-Rossoni
23. 8. 1925 – 26. 8. 2015

Elide wurde in San Gregorio nelle Alpi, einem kleinen Dorf in den Belluneser Dolomiten geboren. Die Not in Italien war damals gross. Der Vater versuchte sein Glück in Amerika, kam jedoch arm nach Italien zurück, um gleich im Abessinienkrieg als Freiwilliger eingesetzt zu werden. 1928 kam Elide zu Verwandten in die Schweiz. 1945 folgten auch ihre Geschwister. Elide verbrachte ihre Jugend in St. Gallen Winkeln, wo sie 1944 Albert Wyser heiratete. Sie war damals Verkäuferin in der Migros Bruggen und Albert wechselte von der Konservien Winkeln zur Basler- und Neuenburger-Versicherung.

Die Familie hatte fünf Kinder: Norma, Verena, Bruno, Gabriela und Monika. Verena starb im Alter von zwei Jahren an einer schweren Krankheit und Bruno wurde im Alter von sechs Jahren Opfer eines Verkehrsunfalls. Trotz allem Leid gelang es der Familie, sich durch Fleiss, Arbeit und Zielstrebigkeit in den Mittelstand hinauf zu arbeiten. Elide unterstützte ihren Mann tatkräftig, der ab 1952 Filialleiter bei der Migros wurde. Sie besserte mit Heimarbeit für Strickwarenfabriken das Einkommen auf und war auch eine begabte Schneiderin. 1966 wagten die beiden den Schritt in die Selbständigkeit. Sie übernahmen in Arbon eine Papeterie, die sie bis 1975 führten. Später wechselte ihr Mann als Rayonchef zur «EPA» und Elide als Schulbusfahrerin zu Taxi Sprenger nach St. Gallen. Sie meisterte die Fahrten mit den invaliden Kindern gekonnt und mit mütterlichem Instinkt. Auch ihren Enkelkindern war sie eine liebevolle Oma. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie zuerst zu ihren Töchtern ins Welschland. 2005 kehrte sie zurück.

Ab 2009 wohnte sie infolge einer Altersdemenz im Haus Unteres Gremm, um in der Nähe ihrer Tochter Norma Grunder zu sein. Am 26. August, dem Geburtstag ihres verstorbenen Sohnes Bruno, ging ihr bewegtes Leben zu Ende.

Redaktion: Marlis Schaeppi

me cha si
verusi trenke*



*die darf man sehen lassen

Alexandra Koller, Bereichsleiterin Privatkunden

Mit ihren Leistungen braucht sich die Appenzeller Kantonalbank nicht zu verstecken. Da halten wir mit den grossen Schönen dieser Welt locker mit.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller
Kantonalbank

maxgiger

zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



 Verkauf und
Reparaturen
aller Marken!

 **Zeller & Rempfler AG**
Haushaltgeräte
9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-remppfler.ch
www.zeller-remppfler.ch

AEG  **Electrolux**
Bauknecht 

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

 **GARTENGESTALTUNG**
GARTENUNTERHALT
BAUMPFLEGE
GARTENBAU
SCHEFER STEFAN 078 766 38 13

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...

Myriam und Philip Walser-Haas

Trauung: Zivil am 8. Mai 2015 im Schloss Wartegg, Rorschacherberg; kirchlich am 27. Juni 2015 in der Kolumbanskirche in Rorschach

Fest: Restaurant Bären in Hundwil

Flitterwochen: 17 wundervolle Tage auf Island

Kennengelernt: Anlässlich des Jugendfahrlagers des TCS in Scruengo TI, wieder gefunden und verliebt 2011/12

Aufgewachsen: Myriam im Rorschacherberg; Philipp in Teufen

Wohnhaft: Rorschacherberg

Berufe: Myriam ist Leiterin HelpPoint St. Gallen/Chur bei der Zürich Versicherung; Philip ist Gruppenleiter Logistik beim HPV Rorschach

Hobbys: Myriam singt seit 16 Jahren im Kolumbans-Chor



Rorschach, den sie präsidiert. Nebenbei ist sie Sopran-Solistin; Philip spielt Hockey beim Blue Guard Hockey-Club in Herisau. Beide: Zeit mit der Familie und Freunden verbringen

Jasmina und Matthias Kuratli-Imamovic

Trauung: zivil und kirchlich am 26. Juni 2015

Wo: zivil: Zivilstandsamt Teufen, kirchlich: reformierte Kirche Teufen

Fest: Hotel Bad Horn

Flitterwochen: Februar 2016: Tansania (Safari) und Sansibar (Badeferien)

Kennengelernt: Januar 2011 im Restaurant Marktplätzli, St. Gallen

Aufgewachsen: Jasmina in Wittenbach; Matthias in Teufen

Wohnhaft: Ebni, Teufen

Berufe: Jasmina: Programm Managerin an der Universität St. Gallen; Matthias: Geschäftsführer der Kuratli Gartenbau, Teufen

Hobbys: Gemeinsames Kochen, Wandern, Biken, unterwegs sein mit Freunden



Wir wünschen viel Freude und alles Gute zur Geburt



Yonatan Asefau Petros

erblickte am 5. April 2015 mit 3400 g und 49 cm im Spital in Herisau das Licht der Welt. Er lacht oft und mit Sachen, die man ihm gibt, spielt er gerne. Yonatan ist ein cleveres Kind, das aufmerksam zuhört, wenn man mit ihm spricht. Die glücklichen Eltern Yirgalem Petros und Asefau Gebremeskel wohnen mit Yonatan an der Steinwischlenstrasse.



Lou Chris Hollenstein

wurde am 22. Juni 2015 in Herisau geboren. Er war bei der Geburt 46 cm gross und 2980 g schwer. Der kleine Sonnenschein hat das Herz seiner Eltern erobert und sie sind überglücklich und dankbar, einen so tollen Sohn geschenkt bekommen zu haben. Familie Lena und Michael Hollenstein-Michel wohnt an der Cholgadenstrasse.



Melinda Lisa Gyr

ist am 14. Juli 2015 in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen geboren. Sie wog bei der Geburt 3550 g und war 52 cm gross. Kurz nach der Geburt wurde ihr das Zimmer wegen zu hoher Lärmbelastung gekündigt und sie darf ab sofort im Schlatterlehn weiter lärmen. Bruder Nico Mac unterstützt sie manchmal fleissig. Den stolzen Eltern Denise und Christian Gyr-Ernst macht das aber gar nichts aus, denn sie sind einfach nur stolz und freuen sich riesig.



Alicia Katharina Siegrist

ist am 21. Juli 2015 in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 51 cm gross und 3410 g schwer. Alicia ist einen Tag vor dem 2. Geburtstag ihrer älteren Schwester Doreen geboren. Sie ist ein Sonnenschein. Dorothea und Thomas Siegrist-Stürm wohnen zusammen mit ihren Töchtern an der Blattenstrasse 26.

Von der Planung bis zur Pflege für Sie da.

Garten- und Landschaftsbau
Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung
Garten- und Baumpflege



gartenbau-landschaftsarchitektur ag

Hänni Gartenbau und Landschaftsarchitektur AG
Mingerstrasse 7
9014 St. Gallen
Telefon 071 277 23 03
info@haennigartenbau.ch
landschaftsarchitektur@haennigartenbau.ch
www.haennigartenbau.ch



Zubehör – alles für das Fenster

Vorhangstoffe

Konfektion • Bastelstoffe

Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr. von
13.30 – 17.00 Uhr

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen
Telefon 071 335 70 52

FACHMÄNNISCH. PROMPT. ZUVERLÄSSIG.

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



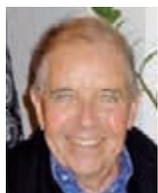
Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Unsere Jubilare im Oktober



Frieda Schwarz-Alder ist unsere erste Jubilarin. Sie wird am 5. Oktober 97 Jahre alt. Die liebenswürdige Pensionärin im Haus Bächli ist immer zufrieden und schätzt ihr heimeliges Zimmer, wo sie die Ruhe und Stille geniesst. In Gesellschaft hört sie am liebsten zu und malt ihre Mandalas. Herzliche Gratulation

Am 6. Oktober 1921 ist **Ida Widmer-Wiederkehr** geboren. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr alles Gute zum 94. Geburtstag.



Den 80. Geburtstag darf **Markus C. Cappis-Bianchi** am 11. Oktober feiern. Wir gratulieren herzlich.



Elise Kriemler-Zuberbühler feiert am 12. Oktober im Haus Lindenhügel den 96. Geburtstag. Altersbedingt erlebt sie bessere und schlechtere Tage, weshalb die gute und herzliche Betreuung im «Lindenhügel» das Allerwichtigste ist. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute.



Unsere älteste Jubilarin im Oktober, **Martha Augstburger-Grob**, wird am 13. Oktober 98 Jahre alt. Sie lebt im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Und ebenfalls am 13. Oktober hat **Annakäthi Bergundthal-Lippuner** Geburtstag. Die in Grabs aufgewachsene Jubilarin heiratete 1959 Hermann Bergundthal und hatte keine Mühe, als ausgebildete Säuglingskinderpflegerin ihre drei Töchter grosszuziehen. Mit den Jahren kamen sieben Grosskinder dazu. Über 50 Jahre lebten Bergundthals in ihrem eigenen Heim an der Rütihofstrasse. Seit vier Jahren wohnen sie an der Fadenrainstrasse, wo es ihnen gut gefällt. Zum 80. Geburtstag wünschen wir Annakäthi Bergundthal alles Gute.



Am 18. Oktober gratulieren wir dem rüstigen Jubilar **Walter Knöpfel-Reifler** zu seinem 97. Geburtstag.



Den 94. Geburtstag feiert am 20. Oktober **Johanna Holenstein-Straub**. Sie wird im Haus Bächli bestens betreut. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.



Am 21. Oktober 1921 ist **Jakob Bruderer-Graf** geboren. Er lebt zusammen mit seiner Ehefrau zufrieden im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren herzlich zu seinem 94. Geburtstag.



Dora Rozinek-Heinzelmann feiert am 22. Oktober ihren 80. Geburtstag. Die bekannte Pianistin ist in St. Gallen geboren und dort mit vier Schwestern aufgewachsen. In Zürich, Rom, Paris und Wien machte sie Stationen für ihr Klavierstudium. Nach ihrer Heirat zog sie vier Kinder gross. Daneben arbeitete sie während 20 Jahren als Hauptlehrerin für Klavier an der Kantonsschule in St. Gallen. Und immer wieder gab sie Konzerte, auch mit ihrer Tochter Arabelle Rozinek, Sopranistin und Stimmtrainerin in Bern. In den 80er-Jahren zog unsere Jubilarin mit ihren Kindern in unsere Gemeinde. Sie ist nach wie vor kulturell interessiert, besucht Konzerte und spielt täglich ein bis zwei Stunden Klavier. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr, dass sie noch viele schöne Konzerte besuchen kann und weiterhin gute Gesundheit.



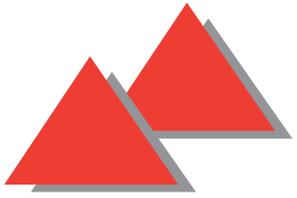
Trudy Michel-Osterwalder gratulieren wir am 28. Oktober zu ihrem 92. Geburtstag. Sie ist zufrieden und glücklich, dass sie zu Hause in der Lustmühle wohnen kann. Wir wünschen ihr gute Gesundheit, damit sie noch lange ihre Tochter in Trogen besuchen kann.

Wie der aktive Jubilar **Fritz Staub** am Telefon feststellt, wird er am 30. Oktober zum ersten Mal 94 Jahre alt. Es ist etwas schwierig, ihn zu erreichen. Nach wie vor ist er fast täglich mit seinem GA in der ganzen Schweiz unterwegs. Er fange nichts Neues mehr an, meint er. Wir gratulieren herzlich.



Am 31. Oktober 1923 ist **Theodor Häberli-Dunn** geboren. Zusammen mit seiner Ehefrau und seiner Hundedame Nessi trifft man den 92-jährigen Jubilaren täglich auf seinen Runden im Quartier nahe der Lindenstrasse in der Lustmühle. Wir wünschen gute Gesundheit, damit sie weiterhin in ihrem Zuhause bleiben können.

Notiert: Marlis Schaeppi



Hans Schiess Bedachungen AG

9053 Teufen
Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 57 22
hansschiess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



Tel. 071 793 37 33 · www.bergkaeserei.ch

Raclette · Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen



Käse-Verkauf

in unserem Reifelager in der Forren Gais

Öffnungszeiten:

jeden Freitag 14.00–19.00 Uhr
jeden Samstag 07.30–11.30 Uhr

Schützengaste
Appenzeller
SWITZERLAND
NOTENSTEIN
PRIVATRANG
AUTO ZOLLIKOFER AG
LUBBERG
LUBBERG
zentrum für
medizin & sport
RAMSEIER
WETTERER WETTER
WETTERER WETTER
WETTERER WETTER
House of Single Males
Appenzeller Raclette
Degustation und tolle
Attraktionen!

COOLEST SPOT IN TOWN
PLAUSCH-EVENTS
FÜR FIRMAN, VEREINE, FAMILIEN UND GRUPPEN
SCHNUPPER-CURLING
TAGE DER OFFENEN TÜRE FÜR JEDERMANN

Open Days - Tage der offenen Türe
Gratis Curling Schnupperlektionen für alle. Komm vorbei und lass dich begeistern!
MO-DO 26.-29. Okt. ab 18 Uhr | SA-SO 31. Okt. und 1. Nov. je 10-15 Uhr
MI 28. Okt. 14-16 Uhr für Kinder und Jugendliche

Detailliertes Programm und Informationen auf
www.curling-stgallen.ch



David Sigg
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Mobile 079 126 62 62
david.sigg@mobi.ch

**Unverhofft kommt oft. Wir
sind immer für Sie da.**

Ihr bisheriger Ansprechpartner Thomas Zellweger
übergibt die KundInnen der Gemeinde Teufen an
David Sigg.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Agentur Mittelland
Bruggmoos 5, 9042 Speicher
Telefon 071 343 70 70, Fax 071 343 70 77
ar@mobi.ch, www.mobiliar.ch

150RZ2E02GA

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung
www.mettler-tanner.ch

Ihr Spezialist für:

- Sitzplätze + Umgebung
- Mauer- + Fassadensanierung
- An- und Umbauten
- Verputzarbeiten





SPORT in TEUFEN

1. Mannschaft des FC Teufen: Halbzeitbilanz der Hinrunde

Es fehlte oft ein Quäntchen Glück

Im letzten Jahr konnte die erste Mannschaft als Aufsteiger den tollen fünften Rang erreichen. Mit dieser fulminanten Saison stiegen die Erwartungen an die junge Truppe.



Vor grosser Publikumskulisse: Luca Locher beim Flanken. Fotos: zVg.

Einen ersten Dämpfer gab es schon vor Beginn der Hinrunde aufgrund des Ausscheidens im Penaltyschiessen in der Vorrunde des Schweizer Cups gegen Au-Berneck. Die erste Partie der Saison hingegen wurde, unerwartet in der Höhe, 8:0 gegen die AS Scintilla gewonnen.

Auf den ersten Sieg folgte eine Niederlagenserie, die drei Spiele andauerte. Gegen den Aufstiegsaspiranten Ruggell verlor man auswärts 0:2. Eine Woche darauf scheiterte man in einer verrückten Partie gegen den FC Triesenberg 3:4. In Rheineck gab es auch keine Punkte.

In all diesen Spielen waren die Teufner nie die klar unterlegene Mannschaft, es mangelte meist an der Chancenauswertung und dem gewissen Glück. Trainer Schöllhorn musste zudem häufig die Aufstellung verändern, da oft Stammspieler verletzungsbedingt oder abwesend ausfielen. Darum kamen vermehrt Spieler aus der zweiten Mannschaft zum Zuge und einige A-Junioren gaben ihr Debut.

Die Reaktion kam gegen Diepoldsau-Schmitter, den Absteiger aus der zweiten Liga regional. Nach einem frühen 0:2-Rückstand, konnte das Spiel mit drei Toren der Teufner noch gekehrt werden.

Nun steht man nach der Hälfte der Vorrunde auf dem achten Platz von zwölf Mannschaften. Wichtig werden im weiteren Verlauf dieser Spielzeit die Spiele gegen die direkten Konkurrenten Appenzell und Dardania St.Gallen.

Leandro Neff



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener, bshoehener@sunrise.ch

Sporttipp im Oktober

Appenzeller Spitzenderby

Die 2. Mannschaft trifft im 7. Spiel der Saison auf den Lokalrivalen FC Speicher. Beide Teams sind in der oberen Tabellenhälfte der 4. Liga platziert und möchten mit einem Sieg den Vorsprung zum Mittelfeld ausbauen. Die Voraussetzungen für ein packendes Derby könnten nicht besser sein!

→ Sonntag, 4. Oktober 2015 um 17 Uhr, Landhaus Teufen



Marius Neff, Spieler 2. Mannschaft. Foto: zVg.

2. Mannschaft des FC Teufen: Die frechen Aufsteiger

Mit Schwung in der höheren Liga gestartet

Im vergangenen Frühling dominierte die 2. Mannschaft des FC Teufen die 5. Liga nach Belieben. Nicht ein einziges Mal musste sie sich geschlagen geben, und lediglich ein einziges Unentschieden gab es zu beklagen. Ansonsten wurde Sieg an Sieg gereiht und angesichts dieses enormen Erfolges war der Aufstieg in die 4. Liga die einzig logische Konsequenz, auch wenn er erst nach Saisonschluss feststand.

Nun sahen sich die Spassfussballer der 2. Mannschaft mit einer veritablen Herausforderung konfrontiert: Wie sollte die ach so wichtige Freude am Fussball (und damit ist nicht nur die aktive Ausübung des Sports an sich, sondern auch das Bier danach und die Kollegialität neben dem Platz gemeint) trotz des rauen 4. Liga-Alltags bewahrt werden?

Somit startete man mit gemischten Gefühlen in die neue Saison. Schnell zeigte sich

aber, dass die Mannschaft die richtige Antwort auf obige Frage gefunden hat, und diese lautet: Erfolg! Die ersten drei Partien, allesamt gegen gestandene 4. Liga-Teams, konnten



souverän gewonnen werden, und folgerichtig fand sich die Truppe von Erfolgstrainer M. Knechtle bald dort wieder, wo sie auch in der Vergangenheit oft anzutreffen war, nämlich an der Tabellenspitze. Der Schwung konnte also problemlos in die höhere Spielklasse mitgenommen werden. Die Erfolgswelle, auf welcher die Kicker der 2. Mannschaft reiten, spiegelt sich auch in folgender Zahl wider: 325. So viele Tage sind seit der letzten Niederlage des FC Teufen 2 bereits vergangen.

Erste Saisonziel-Anpassungen werden erwartet ...

Marius Neff

Spieler vom Zwei bejubeln einen Treffer gegen den FC Speicher.



Neue Trikots für die Fc-Junioren

Stolz präsentieren die Fb-Junioren ihre neuen Trikots. Ein herzliches Dankeschön an Barbara Ehrbar und ihre Metzgerei Breitenmoser AG für die neuen Trikots. Die knalligen FCT-Vereinsfarben sind auf jedem Fussballplatz ein optisches Highlight!



Db-Junioren mit optimalem Saisonstart

Mit 17 Spielern starteten die Db-Junioren in die neue Saison. Dabei war der Start in die neue Saison wirklich erfolgreich. Gleich im ersten Spiel zu Hause gegen den SC Brühl gewannen wir mit 8:2. Auch im zweiten Spiel auswärts gegen Wittenbach verliessen wir den Platz als Sieger. Dann folgte das Spiel gegen den Nachbar aus Speicher. Nach einem wirklich unterhaltsamen und spannenden Spiel konnten wir weitere drei Punkte erobern. Im Spiel gegen den FC Fortuna gelang als Resultat einer mässigen Mannschaftsleistung lediglich ein Unentschieden. Weiter so!

Leichtathleten national und regional erfolgreich



An den Schweizer-Meisterschaften in Basel, am UBS-Kids-Cup Final im Zürcher Letzigrund und am 9. Säntismeeting in Teufen überzeugten die TVT-Athletinnen mit Top-Leistungen.

An den **Nachwuchs-Schweizer Meisterschaften in Basel** konnten sich Maartje van Beurden und Mirjam Mazenauer mit je zwei Medaillen an der nationalen Spitze der U16

behaupten. Das sportlich wertvollste Resultat gelang Maartje über 80 m. Inmitten der nationalen Sprintelite belegte sie mit persönlicher Bestzeit von 10,12s Platz 2.

Ebenfalls mit der Silbermedaille und neuer persönlicher Bestweite von 11,23m wurde sie im Dreisprung belohnt. Mirjam Mazenauer holte sich im Diskuswurf mit 31,85m die Bronzemedaille und mit guten 10,65m auch noch im Dreisprung. Im Kugelstossen wurde

sie knapp auf den guten 4. Rang verwiesen. Trotz persönlichen Bestleistungen musste sich Nicole Höhener mit zwei vierten Plätzen begnügen. Im Weitsprung steigerte sie sich auf hervorragende 5,62m und im Dreisprung wurden gute 11,19m gemessen.

Jan Wyler traf in den Sprüngen auf ein sehr hohes nationales Niveau. Im Weit- und im Dreisprung belegte er mit 6,32m bzw. 12,39m jeweils den siebten Rang.



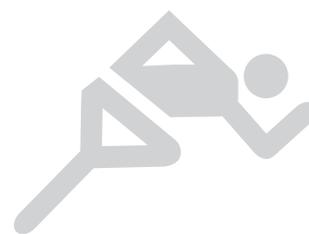
Maartje van Beurden – schweizweit die Zweit-schnellste. Fotos: zVg.



UBS-Kids-Cup Final – Jeremiah Mundy gewinnt in seinem Jahrgang.



Priska Nef unter den Schweizer Top-Ten in den Wurfdisziplinen.



Am **Schweizerischen Final des UBS-Kids-Cup** vermochten sich die Teufner in nationaler Konkurrenz nochmals zu steigern und feierten mit Jeremiah Mundy und Maartje van Beurden zwei Podestplätze. Jeremiah konnte dabei seinen Vorjahressieg wiederholen und Maartje wurde im sehr starken Feld des 2000er-Jahrgangs ausgezeichnete Dritte.

Anlässlich des **9. Säntismeeting in Teufen** überraschte Priska Nef mit drei nationalen Topleistungen. Im Diskuswurf gewann sie mit 9,45m, damit liegt sie national auf Rang 4, auf demselben Rang reihte sie sich mit ihrem weiteren Sieg im Diskuswerfen ein. Im Speerwurf belegt die talentierte Teufnerin mit ihrem 3. Sieg national Platz 6. Nur wenig dahinter folgt Svenja Walser. Sie wurde sowohl im Diskuswerfen, wie auch im Kugeltossenden Zweite.

Weitere starke Wurfleistungen zeigten

Nora Weber mit der Bronzemedaille im Speerwurf und die neu zur Leichtathletik gestosene Mara Eschler ebenfalls mit Bronze im Ballwurf.

Immer näher an die nationale Elite kommt Sarah Tobler. Sie gewann den Weitsprung mit 4,57m in der Kategorie U14 und holte Bronze in einem sehr grossen und starken Sprintfeld. Einen weiteren Sprintsieg erreicht das jüngste Talent Tarja Zuberbühler in der Kategorie U10. Nicolas Truijens holte überraschend Gold im Hochsprung mit 1,20m in der Kategorie U12.

Eine wertvolle Silbermedaille gewannen die U 12 Mädchen Noa Guhl, Lorena Lenzi, Chiara Casasola, Larissa Altherr, Anna Menzi und Jenice Koller in der Rundbahnstaffel.

In den von der Säntisbahn gesponserten Mannschaftspreisen überzeugten die beiden Teams der Kategorien U 14 und U 12 mit 2. Plätzen.

Läufergruppe TV am Zermatt Marathon

Der Berg und der Käse lockten

Der Respekt vor dem Ultramarathon und der dünnen Höhenluft ob Zermatt wurde bald einmal verdrängt von der banger Frage, wie das alles auch noch mit 30°C Hitze zusammen gehen könnte. Doch der Reihe nach:



Dünne Höhenluft in Zermatt: v.l.n.r.: Thomas Walser, Mägi Bischof, Lisa Wyss, Ruedi Rohner

Weil auch die Bahn Hitze Probleme bekundete, wurde der Start noch etwas verschoben. Nach dem Start ging es vorerst locker aufwärts. Meist auf Asphalt, aber immerhin häufig im Schatten des Waldes entlang der Täsch, brauchten wir rund 2 Stunden für den Halbmarathon zurück nach Zermatt. Erst nach 27 km führte der Trail dann wirklich aufwärts, Richtung Sunnegga. Nach 35 km konnte man sich leicht abwärts etwas erholen, aber diese Höhenmeter mussten ja alle wieder gutgemacht werden.

Thomas war schon lange ausser Sichtweite und als es nur noch steil wurde, lief auch Lisas Motörchen rund. Weil Mägi hinter uns zum Marathon gestartet war, lief nun jeder für sich durch die Hitze. Auf den letzten gut 3 km waren nochmals rund 500 hm zu bewältigen.

Zurück auf dem Riffelberg wird Mägi gleich für den 3. Platz Marathon aufgerufen. Sie bekommt für diese grossartige Leistung 1/4 Laib Raclette Käse! Thomas bekommt für seinen 3. Platz im Ultramarathon ebenfalls 1/4 Käse, Lisa als Kategorien-Siegerin zuoberst auf dem Podest erhält sogar einen ganzen Laib – und einen Gratis-Startplatz für das nächste Jahr.

Fazit: grossartiger, perfekt organisierter Lauf in nicht zu übertreffender Umgebung.

Der Kampf ums Goldvreneli

5 Podestplätze für die Gelb/Roten am Waldstattlauf



Die Teilnehmer am Waldstattlauf v.l.n.r.: Thomas Walser, Fermo Moretto, Martin Strübi, Martin Date, Monika Riesen, Silvia Boppert, Ruedi Rohner, Lisa Wyss, Beatrice Schnellmann, Heinz Tobler, Miriam Rohner. Foto: zVg.

Der Waldstattlauf wurde läuferintern zum Goldvreneli-Differenzler-Lauf umbenannt. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin musste den Abstand zur Zeit der Tagesbestzeit schätzen und vor dem Start bekanntgeben. Als Preis wurde ein Goldvreneli ausgesetzt.

Das gab schon vorgängig viel zu diskutieren über die unterschiedlichen Taktiken.

11 Läufer/innen nahmen schliesslich die vier Runden unter die Füsse. Und wie bei den Schülern gab es auch bei den Erwachsenen diverse Podestplätze. Lisa freute sich über den 1. Platz, Thomas und Heinz gewannen Silber, und den 3. Platz nahmen Silvia und Miriam in den jeweiligen Kategorien ein. Die Gelb-Roten waren also äusserst erfolgreich, herzliche Gratulation!

Nach dem Lauf trafen sich alle zum Grillfest, und gespannt wartete man auf die Ergebnisse der Zeitdifferenzen. Manch eine/r wählte sich heimlich schon als Sieger, da erstaunlicherweise fünf Personen unter 1 Minute lagen. Am Schluss zahlte sich aber auch hier die Erfahrung aus, Lisa lag mit ihrem Tipp nur 1 Sekunde daneben und gewann das Goldvreneli.

Sportagenda Okt. 2015

- 24.** Samstag
Sporthalle Landhaus,
TVT Handball Heimspielrunde
14.00 Uhr: Junioren MU15,
TVT-HC Rheintal
15.30 Uhr: Männer 4. Liga,
TVT-TV Appenzell 2
- 25.** Samstag
TVT Leiteranlass 2015

72 Stunden freiwillig voll mit dabei

Mit orangen T-Shirts waren sie in Teufen unterwegs. Fürs Essen mähten sie den Rasen oder wuschen Autos. Dafür hatten die Jugendlichen sogar schulfrei bekommen. Ziel war die Erstellung eines Erlebnisweges in Teufen.



Die Freude am Mitmachen stand den Kindern buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Fotos: AG

Aus Teufen, Bühler und Gais beteiligten sich 21 Kinder und Jugendliche vom Cevi an dem Freiwilligenprojekt.

Die Mädchen und Buben zwischen sieben und dreizehn Jahren sägten, malten und klebten eifrig an den einzelnen Posten für den



Im Werkraum der Sekundarschule Hörli wurde eine Chügelibahn hergestellt.

geplanten Erlebnisweg. Bereits am Sonntag um 17 Uhr sollte er fertig sein – eben nach 72 Stunden.

Viel Sympathie

«Das ganze Freiwilligenprojekt soll ohne Geld erstellt werden», sagte Salome Germann. Auch die Gemeinde musste ihr Einverständnis dazu geben.

«Alle Leute haben mega nett reagiert und uns unterstützt.» Man spürt dabei die Freude und Begeisterung über die wohlwollenden Zuwendungen der Leute. Die Spender erfuhren erst im Nachhinein, wofür sie ihr Holz, ihre Stoffe und Seile zur Verfügung gestellt hatten.

Der Erlebnisweg soll vom Cevi Teufen weiter in Stand gehalten werden, so dass er möglichst lange gebraucht werden kann.

Alexandra Grüter-Axthammer

Mister und Miss Teufen aus dem Schafstall

Fast 200 Tiere an der Schafschau

Höhepunkt der alljährlichen Schafschau ist die Wahl der Miss Teufen. Die Siegerin stammt aus dem Stall von Roland Schiess.

Erstmals wurde auch ein Mister Teufen gewählt. Er stammt aus dem Stall von Köbi Langenegger aus Gais, dem Zuchtbuchführer des Vereins. Christian Vetsch, Präsident der Schafgemeinschaft Teufen erhielt zum dritten Mal in Folge den Wanderpreis für das schönste Leistungsschaf. Die Schafzüchter aus Teufen und Umgebung bekamen von den

Fachexperten viel Lob für ihre Zuchterfolge. Kulinarischer Höhepunkt war das Gulasch – natürlich vom Schaf – aus der Küche von Monika und Walter Giger. EG

Die Rangliste:

Miss Teufen: Schiess Roland, Teufen.
Mister Teufen: Langenegger Köbi, Gais.
Wanderpreis Leistungsschafe, schönste 2-Stern-Aue: Vetsch Christian, Teufen.
Becherpreise: Schiess Roland, Teufen;
Steuble Beat, Bühler. Auffuhr: 181 weibliche und 16 männliche Tiere. 8 Besitzer.



Roland Schiess mit Miss Teufen. Der Züchter gewann die Schönheitskonkurrenz bereits zum dritten Mal in Folge. Foto: Erich Gmünder

Die ehemaligen Töbler Goofe trafen sich in der Ilge

Alljährlich in der ersten Septemberwoche kommen die aktuellen und ehemaligen Bewohner vom Tobel zusammen – teils von weit her –, tauschen Erinnerungen aus und erzählen aus ihrem Leben. Diese Tradition gibt es schon seit fast 60 Jahren.

Der Schallpegel ist hoch im Stübli der Ilge, es wird viel gelacht und Sprüche fallen, im Appenzeller Dialekt und so träf, wie sie nur noch die Originale vom Tobel klopfen können. Welch ein Gegensatz



zum heutigen Dorf – eine Zeitreise in eine verschwundene Welt.

Das ist Werner Rempfler. Als zweitjüngstes von 10 Kindern wuchs er «nördig» und in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Mit Zähigkeit und Willen hat er sich in Gibswil vom Pächter zum Besitzer eines grossen Landwirtschaftsbetriebs hochgearbeitet. Eines seiner 14 (!) Kinder habe nun den Hof übernommen, berichtet er.

Bildbericht Erika Preisig

Das Gassefescht der Jungen wurde zum Dorffest

Das erste Tüüfner Gassefescht wurde rundum ein Erfolg: «Extrem viel mehr Publikum» als erwartet auf den drei Plätzen im Dorf und ein volles Zeughaus am Abend. Die jungen Veranstalter erhielten allseits viel Lob.

Die Idee zum Gassefescht wurde im Schosse der Harmoniemusik geboren und mit dem Verein im Rücken umgesetzt. Präsidentin Mirjam Staub freute sich. «Ich mag es den Jungen um Dawid Meier gönnen, die sich für ihr Projekt so ins Zeug gelegt haben. Sie sind professionell angegangen und haben alles gegeben.» Alle Mitglieder, auch die ältesten, hätten am gleichen Strick gezogen und sich voll engagiert.

Lobende Worte fand auch Gemeindepräsident Walter Grob, der sich von Beginn weg im Dorf bis spätabends im Zeughaus unters Publikum mischte. Speziell hob er hervor, dass die jungen Organisatoren dank grosszügigen Sponsoren ohne jegliche Subvention auskommen seien: «Sonst erlebe ich oft das Gegenteil, dass zwar jemand eine gute Idee hat,

aber zuerst bei der Gemeinde anklopft», sagte er schmunzelnd.

Erste Bilanz sehr positiv

Das OK selber wurde vom Erfolg überwältigt. Insbesondere da der Zulauf zu Beginn um 16 Uhr wetterbedingt noch sehr dürrig war. Über 700 Besucher wurden nach Angaben des OK gezählt, schätzungsweise 500 trafen sich zum Abschluss im Zeughaus. Dazu kamen 112 Musikerinnen und Musiker der 21 Bands sowie 46 Helfer.

Lukas Würmli ist Musikchef und Medienverantwortlicher des OK: Seine erste Bilanz: «Sehr sehr positiv, sehr viele Leute waren da – extrem viel mehr, als wir erwartet haben.» Er wollte dem Entscheid des OK und der Harmoniemusik nicht vorgeifen, träumt aber bereits von einer Zweitaufgabe, welche nun dank dem erwarteten wirtschaftlichen Erfolg in Reichweite rückt.

Eigentliches Dorffest

Alle Generationen, von Kleinkindern bis zu ihren Grosseletern lauschten den Klängen,

wippten im Takt, spendeten begeistert Applaus und zirkulierten zwischen den Festplätzen.

«Auch wenn musikalisch nicht alles meinem Geschmack entsprach, es war einfach toll, wieder einmal so viele Teufner auf der Gasse zu sehen – ein richtiges Dorffest eben», sagte eine junge Teufnerin.

Erich Gmünder

Weitere Bilder S. 5



Die Mitglieder des OK liessen es sich nicht nehmen, selber mit einer Band aufzutreten – und schafften auch musikalisch ein Highlight. Foto: EG

Und Teufen lachte ...

Trotz Wetterpech war das «Kleine Theaterfestival» ein Erfolg

Mit drei Eigenproduktionen der «Compagnie Pas de deux» sowie zwei Gastspielen bot das kleine Festival «Teufen lacht» vom 3. – 6. September Unterhaltung und Spass auf hohem Niveau.



Szenen aus «Die Glücksgeige» (oben) und «Souvenirs» mit der «Compagnie Pas de Deux». Fotos: EP

«Compagnie Pas de Deux», das sind Aline und Martin Del Torre, Absolventen der Scuola Dimitri, wohnhaft in der Hauteten und frisch verheiratet. Die wunderschöne Wanderbühne auf einem umgebauten Lastwagen haben sie teilweise selber gebaut. Damit sind sie auf Tournee durch ganz Europa.

Ganz nach der Tradition der Commedia dell'Arte sah man in allen Inszenierungen waghalsige Akrobatikeinlagen, Jonglage, Komödiantisches, feine Poesie und Musik. Die grossen und kleinen Gäste waren fasziniert von den Verwandlungskünsten der beiden; mit wenigen Requisiten schlüpfen sie in immer neue Rollen.

Das Paar organisierte das Festival und war am Schluss, als die Bühne, unter Mithilfe wackerer Zuschauer, wieder auf den Lastwagen verstaute, sehr zufrieden mit dem Besuch, trotz des kalten Wetters: «Das Teufner Publikum ist dankbar und begeisterungsfähig. Wir freuen uns aufs nächste Mal.» Und wir uns auch!

Erika Preisig



WEBSTOBE

im Internet zuhause

das runde soll ins eckige!



Das ist auch
unser Ziel. Und sei
das Display noch so eckig:
Unsere Online-Auftritte
sind eine runde
Sache.

Webstobe GmbH
Unteres Ziel 3
9050 Appenzell
T +41 71 788 39 60
www.webstobe.ch

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



emil ehrbar
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Brauquöll
Appenzell

Lassen Sie sich entführen in die
Welt der Braukunst und besuchen
Sie uns im schönen Appenzell.

Mehr erfahren Sie unter www.brauquöll.ch



Für
Gruppen
oder Einzel-
besucher.



APPENZELER BIER



Tüüfner Modeschau im Anker



Wenn die Olmaplakate an den Wänden den nahenden Herbst verkünden, ist es Zeit, sich mit der Herbst- und Wintergarderobe zu befassen. Zeit für die Tüüfner Modeschau, die bereits eine richtige Fangemeinde hat und im Nu ausgebucht war.

Der **Anker** war einmal mehr gemütliche und kulinarisch hochstehende Bühne des Events. Zwischen den Showblöcken wurden exquisite Häppchen serviert – ein 5-Gänger im Mini-format. Das Tüpfelchen auf dem i, die festlich-verspielte Dekoration, trug den Stempel von Blumen **Aphrodisia**.

Seit der Schliessung von Gadez fehlt im

Applaus für die beiden Teufner Models.

Dorf eine Modeboutique. Dank dem Modehaus **Goldener** aus Appenzell konnte die Lücke geschlossen werden. Die dorfbekanntesten Models, geschminkt vom Team der **Vital-Drogerie**, boten einen Querschnitt durch die neuesten Modetrends, und **Presto-Lana** hüllte die Damen in weiche, modische Jacken, Ponchos und Schals.

Aus dem Salon von **Coiffure Tonio** kamen Tipps für Hochsteckfrisuren und vom **Brillehus** die hippen, runden Brillengläser. Dass man nicht weit fahren muss, um sich für jedes Hudelwetter zu rüsten, sondern bei **Wetterfest** fündig wird, hat sich schon längst herumgesprochen. Fazit der Schau: Ein sympathischer und gemütlicher Abend unter dem Motto: «Warum in die Ferne schweifen?»

Erika Preisig

«S'alt Gsängli» geniesst Graubünden

Begleitet von Nachbarn und Freunden genoss das Heimatchörli Teufen am Donnerstag, 10. September, seine jährliche Sommerreise – diesmal ins Bündnerland.

Mit Melch Looser von Autoreisen Hirn, Appenzell, erfreute sich das Heimatchörli unter strahlendem Himmel an der atemberaubenden Kulisse der Lenzerheide und des Sertigtals, gefolgt von einem Mittagessen im Hotel Alpenhof in Davos.

Unter Leitung ihres Dirigenten Erich Neff

teilte das Heimatchörli sein Männer- und Jodelchor-Repertoire mit begeisterten Ortsansässigen, einschliesslich vielen der berühmten Ausserrhoder Zäuerli.

Das Heimatchörli singt zweimal im Jahr in Teufens Altersheimen und bringt jeden zweiten Montag im Schulhaus Hörli singende Senioren zur Chorprobe zusammen.

Interessiert? Besuchen Sie unsere Webseite: www.heimatchoerli-teufen.ch – und kontaktieren Sie unseren Präsidenten Fredi Wild unter 071 333 13 51.

Stephen Braddock



Feststimmung im Haus Lindenhügel

Der Wettergott scheint eine besondere Beziehung zum Haus Lindenhügel zu haben – wie jedes Jahr bescherte er dem alljährlichen Herbstfest einen wunderbaren Tag.

Den Anfang machte die Harmoniemusik Teufen. Drei junge Frauen präsentierten sich als Gesangstrio, das zur Freude der Anwesenden gängige Schlager sang.

Auch der Flohmarkt und der Stand mit selber hergestellten Strickwaren waren gut besucht. Die Einnahmen gehen in die Reiskasse. Ein weiterer Höhepunkt war das



gemeinsame Mittagessen zusammen mit Angehörigen und Freunden. Am Nachmittag sorgte ein Duo aus Tirol für musikalische Unterhaltung.

Im Haus Lindenhügel werden zur Zeit 38 Personen von 51 Mitarbeitenden betreut. Leiterin Elisabeth Bleiker und ihr Team sind darum bemüht, dass sich alle Bewohner an diesem Ort wohlfühlen.

Mägi Wälti

Besonders angetan haben es die Melodien diesem Paar, das es sich nicht nehmen liess, zu den schneidigen Melodien gekonnt das Tanzbein zu schwingen. Foto: MW

holzin

ladenbau
küchenbau
schreinerei
zimmerei

Beiss' nicht gleich in jeden Apfel...

...denn er könnte sauer sein! Wenn es um Ihre neue Küche geht, lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Schliesslich ist die Küche das Herz einer Wohnung. Hier tankt man Kraft, hier lebt man. Darum will niemand die erstbeste Küche, sondern jene Küche, die am besten zu Ihnen passt.

holzin AG | rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77
 holzin – möbel für küche und bad | speicherstrasse 6 | 9053 Teufen | tel. 071 788 08 20
 bruno.inauen@holzin.ch | www.holzin.ch

**artho
boden
ideen**

1001 Teppichideen
 burgstrasse 47 · st. gallen
 www.artho-bodenideen.ch

ParacelsusKlinik 
Lustmühle

Ihre Hausapotheke...

ist unser Anliegen. Denn für Kopfweh, Halsweh, Blähungen, Durchfall, Schlafprobleme und weitere Unpässlichkeiten hilft in der Regel der Griff in die Hausapotheke.

Natürliche Mittel für alle Fälle...

haben wir in unserer Apotheke in grosser Auswahl. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Hausapotheke mit natürlichen und gut verträglichen Mitteln so komplettieren können, dass Sie für alle Fälle gut gerüstet sind.

Gerne beraten wir Sie in unserer Apotheke.

Apotheke der
Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 41
www.paracelsus.ch

Montag-Freitag: 07.30 – 18.00
Donnerstag: 09.00 – 18.00
Samstag: geschlossen

**SCHREINEREI
BOCK** 

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70

Referenzen: www.bock.ch

Schützengarten

**ALTESTE SCHWEIZER
BRAUKUNST**

1779

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.



Ein Festkonzert zum Abschied der Bach-Kantorei

Monteverdis Marienvesper als Jubiläums- und Abschiedsgeschenk

Die Bach-Kantorei prägte 30 Jahre lang das musikalische Leben in Teufen. Sie überraschte immer wieder mit grossartigen Aufführungen. Von Bach und Schütz bis zu Brahms und Mozart, viele denkwürdige Konzerte fanden in dieser Zeit in der Grubenmann-Kirche ein begeistertes Publikum, weit über die Gemeindegrenze hinaus. Dies alles verdanken wir Wilfried Schnetzler, dem Chorleiter und Initianten der Bach-Kantorei. Für seine grossen Verdienste wurde er dieses Jahr mit dem Tüfner Bär ausgezeichnet.



Wilfried Schnetzler – ein Leben im Dienst der Musik.

Fotos: zVg.

Mit seinem Abschiedskonzert wird sich für Wilfried Schnetzler nun ein Traum erfüllen, nämlich die Aufführung des anspruchsvollen und zugleich höchst bewegenden Werks, das nur selten aufgeführt wird: Monteverdis Marienvesper, «Vespro della Beata Vergine».

Marienvesper als Höhepunkt

Auf die Frage, warum gerade dieses Werk für das Festkonzert ausgewählt wurde, sagt Wilfried Schnetzler: «Seit ich in den sechziger

Jahren diese Musik erstmals selbst mitgesungen habe, stand dieses prachtvolle Werk auf der Wunschliste für eine Aufführung mit meiner 1985 gegründeten Bach-Kantorei. Aber so einfach ist das nicht, das Werk ist ausserordentlich vielfältig und fordert eine leistungsfähige vokale und instrumentale Besetzung.

Als wir vor etwas mehr als einem Jahr vor der Entscheidung standen, ob es ein Festkonzert zu diesem Jubiläum geben sollte und welche Werke dafür in Frage kämen, habe ich als eine Möglichkeit die Marienvesper vorgeschlagen. Diese Musik schien mir sehr geeignet, nochmals einen Höhepunkt unserer langjährigen Arbeit zu erreichen.»

Die Marienvesper, 1610 in sieben Stimmbüchern und einer Generalbass-Partitur gedruckt und Papst Paul V. gewidmet, ist seit etwa Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend ins Bewusstsein von Dirigenten und Sängern gerückt und gilt heute als eines der grossen Kirchenmusikwerke. Es besteht nach einem Introitus aus fünf Vesperpsalmen, welche alle den gregorianischen Cantus firmus ins Zentrum stellen. Monteverdis überzeugende Leis-

tung ist die Verbindung von alt und neu. Die Vielfalt, mit der Monteverdi die Vokal- und Instrumentalstimmen einsetzt, ist grossartig.

Die Mitwirkenden

Die Bach-Kantorei unter der Leitung von Wilfried Schnetzler musiziert die Marienvesper zusammen mit einem barockerfahrenen Vokalsolistenensemble und dem auf historischen Instrumenten spielenden Ensemble la fontaine, welches für diese Musik mit Bläser-solisten auf Zinken und Posaunen erweitert ist. Weitere Infos finden Sie auf dem dieser Ausgabe beigelegten Flyer sowie unter www.bachkantorei.ch pd.

Zwei Aufführungen:

→ Samstag, 14. November, 19.30 Uhr, evang. Kirche Teufen

→ Sonntag, 15. November, 17 Uhr, Andreaskirche Gossau



Schlussapplaus für Mozarts Requiem, 2006 in Teufen.

Ausstellung Bodypainting von Serafin Krieger

Als leidenschaftlicher Zeichner, Bodypainter und Fotograf beschäftigt sich Serafin Krieger seit längerer Zeit mit der unerschöpflichen Ausdrucksform Bodypainting. Seine Bodypaintfotografien sind ab 23. Oktober im Atelier Syntharp zu bewundern.

Serafin Krieger besuchte die Kunstklasse



der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen und absolvierte den gestalterischen Vorkurs St. Gallen. Die Werke bleiben bis auf weiteres im Atelier Syntharp ausgestellt und können jeweils am Morgen von Dienstag bis Freitag oder auf Anmeldung (078 675 13 57) besichtigt werden.

→ Vernissage: Atelier Syntharp, Battenhusstr. 1, Lustmühle, 23. Oktober, 19 Uhr

3. Palliative Care Gemeindegtag Teufen

Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen stehen im Mittelpunkt des dritten Teufner Gemeindetages.

Unter dem Titel: «Den Alltag bewältigen» werden Angehörige von Menschen mit einer Demenz aus ihrem persönlichen Alltag berichten und in zwei Referaten wird der Frage nachgegangen, wo sich Palliative Care und Demenz berühren.

Fachleute aus der Gemeinde beantworten Fragen aus dem Publikum, an Infoständen werden verschiedene Angebote vorgestellt, alles mit der Absicht, Schritte zur demenzfreundlichen Gemeinde zu unternehmen. Grusswort durch Landammann Matthias Weishaupt. pd.

→ Samstag, 7.11.2015, 9.00–12.30 Uhr, im Zeughaus Teufen, anschliessend Apéro

J+S Kurs Sportschiessen 10 Meter

**Nun ist es wieder soweit. Die Stand-
schützen Teufen blicken zielgerichtet
nach vorn.**

Ausgebildete Leiter (Fachrichtung Sportschiessen) werden die Jugendlichen in die Kunst des Sportschiessens 10 Meter (Luftgewehr) einführen und nach den Richtlinien von Jugend und Sport ausbilden.

Der Kurs richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Der Elterninfo-Abend wird am 20. Oktober im Schiesssportzentrum, zu Beginn der Kurse, stattfinden.

Kosten: Fr. 350.-. Das Kursgeld ist am ersten Kurstag mitzubringen. Darin enthalten sind: Benutzung der 10 m-Luftgewehr-Anlage (17 Trainings), Benutzung Luftgewehr 10 Meter, Schiessjacke, Munition.

→ Kurstage/Zeit: Dienstag (20. Okt. bis 8. Dez. und 22. Dez.) und Mittwoch (16. Dez. und 6. Jan. bis 24. Feb.), jeweils 18 – 20 Uhr. Auskünfte und Anmeldung: Bruno Preisig 079 373 12 28 / b-preisig@bluewin.ch und Willi Staub, 079 257 76 65 / info@knechtleholtz-bau.ch



2. Tüfner Volks- und Firmenschiessen

Am Volksschiessen ist jedermann ab 8 Jahren teilnahmeberechtigt, ob Spitzenschütze oder Anfänger. Es ist die Gelegenheit, den Jugendlichen einen kompetenten und betreuten Einstieg in den Schiesssport aufzuzeigen. Beliebt sind Volksschiessen auch bei Firmen und Vereinen, um sich einzeln oder in Gruppen zu messen und so den Teamgeist zu formen.

Nähere Details und Anmeldung zum Volksschiessen unter www.schiesssportzentrum.ch. Sollten Sie sich spontan zur Teilnahme entscheiden, ist die Anmeldung auch an den Schiesstagen vor Ort im SSZ Teufen möglich.

→ Schiesssportzentrum, Freitag, 2. Oktober ab 17 Uhr und Samstag, 3. Oktober ab 14 Uhr



Männerchor Tobel: 50 Männer – ein Konzert

**So lautet das Motto des diesjährigen
Chorkonzertes des Männerchors Tobel.**

Rund 50 Männer-(stimmen) bringen der Männerchor Tobel und der Gastchor Männerchor Harmonie Mels auf die Bühne.

Die beiden Chöre verbindet eine 20-jährige musikalische und persönliche Freundschaft. Zum zweiten Mal treten sie nun gemeinsam in Teufen auf. Das abwechslungsreiche Programm wird erweitert durch die Zwei-Mann-Band von Pascal Knechtle und Silvio Bischof aus Appenzell. Mit dem 2013 begonnenen Wechsel zwischen Unterhaltungen (gerade Jahre) und Konzerten (ungerade Jahre) hat der Männerchor Tobel-Teufen diesmal wieder ein Konzert im Programm.

Der Lindensaal öffnet um 18.30 Uhr (Festwirtschaft) und möchte den Besuchern so ermöglichen, vor dem Programm das Abendessen zu geniessen. Auf eine Platzreservation wird verzichtet. Der Eintritt ist frei. Kollekte.

→ Lindensaal, Samstag, 7. November, 19.45 Uhr

Der Oktober im Baradies

Schwoof mit DJAMMY

Ueli Naef verwandelt das Baradies wieder in eine Tanzbar! Wer seine Tanzbeine vor dem Winter nochmals so richtig durchwärmen oder einfach gemütlich an der Bar geniessen will, ist herzlich willkommen. DJammy legt seine bewährte Schwoof-Mischung auf und lädt zu diesem herbstlichen Rock-Reggae-Soul-Funk-Latin-Worldmusic-Abend ein.

→ Baradies Bar, Freitag, 23. Oktober, ab 21 Uhr. Kollekte

Elias Menzi und Matthias Lincke

Einmal mehr begrüsst das Baradies den Hackbrettvirtuosen Elias Menzi. Vor zwei Jahren begeisterten er und seine Partnerin das Publikum mit Duo Zwilch. Dieses Mal hat er einen Partner an seiner Seite: Den «Geigenmann» Matthias Lincke.

Oktober 2015

2. Freitag, Foyer Linde 9.00 Uhr

Seniorissimo: Morgekafi mit Gascht Ueli Vogt

2. / 3. Freitag/Samstag, Schiesssportzentrum

2. Volksschiessen Kleinkaliber 50 m

3. Samstag, Dorfplatz 8 – 12 Uhr

Frischmarkt

18. Sonntag, Lindensaal 17.00 Uhr

Wahlfeier Markus Bänziger (bei Wahlerfolg)

23. Freitag, Baradies 21.00 Uhr

Schwoof mit DJammy

24. Samstag, Hechtremise 20.00 Uhr

Theater am Tisch Neue Vahr Süd

30. Freitag, Baradies 20.15 Uhr

Duo Menzi-Lincke

Ausstellungen

Ruedi Zwissler: Werken Wandeln Wirken

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung:

Sonntag, 11. November 14 Uhr

Werkstattbericht 2nd West

Bis 28. Februar Volkskundemuseum Stein

Gret Zellwegers Silvesterchläuse

Bis auf Weiteres Atelier Syntharp

Fotografien Bodypainting von Serafin Krieger

Das Duo Lincke/Menzi ist eine Reminiscenz an die Urformen der Appenzeller Streichmusik. Ausgehend von Handschriften aus dem 19. Jahrhundert und Schellack-Aufnahmen aus den 1920er-Jahren zelebrieren sie kreative Momente und Entwicklungen in der Geschichte der Appenzellermusik und lassen sich inspirieren zu neuen, eigenen Formen.

→ Baradies Bar, Freitag, 30. Oktober 2015, 20.15 Uhr. Kollekte



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober				
Ludothek	Spielabend Ludothek	Di	27.	20.00 Uhr
Cevi	Jungschar und Fröschi Hecht / Cevi-Hütte	Sa	31.	14.00 Uhr
Pfadi Attila	Pfadiübung Pfadiheim	Sa	24.	14.00 Uhr
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	21./28.	14.00 Uhr
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	23./30.	19.00 Uhr
Musikschule	Schlusskonzert Musiklager Gruberhof, Grub	Sa	17.	16.00 Uhr
FG	Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	22.	14.00 Uhr
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	28.	15.00 Uhr
Samariterverein	Blutspenden Sportanlage Landhaus	Mi	28.	18- 20 Uhr
Landfrauenverein	Hauptversammlung Lindensaal	Mi	28.	20.00 Uhr
EV Tobel	Frauen Kaffeepause Gemsli	Do	29.	9.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	7.	17.00 Uhr
Pilzfrauen	Pilzkontrolle Gerätehaus Zeughaus	So	4./11./18.	17.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	17.	7.30 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung mit Anmeldung 071 333 35 31	Mi	14.	ab 7.00 Uhr
	Altpapier- und Kartonsammlung Sammelstellen	Sa	24.	ab 7.00 Uhr
Forum Palliative	Palliative Care 2: Spiritualität + Seelsorge kath.PZ	Di	6.	10.00 Uhr
	Palliative Care 3: Sozial- und Hospizdienst kath.PZ	Di	13.	10.00 Uhr
Kirchen	anKlang Gottesdienst: Singen kann Kreise ziehn, ev.K.	So	18.	17.00 Uhr
	Seniorentreff: Sicherheit im Alter, KGH	Di	27.	14.30 Uhr
	Ökumenische Chinderfir KGH	Fr	23.	16.30 Uhr
	Ökumenischer Kontaktmittag Restaurant Anker	Fr	30.	11.30 Uhr
Wonnenstein	Impulstag: Sich öffnen für etwas Anderes, Wonnenstein	Sa	31.	9.45 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	27.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	6./20.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr
<i>weitere Aktivitäten im Oktober:</i>				
	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	19.	17.10 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	6.	16.00 Uhr
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Bächli	Mo	12./26.	9.00 Uhr
	Ökum. Bibelkreis Grünastrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	14./28.	9.30 Uhr
	Italienisch Konversation Unterrain 15 (Humbel)	Mi	7./21.	9.00 Uhr
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	19.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	19.	15.45 Uhr
	Mathematik im Alltag Schulhaus Hörli	Mi	21.	18.30 Uhr
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	26.	10.00 Uhr
	Offenes Tanzen Singsaal Schulhaus Niederteufen	Fr	30.	20.00 Uhr
Wandergruppe	Abenteuer Teufen West Haltestelle Niederteufen	Do	1.	9.40 + 10.15 Uhr
	Über die Luzisteig / Zum Alp-Öhi hinauf Bahnhof	Do	15.	8.00 + 9.00 Uhr
	Über die Iddaburg / Der Murg entlang Bahnhof	Do	29.	9.00 Uhr
Pro Senectute	Senioren-Volkstanz KGH Hörli	Mo	26.	14.15 Uhr

Infos: Josef Zahner
071 333 27 78
mjzahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

Hans Zürchers neue Kalender

Auch dieses Jahr hat Hans Zürcher zwei neue Wandkalender drucken lassen: «Tüufe 2016» mit 13 stimmungsvollen Fotografien von un-

serer Gemeinde und «Sennisch 2016» mit Aufnahmen aus dem bäuerlichen Leben des Appenzellerlandes. Unter www.hanszuercher.ch können die einzelnen Monatsblätter besichtigt werden.

Lesegesellschaft präsentiert: Theater am Tisch

Szenisch-musikalische Lesung des Romans «Neue Vahr Süd» von Sven Regener mit zwei Schauspielern des Theaters St.Gallen und Willi Häne am Akkordeon.

Ein Tisch mit drei Stühlen, eine Frau mit zwei Männern. Ein Akkordeon und ein dickes grünes Buch. Im Buch die Geschichte von Frank Lehmanns leidenschaftlich antriebslosem Alltag: Frank muss zum Bund und von zuhause weg, kommt in einer WG seiner Ex-Genossen unter. Will sich nicht in Birgit und Sibylle verlieben. Er isst lieber Grillplatte Balkan als Serbisches Reisfleisch und macht sich so seine Gedanken. Diana Dengler und Marcus Schäfer sowie der Musiker Willi Häne durchkämmen Sven Regeners zweiten Lehmann-Roman «Neue Vahr Süd». Hänes Akkordeon verpasst der Alltagsprosa ihren Soundtrack mit Songs von «Element of Crime». Eintritt: Mitglieder 15.-/Nichtmitglieder 20.-, Jugendliche gratis.

→ Hechtremise, Samstag, 24. Oktober 20 Uhr, Barbetrieb ab 19.30 Uhr



Beide Kalender im Format A3 sind in der Bibliothek oder beim Fotografen für Fr. 38.- erhältlich. Sie können auch unter Telefon 071 333 34 17 oder hanszuercher@gmx.ch bestellt werden.

Helewie

■ Die Tüüfner Poscht Ausgabe 7/2015 ist vielleicht einmal ein Fall für Archäologen. Dies mindestens die Überlegung von **Felix Schmuckli**. Anlässlich der witzig inszenierten Grundsteinlegung für die «**Alpstein-Residenz**» am Fadenrainhang stopfte der Architekt nämlich vor den Gästen unsere Nummer zusammen mit einer aktuellen Tageszeitung in die sogenannte «Zeitkapsel», ein Plastikrohr, und liess sie in den Grundstein einmauern. Vielleicht wird in tausenden von Jahren, wenn alle Datenträger verrostet sind, die Tüüfner Poscht noch die einzige historische Quelle über das Leben in unserem Dorf sein.



■ **Walter Grob** ist ja manchmal um sein Amt wahrlich nicht zu beneiden. Einmal im Jahr darf der Gemeindepräsident aber den Stiel umdrehen – und selber Wertungen verteilen: Als Juror des immer wieder entzückenden

Jungzüchterwettbewerbs an der Viehschau. Doch die Rolle fällt ihm offensichtlich schwer: Am liebsten würde er alle in die Mitte stellen, gestand er am Mikrophon.



■ Seine Gemeinde lernte er aus einer ganz anderen Warte kennen am nationalen Aufräumtag, neudeutsch Clean-Up-Day, an dem sich die Gemeindeverwaltung beteiligte: Beim Fetzele, mit einem Kehrichtsack in der Hand, streifte er mit Mitarbeitern über Land auf der Suche nach Littering. Die Ausbeute blieb relativ bescheiden. Ob es an der Littering-Moral der Teufner und ihrer Gäste liegt oder am Unterhalt durch Mitarbeiter des Bauamtes? Dessen Leiter **Kurt Keller** fand eine diplomatische Antwort: Wohl beides.



■ Schön erwischt wurde der Teufner **Arthur Bolliger** auf der Autobahn. Als ihm aus einem ziemlich angejahrten Mercedes Jg. 78 plötzlich die bekannte Radio- und TV-Frau **Mona Vetsch** zuwinkte, da habe er gedacht: «I bi offebar en populäre Maa». Erst danach merkte er, dass neben Vetsch sein Parteifreund, der Auserrrhoder Nationalrat **Andrea Caroni** sass. «I ha ebe nur Auge für d Frau Vetsch gha», gestand er später lachend in die Kamera. Vetsch und Caroni waren im Rahmen der SRF-Sendung «Wahlfahrt» unterwegs nach Teufen zu einem FDP-Anlass, wo

sie den verdutzten Turi Bolliger noch am gleichen Abend trafen und über den vermeintlichen Flirt aufklärten.

■ Kaum eine Ecke im Appenzellerland oder in den Gazetten, wo er nicht herunterlächelt: Der potenzielle Nachfolger Caronis, **Markus Bänziger**, mal am Arbeitsplatz, mal beim Holzen oder mal beim Mosten. Bänziger ruft dazu auf, das Fallobst, max. 50 Kilo, vorbeizubringen. Wie man auf untenstehendem Bild sieht, lässt er dabei seine im TV Teufen gestählte Muskelkraft spielen. Und die Werbung wirkt: In einem Leserbrief dichtete ihm ein Anhänger gleich schon bäuerliche Herkunft an. Das ist allerdings etwas weit hergeholt. Zwar waren seine Grosseitern und sein Onkel noch mit der Scholle verbunden, sein Vater aber war Briefträger.

Notiert: Erich Gmünder



Spitzenmedizin für Ihre Mobilität



Die Berit Klinik bietet sämtliche Eingriffe am Bewegungsapparat sowie die nachgelagerte Rehabilitation unter dem gleichen Dach an. Unser System der integrierten Versorgung – die Kombination von Akutmedizin und Rehabilitation – ist einmalig in der Schweiz.

BERIT KLINIK
TEUFEN

Berit Paracelsus Klinik AG
Steinweg 1, Niederteufen
PF 262, 9053 Teufen
Tel +41 71 335 06 06
Fax +41 71 335 06 33
berit@klinik.ch
www.klinik.ch



Orthopädische Chirurgie und Traumatologie / Fuss- und Sprunggelenk-Chirurgie / Handchirurgie / Neurochirurgie / Wirbelsäulen-Chirurgie / Rehabilitations-Medizin / Anästhesie